



AFCEA 2010

Security@BITKOM

*Behörden Spiegel-Gruppe
in Zusammenarbeit mit AFCEA Bonn e.V.*

Das Gipfelkreuz rückt näher

BWI – Strategischer Partner der Bundeswehr für Informations- und Kommunikationstechnik



Die Modernisierung der nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr schreitet voran: Für die Partner Bundeswehr und BWI rückt das Gipfelkreuz des Projekts HERKULES – der Zielbetrieb – näher. Ende 2006 fiel der Startschuss für die Modernisierung. Sowohl die Bundeswehr als auch die BWI wussten, dass der Aufstieg lang und anspruchsvoll sein würde.

Die BWI hat inzwischen wichtige Etappenziele auf dem Weg zum Gipfel erreicht und deutlich sichtbare Meilensteine gesetzt. Sie hat die IT-Gesellschaft aufgebaut, den UHD als zentrale Anlaufstelle installiert, das redundante Weitverkehrsnetz eingerichtet, die Sondernetze integriert, die Rechenzentren modernisiert, den Auskunft- und Vermitt-

lungsdienst (A&V) in den Zielbetrieb überführt, 120.000 Telefone erneuert und SASPF erfolgreich ausgerollt, z.B. in der TerrWV und bei der 1. PzDiv.

Weitere große Aufgaben sind noch zu meistern. Die Liegenschaftsnetze müssen weiter ausgebaut und noch mehr PCs ausgerollt werden. Modernisierung und Konsolidierung sind fortzuführen, beispielsweise für das Sprachnetz, die Online-Medien und den Kommunikationsverbund Lotus Notes.

Die BWI stellt sich diesen Herausforderungen. Sie hat neue Lösungswege gefunden, um den Aufstieg zu beschleunigen. Das Gipfelkreuz rückt näher.

Bonn, Mai 2010

Liebe Leserinnen und Leser,

zum fünften Mal gibt der Behörden Spiegel gemeinsam mit AFCEA Bonn e.V. eine Broschüre zur jährlichen Fachausstellung in Bonn-Bad Godesberg heraus. Wie die Ausstellung selbst so ist diese Publikation ebenso erfolgreich, da es in all den Jahren gelungen ist, renommierte Partner für die Herausgabe zu gewinnen. So haben in den ersten Sonderheften der Jahre 2006 und 2007 der damalige IT-Direktor im BMVg und die neu gegründete Abteilung Modernisierung die Gelegenheit genutzt, ihre Ziele und Vorgehensweisen zu erläutern. Im Jahr 2008 war es die junge BWI Informationstechnik GmbH, die ihr Leuchtturmprojekt HERKULES vorstellen konnte. Im letzten Jahr folgte der ZVEI-Fachverband Wehrtechnik mit einem beeindruckenden Sonderteil über seine Fachabteilungen und Arbeitskreise.

In diesem Jahr stellen sich der Kompetenzbereich Sicherheit und die beiden Arbeitskreise Öffentliche Sicherheit und Verteidigung des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) vor. In seinen drei Geschäftsbereichen mit achtzehn Kompetenzfeldern und einer Vielzahl von Arbeitskreisen und Fachausschüssen nehmen die mit Sicherheitsaspekten verbundenen Fragestellungen eine wesentliche Rolle in den Aktivitäten des BITKOM ein. Mit mehr als 1.300 Unternehmen – davon 950 Direktmitgliedern – und 700.000 Beschäftigten vertritt der BITKOM den wesentlichen Teil der IT-, Telekommunikations- und Neue Medien-Branche.

Der Behörden Spiegel verfolgt mit Interesse die Arbeit dieses großen Fachverbandes und ist seit mehr als zwei Jahrzehnten selbst Aussteller auf der AFCEA-Fachausstellung sowie Veranstalter zahlreicher ITK-Kongresse und -Seminare, u.a. auf der CeBIT. Eine Verbindung zwischen BITKOM und AFCEA Bonn e.V. wiederum wurde deutlich, als im letzten Jahr der Hauptgeschäftsführer des BITKOM, Dr. Bernhard Rohleder, auf der AFCEA-Fachausstellung in Bad Godesberg sprach. Gemeinsame Veranstaltungen von AFCEA und BITKOM mit Dienststellen der Bundeswehr gehören zum Jahresprogramm beider Organisationen. Die diesjährige Broschüre "AFCEA 2010" mit den zahlreichen Beiträgen des BITKOM ist ein weiterer Beleg für die gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre und neue Erkenntnisse über AFCEA Bonn e.V. und den Kompetenzbereich Sicherheit des BITKOM.

R. Uwe Proll
Herausgeber

www.behoerdenspiegel.de

Impressum: Sonderheft Behörden Spiegel "AFCEA 2010" **Herausgeber** (presserechtlich verantwortlich): R. Uwe Proll, Behörden Spiegel-Gruppe **Verlegt** von der ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Berlin/Bonn **Redaktionelle Leitung:** Reimar Scherz, Behörden Spiegel, Telefon: 0228 / 970 97-83 **Anzeigenleitung:** Helga Woll, Am Buschhof 8, 53227 Bonn, Telefon 0228 / 970 97-0, Telefax 0228 / 970 97-75 **Herstellung:** Spree Service- und Beratungsgesellschaft mbH, Berlin **Satz und Layout:** Birte Schulz, Behörden Spiegel **Fotos:** AFCEA Bonn e.V., BITKOM Autoren, Behörden Spiegel Archiv **Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach **Heftpreis:** 7,50 Euro ©Alle Beiträge (Wort und Bild) in diesem Heft sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe – auch digital – bedarf der Einwilligung des Verlages.

AFCEA 2010

1. AFCEA Bonn e.V. – ein zuverlässiger Partner

Wunsch und Wirklichkeit

Generalmajor a.D. Klaus-Peter Treche Seite 6

Koblenzer Fachtagung IT – Beweis einer erfolgreichen Partnerschaft

Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz Seite 9

Eine lohnende Investition – der Industriebeirat

Joachim Mörsdorf Seite 12

AFCEA Bonn e.V. – Teil einer großen internationalen Familie

Wolfgang Taubert Seite 14

Auszeichnung für junge Wissenschaftler

Dr.-Ing. Michael Wunder Seite 16

Young AFCEANs – Angebote für junge Experten und Führungskräfte

Jochen Reinhardt Seite 18

Die AFCEA Fachausstellung – Treffpunkt der “IT-Community Bundeswehr”

Friedrich W. Benz Seite 20

2. BITKOM – Security@BITKOM

BITKOM-Ansprechpartner Seite 24

Grußwort Kompetenzbereich Sicherheit

Thomas Tschersich Seite 26

Sicherheit als Querschnittsthema – aktuelle Projekte des BITKOM

Lutz Neugebauer Seite 27

Management braucht IT-Sicherheit - IT-Sicherheit braucht Management

Dr. Walter Fumy Seite 30

Bedeutung elektronischer Identitäten – Aktivitäten im BITKOM

Klaus-Dieter Wolfenstetter; Dr. Frank Zimmermann Seite 32

Biometrie: Schlüssel zu mehr Sicherheit und Convenience

Michael von Foerster; Gregor Költzsch Seite 35

Der Arbeitskreis Verteidigung des BITKOM

Markus Lehmann Seite 38

Interoperabilität zwischen SASPF- und Führungsinformationssystemen

Stephan Baecht Seite 40

Netzwerkbasierter Operationsführung – Folge und Voraussetzung der neuen Szenarien

Hans-Jürgen Niemeier Seite 42

Weg vom System – hin zum Architekturgedanken

Oliver Burghardt Seite 46

Der Arbeitskreis Öffentliche Sicherheit des BITKOM

Michael Bartsch Seite 48

Der Digitale Behördenfunk – Status quo und Ausblick

Stephan Koch Seite 49

Brauchen wir noch Grenzkontrollen?

Jörg Scholz Seite 52

3. AFCEA-Fachausstellung

Ausstellerliste Seite 62

Standplan Seite 63

Symposium: Informationsmanagement – Voraussetzung für Vernetzte Sicherheit Seite 64

Firmenprofile Seite 65

SSC
System Support Consulting GmbH

Seminare

Integrated Logistic Support

ASD - S1000D- S2000M - S3000L - S4000M

Universitätszertifikat

in Zusammenarbeit mit der Donau-Universität Krems

System Life Cycle and ILS Management

Wunsch und Wirklichkeit

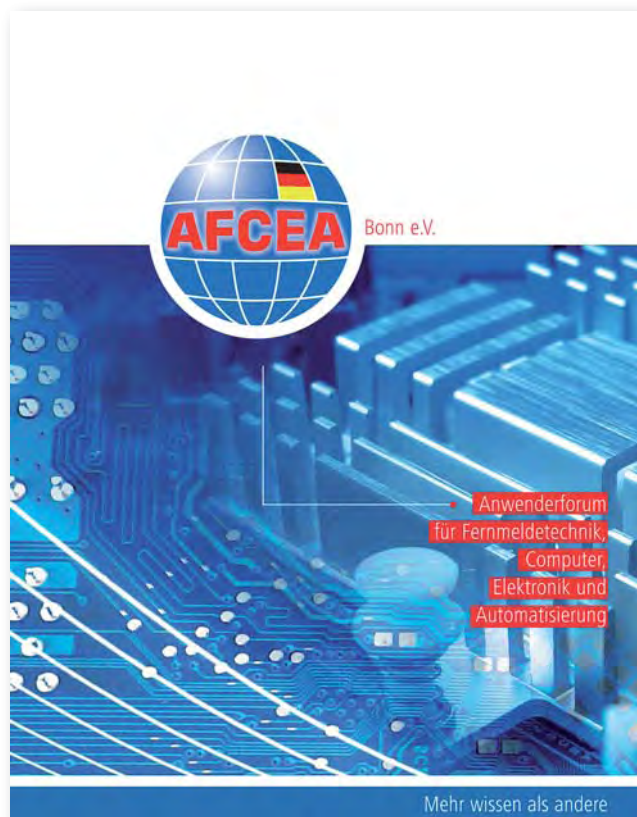
Klaus-Peter Treche, Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.



Generalmajor a.D. Klaus-Peter Treche

2006 hat der Behörden Spiegel erstmals aus Anlass der alljährlichen Fachausstellung gemeinsam mit AFCEA Bonn e.V. ein „Blaubuch“ herausgegeben, in dem wir uns, unser Programmportfolio und unsere Ziele vorgestellt und darüber hinaus aktuelle Themenfelder behandelt haben. Der Titel meines damaligen Leitartikels lautete „AFCEA Bonn e.V. – 24 Jahre jung und aktiv wie nie zuvor“. Wir waren uns damals überhaupt nicht im

Klaren darüber, ob unser Wunsch in Erfüllung gehen würde, alljährlich zu unserer zentralen „Leuchtturmveranstaltung“, der Bad Godesberger Fachausstellung, ein Schwerpunktheft mit wechselnden Themenstellungen und thematisch zugeordneten Schwerpunktpartnern erstellen zu können.



Mit Jubiläumsheft und Feierlichkeiten beging AFCEA Bonn e.V. 2008 sein 25-jähriges Bestehen

Mit AFCEA 2010 halten Sie nun das fünfte Heft dieser Reihe in der Hand. Unser Wunsch, eine Publikation zu schaffen, die die alljährliche Fachausstellung thematisch begleitet und inhaltlich erschließt, ist Wirklichkeit geworden. 2007 haben wir im Vorfeld unseres 25jährigen Bestehens darüber hinaus „Bilanz einer erfolgreichen Arbeit“ gezogen, die wir im Folgejahr unter dem Leitmotto „Mehr wissen als andere“ vertieft haben. Zudem haben wir mit dem BWI Leistungsverbund erstmals einen Partner gewonnen, der mit dem Projekt HERKULES einen umfassend ausgearbeiteten Themenschwerpunkt gesetzt hat. Auch diese Wunschvorstellung ist keine Eintagsfliege geblieben, denn 2009 hat sich der Fachverband Wehrtechnik im ZVEI, dem Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V., als Partner zur Verfügung gestellt und belegt, dass unser Wunsch, mit der AFCEA-Mitgliedschaft einen „Mehrwert an sich“ zu schaffen, Wirklichkeit geworden ist.

Für das in diesem Jahr aus Anlass der 24. Fachausstellung herausgegebene Heft AFCEA 2010 hat sich mit BITKOM, dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., erneut ein renommierter Partner zur Verfügung gestellt. Mehr als 1.300 Firmen gehören BITKOM an, der damit ca. 90 Prozent des deutschen Marktes für Informations- und Telekommunikationstechnik (ITK) repräsentiert und als maßgeblicher „Treiber“ bei der Ausrichtung der CeBIT, der weltweit größten Messe zur Darstellung digitaler Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik, Weltgeltung hat.

Mit der sehr positiven Entwicklung, die sich seit dem Erscheinen des ersten „Blaubuchs“ im Jahre 2006 nachzeichnen lässt, können wir äußerst zufrieden sein. Nicht nur, dass wir unser klassisches Programmgerüst ausgebaut und „hautnah“ an aktuellen Entwicklungen ausgerichtet haben, wir konnten darüber hinaus neue und attraktive Programmelemente entwickeln und damit weitere Wunschvorstellungen Wirklichkeit werden lassen. Die Mittagsforen, bei denen sich unsere Mitgliedsfirmen vorstellen, Gemeinschaftsveranstaltungen mit BITKOM und Bundeswehrdienststellen und eine jährliche „BOS-Sonderveranstaltung“ zu spezifischen Themen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben seien hier beispielhaft erwähnt. Daneben haben wir mit der Wiederbelebung gesonderter „Young AFCEANS“-Veranstaltungen die Programmgestaltung stärker als in der Vergangenheit auf das Interessenspektrum der jüngeren Generationen ausgerichtet und mit der



Premiere für AFCEA Bonn e.V.: die erste BOS-Tagung in Brühl im Jahr 2009

Koblenzer Fachtagung IT, unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der IT-Stadt Koblenz und in enger Partnerschaft mit dem IT-AmtBW, ein weiteres Leuchtturmprojekt aus der Wunschperspektive in die Wirklichkeit überführt.

Eine weitere Wunschvorstellung konnten wir mit der in diesem Jahr zum zweiten Mal erfolgten Verleihung eines Studienpreises für herausragende Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten auf dem IT-Sektor und der finanziellen Unterstützung von Bonner Schulen im Bereich ITK-naher Ausbildungsdisziplinen realisieren.

Nun noch ein paar Anmerkungen zu unserem Vorstand und zur internen Aufgabenverteilung, wie sie sich nach der letzten Mitgliederversammlung im Sommer 2009 darstellt. Mit Generalmajor Erich Staudacher haben wir – nach einjähriger Vakanz – endlich wieder einen aktiven Bundeswehroffizier im Geschäftsführenden Vorstand, dem mit Reimar Scherz und Joachim Mörsdorf zugleich auch der Vorsitzende unseres Programmbeirats und der Sprecher des Industriebeirats angehören. Der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit beider Gremien kommt bei der aktuellen und künftigen Programmgestaltung entscheidende Bedeutung zu. Auch ohne bildlichen Nachweis sei erwähnt, dass wir in der neuen Vorstandszusammensetzung auch unseren Wunsch auf Verjüngung umsetzen konnten. Zur Jahresmitte steht nun ein Wechsel in der Funktion des Geschäftsführers an, wenn Klaus Assion nach fünfjährigem, engagiertem und erfolgreichem Wirken den „wahren Ruhestand“ sucht und ihm aus unserer Gästeriege Rolf-Dieter Zeckai nachfolgen wird. Ferner setze ich darauf, dass ich als Vorsitzender absehbar einen jüngeren und noch im aktiven Dienst befindlichen Nachfolger finden werde.



AFCEA Bonn hat wieder einen aktiven General im Vorstand: Generalmajor Erich Staudacher

Zur Jahresmitte steht nun ein Wechsel in der Funktion des Geschäftsführers an, wenn Klaus Assion nach fünfjährigem, engagiertem und erfolgreichem Wirken den „wahren Ruhestand“ sucht und ihm aus unserer Gästeriege Rolf-Dieter Zeckai nachfolgen wird. Ferner setze ich darauf, dass ich als Vorsitzender absehbar einen jüngeren und noch im aktiven Dienst befindlichen Nachfolger finden werde.

Vorstand von AFCEA Bonn e.V. – Interne Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender

Klaus-Peter Treche

Stellvertretender Vorsitzender, Leiter Programmbeirat, Executive Committee AFCEA International

Reimar Scherz

Stellvertretender Vorsitzender

GenMaj Erich Staudacher

Internationale Angelegenheiten, Sprecher Industriebeirat

Joachim Mörsdorf

Geschäftsführer

Rolf-Dieter Zeckai

Weitere Vorstandsmitglieder (Beisitzer)

Internetauftritt

Thomas Beier

Organisation AFCEA-Fachausstellung

Friedrich W. Benz

Industriebeirat

Andreas Höher

Programmbeirat

Hartmut Jäschke

Verbindung zu den BOS

Dietrich Lämpke

Young AFCEAN Advisory Council /
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Jochen Reinhardt

Programmbeirat

Hans-Ulrich Schade

Regional Vice President

Wolfgang Taubert

Dokumentation

Kurt D. Wachsmuth

Programmbeirat, Studienförderungsprogramm von AFCEA Bonn e.V.

Dr. Michael A. Wunder

Mitwirkung im "Gaststatus"

Programmbeirat

Karin Börsch

Programmbeirat; Young AFCEANs AFCEA Bonn e.V.

Ralph Michel

Programmbeirat

Götz Stuck

So viel zu den Wirklichkeit gewordenen Wünschen. Da aber bekanntlich nicht alle "Wunsch-Bäume" in den Himmel wachsen, mussten wir in den vergangenen Monaten auch eine Wunschvorstellung begraben. Erstmals wollten wir in diesem Jahr mit unserer aus allen Nähten platzenden Fachausstellung aus der Enge und Vertrautheit der Godesberger Stadthalle ausbrechen und die lichte Weite des neuen und modernen World Conference Centers Bonn (WCCB) erschließen. Und es ließ sich anfänglich alles gut an: Die vertraglichen Regelungen mit der Betreibergesellschaft entsprachen unseren Vorstellungen und die erhoffte Attraktivitätssteigerung bescherte uns einen signifikanten Anstieg in der Nachfrage nach Ausstellungsflächen. Doch um die Jahreswende holte uns die Realität ein. Turbulenzen um Eigentumsverhältnisse und Finanzierung des WCCB zogen einen Baustopp nach sich, der zu einer deutlich verspäteten Fertigstellung des Projekts führen wird. Nun hoffen wir auf die kommenden Jahre, vielleicht ja schon 2011, wenn wir mit der 25. Fachausstellung wieder ein kleines Jubiläum begehen können.

In der Hoffnung, dass dieser Wunsch dann verspätet in Erfül-



Der Vorstand AFCEA Bonn e.V. trifft beim BITKOM-Empfang auf der CeBIT 2010 den Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Christian Wulff, mit Ehefrau Bettina.

Quelle: AFCEA Bonn e.V.

lung gehen möge, wünsche ich allen Ausstellern und Besuchern der **24. Fachausstellung von AFCEA Bonn e.V.** interessante Eindrücke und Gespräche, befruchtende Lektüre unseres Sonderheftes **AFCEA 2010** und freue mich – zugleich auch im Namen aller Vorstandsangehörigen – auf viele weitere Begegnungen.



TURNING SYSTEM EXPERTISE INTO VALUE

PARTNER DER BUNDESWEHR

Seit vier Jahrzehnten entwickelt, integriert und betreibt die ESG Elektronik- und IT-Systeme für Militär, Behörden und Unternehmen. Mit unseren Logistiklösungen sorgen wir für eine hohe Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Systeme im Einsatz. Innovativer Technologietransfer zwischen den Märkten ist unsere Basis für einen entscheidenden Beitrag zur Wertschöpfung unserer Kunden.

Als bewährter Partner der Bundeswehr bieten wir un-

abhängige Technologie- und Prozessberatung und sind als zugelassener luftfahrttechnischer Entwicklungsbetrieb Spezialsystemfirma für Missionsavionik, Simulation und Training. Im Rahmen der Systementwicklung befassen wir uns mit sicherheits- und einsatzrelevanten IT-Systemen. Als Lead Logistics Provider (LLP/4PL) widmen wir uns dem Material- und Ersatzteilmanagement, Supply Chain Solutions, Outsourcing und Logistic Engineering.

Mehr Information unter:

ESG ELEKTRONIKSYSTEM- UND LOGISTIK-GMBH

T +49 89 92160 • marketing@esg.de • www.esg.de

Koblenzer Fachtagungen IT – Beweis einer erfolgreichen Partnerschaft

Reimar Scherz, Stv. Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.



Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz

AFCEA Bonn e.V. und das Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr (IT-AmtBw) haben bereits vor sechs Jahren die Einladung des damaligen Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz, Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, angenommen, gemeinsame Veranstaltungen am IT-Standort Koblenz durchzuführen. Der Anfang wurde mit einer Abendveranstaltung im alten

Rathausaal 2004 gelegt. Es folgten ein Jahr später die erste Fachtagung in der Rhein-Mosel-Halle und seit 2006 die Fortsetzungen in der Falckenstein-Kaserne. In all den Jahren übernahm der Oberbürgermeister die Schirmherrschaft über diese Veranstaltungen.

AFCEA Bonn e.V. und IT-AmtBw – eine erfolgreiche Partnerschaft, die sich nicht nur an den Koblenzer Fachtagungen festmachen lässt. Sechs große Veranstaltungen sind aber ein Beweis für ihre Tragfähigkeit. Ihr Erfolg ist nicht nur Resultat des richtigen Standortes und des richtigen Zeitpunkts, sondern vor allem Wahl des richtigen Themas und Ergebnis einer intensiven Vorbereitung. AFCEA Bonn e.V. und IT-AmtBw bilden dazu eine gemeinsame Arbeitsgruppe. Diese Koordinierungsgruppe beginnt ihre Arbeit jeweils am Anfang des Jahres. Sie legt das Thema fest, erarbeitet das Programm und koordiniert alle mit dieser Veranstaltung verbundenen organisatorischen Maßnahmen.

Gemeinsame Interessen – gemeinsame Themen

Die Themen der Koblenzer Fachtagungen IT befassen sich mit Schwerpunkt mit der Informations- und Kommunikationstechnik für den Einsatz und behandeln "Vernetzte Operationsführung" aus unterschiedlichen Perspektiven. AFCEA Bonn e.V. und IT-AmtBw sind überzeugt, dass es wichtig ist, dieses Thema auch öffentlich zu diskutieren und dazu Vertreter des Bundesministeriums der Verteidigung, der

Dienststellen und Kommandobehörden der Bundeswehr aber auch der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, der Universitäten und Forschungseinrichtungen so wie auch die Industrie dazu einzuladen. Besonders Interesse haben die Koblenzer Fachtagungen auch bei der internationalen AFCEA-Organisation gefunden. So nehmen regelmäßig Vertreter der Nachbar-Chapter und aus der Brüsseler Geschäftsstelle für Europa an den Veranstaltungen in Koblenz teil.

Mit dem Fortschritt der Digitalisierung haben sich die Führungsmittel und damit auch die Führungsunterstützung in der Bundeswehr, bei den Bündnispartnern und in der NATO verändert. Ihre Bewährungsprobe erfahren sie bei den multinationalen Einsätzen beispielsweise auf dem Balkan und in Afghanistan. Die Führung von nationalen und internationalen Großverbänden ist nur im Verbund von Aufklärung, Führung und Wirkung möglich. Die Interoperabilität auf dem Boden, in der Luft und zur See, aber vor allem im gemeinsamen Informationsraum ist eine der Voraussetzungen für den Erfolg. Die Kommunikations- und Informationssysteme müssen in diesem Verbund zusammenwirken können. Vernetzte Operationsführung ist ein teilstreitkraftübergreifender, multinationaler Ansatz, in den alle eingebunden sind.

AFCEA Bonn e.V. greift diese Themen in Absprache mit dem IT-AmtBw in seinen Jahresprogrammen auf, um den noch erforderlichen Handlungsbedarf aufzuzeigen, um Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren, aber auch um auf die bereits erzielten Fortschritte hinzuweisen. Nicht nur bei der "Koblenzer Fachtagung IT", sondern auch bei den zahlreichen Fachveranstaltungen werden Themen von gemeinsamem Interesse erörtert, die so einen offenen Dialog zwischen dem Nutzer von IT, dem Bedarfsträger, dem Bedarfsdecker und der Industrie ermöglichen. Das Verständnis für die Forderungen der Truppe, für die Rahmenbedingungen der Beschaffungsorgane und für die Möglichkeiten der Industrie wird so auf informellem Wege vertieft. Die Bundeswehr hat mit AFCEA eine neutrale Informationsplattform, die sie für den Dialog im nationalen und internationalen Dialog nutzen kann.



Mehr als 400 interessierte und gut gestimmte Zuhörer bei der Koblenzer Fachtagung IT 2009

Der Ort der jährlichen stattfindenden Fachtagungen könnte nicht besser gewählt werden. Koblenz ist mit dem IT-AmtBw und mit dem Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung die zentrale Stelle für die Planung und Beschaffung von Wehrmaterial. Die Anpassung der Führungsunterstützung an die neuen operationellen Herausforderungen und an die fortschreitende Technologie ist dabei ein besonderer Schwerpunkt, der auch von fachkundigen Beobachtern begleitet werden sollte. Das Bundesministerium der Verteidigung, die zahlreichen Dienststellen von Heer und Luftwaffe, aber auch das Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE) und die Vertretungen der Industrie im Großraum Köln-Bonn-Koblenz erleichtern diesen Dialog. Der Saal des Heeres in der Koblenzer Falckenstein-Kaserne bietet zudem optimale Möglichkeiten für Veranstaltungen dieser Größenordnung.

Die Koblenzer Fachtagung IT 2009

Auch die letzte Tagung am 3. September 2009 war wieder ein großer Erfolg: ein voller Saal, ein abwechslungsreiches Programm – zufriedene Teilnehmer und Veranstalter! Das Thema „Joint and Combined Operations – Kommunikationsverbund im Einsatz“ war aus aktuellem Anlass gewählt worden. Die Auslieferung von neuen Kommunikationsmitteln an die Truppe und der erfolgreiche Start des ersten Kommunikationssatelliten der Bundeswehr waren der Anlass, dieses aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und zu vertiefen.

Mit einem eindrucksvollem „Grußwort“ des neuen Befehlshabers Heeresführungskommando, GenLt Carl-Hubertus von Butler, gelang ein idealer Einstieg in die Thematik. Den Einführungsvortrag hielt Terry Morgan, der Vorsitzende des

Executive Committees des Network Centric Operations Industry Consortiums (NCOIC), dem alle namhaften Firmen der internationalen IT-Branche angehören und die sich zum Ziel gesetzt hat, die technischen Standards für die Vernetzte Operationsführung zu definieren. Bewusst wurde der Industrie die Möglichkeit gegeben, mit dieser Keynote Speech auf ihre Anstrengungen hinzuweisen. In den letzten Jahren hatten sich an gleicher Stelle bereits hohe Vertreter aus Politik und Militär zu ihren Erfahrungen und Forderungen geäußert.

Wie in all den früheren Veranstaltungen konnten sich die vielen Teilnehmer aus dem BMVg, den Dienststellen und Kommandobehörden der Bundeswehr, aus Wissenschaft und Forschung sowie aus der Industrie über ein informatives und abwechslungsreiches Programm freuen, in dem nationale und internationale Aspekte angesprochen und auch wichtige Lösungsansätze einzelner Firmen diskutiert wurden. Mit Air-Commodore Tony Boyle aus Großbritannien, mit Malcolm Green aus der NATO C3 Agentur und Robert Ackerman, dem Chefredakteur des internationalen SIGNAL Magazins, kamen drei internationale Vertreter zu Wort, die deutlich machten, dass NetOpFü in einen internationalen Informations- und Kommunikationsverbund eingebunden ist, ohne den die Bundeswehr im Einsatz nicht führen könnte.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde der Vortrag von EDir IT-AmtBw Hans-Ulrich Schade verfolgt, der zu den aktuellen Beschaffungsmaßnahmen und künftigen Planungen des IT-AmtBw detailliert Stellung nahm, so dass sich jeder im Saal ein Bild von den deutlichen Fortschritten im Bereich der Kommunikationssysteme für den Einsatz machen konnte. Einen besonderen Höhepunkt am Ende eines langen Tages bildete der Vortrag von GenLt Friedrich Wilhelm Ploeger, Kommandeur des Kommandos Operative Führung Luftstreitkräfte, der sich auf die Network Centric Air Operations und ihre Auswirkungen auf die operationelle Führung von Luftstreitkräften konzentrierte.

Mit der abschließenden Verleihung des mit 10.000 Euro dotierten AFCEA-Studienpreises und dem Ausklang beim „Koblenzer Abend“ war wieder einmal ein sehr erfolgreicher Tag zu Ende gegangen, der neben vielen neuen Informationen auch Zeit zum „Networking“ geboten hatte. AFCEA Bonn e.V. und das IT-AmtBw setzen daher auf einer soliden Grundlage ihre erfolgreiche Zusammenarbeit auch in diesem Jahr fort. Die Vorbereitungen für die nächste Veranstaltung am 2. September 2010 laufen bereits auf Hochtouren.



Bundesamt für Informationsmanagement
und Informationstechnik der Bundeswehr



Joint and Combined Operations – Moderne Informationssysteme im Einsatz

Die aktuellen Einsätze der Bundeswehr erfordern leistungsfähige Informations- und Kommunikationssysteme, die den Anforderungen streitkräftegemeinsamer und multinationaler Operationen in vollem Umfang gerecht werden.

Während wir uns im letzten Jahr mit den Kommunikationsmitteln befasst haben, soll dieses Jahr der Schwerpunkt auf der Betrachtung der Informationssysteme der Bundeswehr mit ihren speziellen Einsatzerfordernissen liegen. Dabei möchten wir uns unter anderem folgenden kritischen Fragen stellen: Welche operativen Forderungen werden in Joint and Combined Operations gestellt? Welche Systeme zur Vernetzten Operationsführung werden bereits in der Bundeswehr genutzt und welche Erfahrungen wurden mit diesen Systemen gesammelt? Welche richtungsweisenden Architekturansätze stehen für den weiteren Ausbau NetOpFü zur Verfügung? Welche Lösungsmöglichkeiten bietet die Industrie? Wie gehen unsere Bündnispartner vor?

Wir laden Sie am **2. September 2010** zur gemeinsamen Fachtagung mit internationaler Beteiligung nach Koblenz ein. Es erwarten Sie ein interessantes Programm und ein unterhaltsamer Abend mit der Möglichkeit zu vielen Gesprächen.

Ort: Saal des Heeres, Falckenstein-Kaserne, Koblenz

Zeit: Donnerstag, 02.09.2010 09:00 – 18:30 Uhr
und „Koblenzer Abend“ 18:30 – 21:00 Uhr

Teilnehmer: BMVg; Kdo-Behörden, Ämter und Truppenteile der Bundeswehr; Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS); Institute, Verbände; Universitäten und Fachhochschulen; Industrie mit Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnik; internationale Gäste

Fachl. Leitung: Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz, Vorstand AFCEA Bonn e.V.
Brigadegeneral Klaus F. Veit, Vizepräsident IT-AmtBw

Programm: + in Bearbeitung
+ aktuelle Informationen unter www.afcea.de und www.it-amtbw.de

Kostenbeitrag: + Eintritt: 75,- €
+ Öffentlicher Dienst und AFCEA-Mitglieder: Eintritt kostenfrei; es wird jedoch ein Betrag von insgesamt 15,- € für die Pausengetränke und den Mittagsimbiss erhoben.

Wolfgang Stolp
Präsident IT-AmtBw

Klaus-Peter Treche
Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.

AFCEA Bonn e.V., Borsigallee 2, 53125 Bonn, Tel.: 02 28 / 9 25 82 52, Fax: 02 28 / 9 25 82 53
IT-AmtBw, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 56073 Koblenz, Tel.: 02 61 / 4 00-41 01, Fax: -41 05

Eine lohnende Investition – der Industriebeirat

Joachim Mörsdorf, Sprecher des Industriebeirats AFCEA Bonn e.V.



Joachim Mörsdorf

AFCEA ist eine neutrale Informationsplattform, die Wissenschaft, Industrie und Bundeswehr in Gremien oder Veranstaltungen ermöglicht, gemeinsame Interessen zu diskutieren und zielgerichtete Aktionen zu initiieren. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen ergeben sich über diese Plattform auch Möglichkeiten zur Kooperation und Geschäftsentwicklung.

In der von AFCEA adressierten Branche ist Schnelligkeit von Produkten, Lösungen und Themen normal. Immer aktuell zu sein, ist deshalb für die AFCEA eine Herausforderung. Um dieser Herausforderung erfolgreich zu begegnen, wurde vor vier Jahren (2006) der Industriebeirat (IBR) von AFCEA Bonn e.V. reaktiviert.

Mit einem sich kontinuierlich entwickelnden Selbstverständnis agiert der IBR heute aktiv als eine der tragenden Säulen von AFCEA Bonn e.V. im Sinne von Weiterentwicklung und Zielerreichung der AFCEA. Der IBR bündelt das Meinungsbild der kooperativen Mitgliedsfirmen und trägt aktuelle Trends über Märkte und Technologien in die AFCEA. Durch die Mitgestaltung des Jahresprogramms von AFCEA Bonn e.V. wird sichergestellt, dass Ausgewogenheit und Aktualität zum Erfolg der AFCEA bei unseren Kunden beitragen.

Auf der Mitgliederversammlung der AFCEA am 1. Juli 2009 wurden Vertreter des IBR in den AFCEA-Vorstand gewählt: Joachim Mörsdorf als Sprecher des IBR in den Geschäftsführenden Vorstand, Andreas Höher und Hartmut Jäschke als Vertreter des IBR in den Programmbeirat. Jochen Reinhardt und Ralph Michel aus dem IBR wurden ebenfalls in Gremien des Vorstandes gewählt.

Heute sind 52 Firmen korporative Mitglieder von AFCEA Bonn e.V. Diese Unternehmen sind in hohem Maße innovativ und verfügen über Kernfähigkeiten, die besonders für die Kunden der Bundeswehr sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben von hoher Bedeutung sind. Mit diesem Potenzial kann AFCEA in Zukunft die Arbeit noch erfolgreicher gestalten und die Bedeutung für Unternehmen und Kunden weiter erhöhen. Voraussetzung ist, dass sich

die korporativen Mitglieder aktiv einbringen. Der IBR ist das einzige Gremium, das die Arbeit der AFCEA im Sinne der Mitgliedsfirmen mitgestalten kann. Allen korporativen Mitgliedern von AFCEA Bonn e.V. wird deshalb empfohlen, einen Vertreter in den IBR zu entsenden, um so ihre Interessen wirkungsvoll einbringen zu können. Diese Investition lohnt sich auf jeden Fall! Außerdem ist der IBR neben seiner Arbeit für AFCEA auch ein sehr gutes Forum für die Zusammenarbeit der Mitgliedsfirmen untereinander.

Mit Stand Dezember 2009 sind folgende korporativen AFCEA-Mitgliedsfirmen im IBR vertreten:

3M Deutschland	IDS Scheer
Accenture	LUCIAD
Ampersystems	ML Consulting
BAKO	OHB System
BearingPoint	ORACLE
BGS Systemplanung	QuestAm Europe
blueCarat	Rohde & Schwarz
BWI Leistungsverbund	Secunet
CISCO Systems	SELEX Communications
CONET Solutions	Serena Software
CSC Deutschland Solutions	Siemens
EADS Astrium	SQS
ESG	Thales Deutschland
ESRI Geoinformatik	T-Systems International
IBM Deutschland	

Der IBR tagt i.d.R. vier Mal im Jahr; meist vor den Fachveranstaltungen im Fraunhofer-Institut Wachtberg (vormals FGAN). Wir würden uns sehr freuen, weitere Vertreter korporativer Mitgliedsfirmen begrüßen zu dürfen!

**AFCEA –
mehr wissen
als andere!**

Verbindend bei Joint Missions.

Multiband – Multimode – Multifunktional. Einsatzorte und -szenarien wechseln, das R&S®M3xR von Rohde & Schwarz aber steht immer für ein Maximum an Sicherheit und Interoperabilität sowie eine hohe Investitionssicherheit. Dies bestätigt der eindrucksvolle Markterfolg des R&S®M3xR, der auf den ausgezeichneten Eigenschaften dieses softwarebasierten Funksystems beruht:

- HF/VHF/UHF-Multibandplattform als Ersatz für mehrere konventionelle Funkgeräte
- Interoperabilität durch NATO-STANAGs
- Sprach- und Datenbetrieb in nahezu Echtzeit
- Multi-Applikation von EPM/ECCM-Wellenformen
- Systemfähigkeit durch Standard-Schnittstellen
- Sichere Verbindungen durch TRANSEC und COMSEC

www.rohde-schwarz.com/ad/m3xr



ROHDE & SCHWARZ

AFCEA Bonn e.V. – Teil einer großen internationalen Familie

Wolfgang Taubert, Regional Vice President Northwestern European Region



Wolfgang Taubert, NATO
C3 Agency, Den Haag

Die "Armed Forces Communications and Electronics Association" ist die internationale Fassung unseres Vereinsnamens. AFCEA wurde 1946 in den USA gegründet, hat aber seine Wurzeln bereits in den Zeiten des amerikanischen Bürgerkrieges. Heute ist AFCEA ein Forum, Informationen über alle Aspekte der Nutzung von Informationstechnik in den Bereichen äußere- und innere Sicherheit auszutauschen.

AFCEA International hat heute mehr als 32.000 Personen und über 1.700 Firmen als Mitglieder. AFCEA's Mitglieder sind dabei in mehr als 140 lokalen Verbänden organisiert. Diese lokalen Verbände wiederum sind weltweit 31 Regionen zugeordnet. In Fairfax, im US-Bundesstaat Virginia vor den Toren Washingtons, liegt das Hauptquartier von AFCEA International.

Unser Bonner Chapter hat über viele Jahre den Regional Vice President (RVP) für die Central European Region gestellt. Eberhard Müller von der Bank (bis 2008) und Wolfgang Taubert (ab 2008) hatten diese Position inne. Darüber hinaus vertritt BrigGen a.D. Reimar Scherz unser Bonner Chapter im Executive Committee. Dieses Committee hat 2009 nach langen Diskussionen im Dialog mit unserem Chapter eine Umgestaltung der zentraleuropäischen Regionen vorgenommen. Deutschland mit seinen beiden Chapters, München und Bonn, ist nunmehr Teil der Northwest European Region. Wolfgang Taubert ist dort Regional Vice President.

Die Northwest European Region umfasst folgende Chapter: Bonn und München, Den Haag und Brunssum, Brüssel, Paris, Schweiz. Ein neues Chapter in Geilenkirchen befindet sich zur Zeit in Gründung. Unsere aktuellen Schwerpunkte in der regionalen Arbeit sind die Verstärkung der Zusammenarbeit mit den US-Chapters in Europa (vor allen Deutschland), die Revitalisierung des AFCEA Chapters in der Schweiz sowie un-

sere traditionelle Unterstützung der Chapter in osteuropäischen Ländern.

AFCEA unterstützt seine Chapter mit einer großen Anzahl von Services und Produkten. Zu nennen sind hier das Fachmagazin Signal, verschiedene Online-Publikationen, Stipendien der AFCEA Educational Foundation, Konferenzen und vieles mehr. Die Signal-Ausgabe im Mai 2009 war ein Höhepunkt für unser Bonner Chapter: diese Ausgabe stellte Deutschland mit einem "country report" – einem der Titelthemen – in den Mittelpunkt. Unsere Internationalität ist ein Alleinstellungsmerkmal und macht uns zu DER Plattform im Bereich Informationstechnik mit internationalem Bezug. Die steigende Bedeutung der Integration der äußeren und inneren Sicherheit, NATO und EU sind allen bekannt. AFCEA ist in diesem Kontext ein vitaler Verein, um diese Integrationsprozesse zu unterstützen.



Aus dem AFCEA Magazin SIGNAL Mai 2009 (mit Country Report Germany)

Wir sorgen für mehr Sicherheit.



Defence & Security.
Networking the Future.

EADS
DEFENCE
& SECURITY

Auszeichnung für junge Wissenschaftler

Dr.-Ing. Michael Wunder, Nachwuchsförderung AFCEA Bonn e.V.



Dr.-Ing. Michael Wunder

Die Idee, einen Studienpreis zu vergeben, wurde vor drei Jahren geboren. Einerseits sollten die Hochschulen der Region sowie die beiden Bundeswehr-Universitäten mit Mitgliedern von AFCEA Bonn e.V. besser vernetzt werden. Dies sind die mit Informations- und Telekommunikationstechnik (ITK) befassen Mitarbeiter in den Ämtern und Ministerien, den Forschungsinstituten und der Industrie und natürlich die

Nutzer. Andererseits intensivieren wir auf diese Weise den Dialog mit Studierenden und deren Betreuern und können so die Nachwuchsgewinnung für unseren Verein forcieren.

Jeweils zum Beginn eines Jahres werden die aktuellen Ausschreibungsunterlagen für den Studienpreis auf der Homepage www.afcea.de veröffentlicht. Gleichzeitig spricht der Vorstand die Hochschulen direkt an und bittet darum, die jeweils besten Absolventen auszuwählen und bis Ende Mai für den AFCEA Bonn e.V. Studienpreis vorzuschlagen. Die Vorstellung der Sieger und die Preisverleihung erfolgen im Rahmen der von AFCEA Bonn e.V. und dem IT-AmtBw gemeinsam veranstalteten Koblenzer Fachtagung IT, die 2010 am 2. September stattfindet. Die beiden Erstplatzierten erhalten dabei die Gelegenheit, vor großem Pub-

likum die Kernpunkte ihrer Arbeiten kurz und knapp vorzustellen.

Natürlich wird bei diesem Wettbewerb der fachliche Fokus auf die Themenbereiche von AFCEA, nämlich angewandte Informatik, Nachrichten- und Automatisierungstechnik gelegt. Die Bewertung und Auswahl der Preisträger übernimmt eine unabhängige Gutachterkommission mit leitenden Personen aus dem Bereich der universitären Lehre, der Forschung sowie der einschlägigen Industrie. Kriterien für die Bewertung der eingereichten Arbeiten sind der Neuigkeitsgehalt der Ergebnisse, die Originalität der Lösung, ein nachweisbarer Praxisbezug, die Schlüssigkeit der Gedankenführung sowie die Klarheit der Darstellung.

Nach anfänglich intensiv im Vorstand geführten Diskussionen über die Höhe des zu vergebenden Preisgeldes wurde ein Betrag von insgesamt 10.000 Euro vorgeschlagen und durch die Mitgliederversammlung gebilligt. Unter der Voraussetzung, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Vereins eine solche Fördermaßnahme weiterhin zulassen, ist der Studienpreis als längerfristige Maßnahme angelegt. Er soll für die am Wettbewerb beteiligten Hochschulen als ein Markenzeichen von AFCEA Bonn e.V. etabliert werden. Neben dem kontinuierlichen Dialog mit den Hochschulen ist schließlich auch eine gewisse Sichtbarkeit erforderlich, daher die beachtliche Summe.

In 2008 belegten die Kandidaten der Universität Bonn und der Universität der Bundeswehr München die beiden ersten Plätze. In 2009 lagen die Kandidaten der beiden Fachhochschulen Koblenz/RheinAhrCampus-Remagen sowie Bonn-Rhein-Sieg vorne. Die Gutachter konnten feststellen, dass alle eingereichten Arbeiten von erfreulich hoher Qualität waren. Schließlich haben sich auch die nicht prämierten Arbeiten in Auswahlprozessen der jeweiligen Hochschule durchgesetzt.

Neben weiteren von AFCEA Bonn e.V. unterstützten Veranstaltungen und Maßnahmen wie Young AFCEAns, AFCEA Europe Student Conference oder der Förderung des IT-Bereichs an Gymnasien, ist der Studienpreis eine weiteres Angebot des Vereins, das sich insbesondere an die Jüngeren richtet. Bereits nach zwei Jahren zeichnet sich ab, dass sich die Bemühungen auszahlen. Das Interesse des Nachwuchses an unserem Verein steigt. Das ermutigt uns, mit diesen Maßnahmen weiterzumachen.



Auszeichnung: Preisträgerin Mirima Häge stellte die Inhalte ihrer prämierten Bachelor-Arbeit bei der Koblenzer Fachtagung IT im September 2009 vor.

LÖSUNGEN FÜR DIE BUNDESWEHR. SICHER. MOBIL. VERNETZT.

Wir vernetzen Sicherheit – als Partner der Bundeswehr, die seit Jahrzehnten auf die Kompetenz und das umfangreiche Portfolio von Thales vertraut.

Unser weltweit einmalig breites Angebot umfasst leistungsstarke optische, elektro-optische und Radarsensorik, kombinierte Sensorsysteme sowie abhörsichere Multiband-Truppenfunksysteme bis hin zu komplexen Führungs- informations- und Aufklärungssystemen. Thales bietet taktische Funk- und Führungssysteme für den hochmobilen Einsatz, Software-defined Radio, Kommunikations-, Leit- sowie Lage- und Einsatzzentralen sowie Lösungen zur Absicherung Kritischer Infrastrukturen, insbesondere für den Feldlagerschutz.



Für Führungs- und Waffeneinsatzsysteme der Bundeswehr entwickelt Thales Netzwerkinfrastrukturen, Software sowie Kommunikations- und Ausbildungssysteme, taktische Datenlinks und Systeme zur taktischen Aufklärung und Datenauswertung. Denn: Sicherheit braucht starke Partner - Thales Deutschland.

Für weitere Informationen steht Ihnen das Key Account Management von Thales Deutschland unter der Rufnummer 0711 / 869 34996 gerne zur Verfügung.

Intelligente Systeme starten mit Thales.

THALES

Young AFCEANs – Angebote für junge Experten und Führungskräfte

Jochen Reinhardt, Repräsentant Young AFCEANs bei AFCEA Bonn e.V.



Jochen Reinhardt, Leitung Kommunikation und Marketing Leistungsverbund BWI

Das Anwenderforum AFCEA gönnt sich für eine Minderheit ihrer Mitglieder eine „Extrawurst“. Weltweit gehört rund ein Zehntel der Mitglieder zur Gruppe der „Young AFCEANs“. Die Young AFCEANs (freundschaftlich als YACs bezeichnet) sind alle Mitglieder unter 35 Jahren. Damit sie ihre Wünsche und Interessen angemessen in die Aktivitäten des Vereins einbringen können, werden sie innerhalb der Organisation als

besondere Gruppe geführt und betreut. Auch bei AFCEA Bonn e.V. ist dies der Fall und der Bonner Verein leistet sich diese „Extrawurst“ mit eigenen Veranstaltungen, und im Vorstand ist mindestens ein Angehöriger dieser Gruppe vertreten.

Auf internationaler Ebene bestehen neben den Gremien Executive Committee, Board of Directors und Council das Young AFCEAN Advisory Council (YAAC), dessen Mitglieder im Council stimmberechtigt sind, etwa bei Vorstandswahlen. Sie bilden ihr eigenes Netzwerk mit gleichaltrigen Mitgliedern



Bis zu 100 junge IT-Interessierte nehmen bei den Young AFCEAN-Veranstaltungen teil. Auch junge Experten beteiligen sich, wie bei dieser Sicherheitsvorführung 2009.

weltweit. Für jede Region ernennt der zuständige Regional Vice President (RVP) zwei Vertreter, die in diesem Council tätig sind, je einen aus Industrie und Öffentlichem Dienst.

Warum dieser Zusatzaufwand für eine Gruppe, in der sich Entscheider, Top-Experten oder gut vernetzte Multiplikatoren noch nicht in großer Zahl finden – also einer Organisation wie AFCEA nur begrenzt Nutzen bringen? Mit den Angeboten an junge ITK-Fach- und Führungskräfte aus der Bundeswehr, der Industrie sowie Wissenschaft und Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) investiert AFCEA in die eigene Zukunft. Wie jeder Verein und Verband wird die Nachwuchswerbung für das Anwenderforum immer herausfordernder. Die Gesellschaft altert, von jungen Menschen wird Mobilität gefordert, die Konkurrenz mit anderen Angeboten ist groß. In flexiblen Strukturen und mit wechselnde Engagements ohne feste Bindungen organisieren immer mehr junge Menschen ihren Berufs- und Freizeitalltag ... und trotzdem: Diese Gruppe sind die Führungskräfte von Morgen, die Macher der Zukunft und die Top-Experten für neue Lösungen.

Aus diesem Grund will AFCEA Bonn e.V. den speziellen Anforderungen dieser Altersgruppe Rechnung tragen. Zweimal jährlich veranstaltet AFCEA Bonn e.V. für junge Soldaten und zivile Mitarbeiter, die nach dem Studium auf IT- oder IT-nahen Dienstposten oder bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben eingesetzt sind „Informationsveranstaltungen der besonderen Art“. Die Themen orientieren sich an den Interessen der jungen ITK-Kräfte. Der AFCEA Studienpreis und internationale Aktivitäten runden das Angebot ab.

Konsequent nutzt AFCEA dabei sein Alleinstellungsmerkmal aus lokalem Engagement und internationaler Einbettung: Erfolgreiche Aktivitäten auf internationaler Ebene werden für eigene Angebote adaptiert. So hat 2010 das erste eigene Leadership Forum stattgefunden, nachdem in den USA Führungskräfte etabliert sind und 2009 in Brüssel ein europäisches Leadership Forum stattgefunden hatte. Bei der Adaption von AFCEA Bonn e.V. diskutierten Spitzenkräfte

mit ausgewählten Teilnehmern über Führung und Karriere bei Bundeswehr, Verwaltung und in der Wirtschaft. Der Ausbau solcher gezielten, exklusiven Angebote hatte bereits 2009 begonnen. Seither werden die Young AFCEAN Veranstaltungen durchgängig für die Teilnehmergruppe unter 40 Jahren angeboten. Damit soll auch der Aufbau eigener junger Netzwerke – oder im aktuellen Sprachgebrauch “Community Building” – fortgesetzt werden und so die Organisationsform der jungen Zielgruppe angepasst werden. Bei all diesen Angeboten muss sich das Anwenderforum AFCEA immer bewusst sein: Diese “Extrawürste” sind es, die am Ende die eigene Organisation nähren.



Ein Highlight im Februar 2010: das Leadership Forum mit Spitzenvertretern aus Militär, Wissenschaft, Verwaltung und Industrie.

Sicherheit braucht einen starken Partner

Siemens IT Solutions and Services ist Anbieter innovativer und ganzheitlicher Lösungen für die öffentliche Sicherheit. Auf der Basis sicherer Infrastrukturen und sicheren Identity Managements bietet der IT-Dienstleister Lösungen für elektronischen Identitätsnachweis, Grenzkontrolle, Katastrophenmanagement, Einsatzplanung und professionellen Mobilfunk.

Immer mehr Einsätze der Streitkräfte werden im Verbund der Teilstreitkräfte „joint“ oder „combined“ mit zivilen Sicherheitsinstitutionen durchgeführt. IT-basierte Management-Informationssysteme ermöglichen die Integration der Anforderungen aller beteiligten Organisationen in abgestimmte Prozessstrukturen.

Im Rahmen von „Network Enabled Operations“ werden innovative Lösungen entwickelt und robuste Spitzen-Technologien integriert, die ein großes Einsatzspektrum abdecken. Das Angebot umfasst Informations- und Kommunikationssysteme für Einsatzplanung und Einsatzführung sowie Training mit Simulatoren und Szenario-Managementsystemen.

Die Sicherheitsexperten von Siemens IT Solutions and Services verstehen die Prozesse der Kunden. Mit ihrem breiten Know-how im Bereich Civil and National Security können sie sich in neue Situationen flexibel einarbeiten und individuelle Lösungen passgenau entwickeln. Dank innovativer Technologien werden Organisationen so beweglich, wie es die aktuellen Bedrohungen verlangen.

SIMIP – Verlegefähige Infrastrukturplattform für Führungsinformationssysteme

Siemens Militarized and Mobile Infrastructure Platform ist ein modernes Architekturkonzept für verlegefähige, gehärtete und robuste Infrastrukturplattformen mit höchsten Sicherheitsanforderungen, um Entwicklungskosten für verlegefähige Lösungen einzusparen.

Systemintegration FüInfoSysSK

Siemens IT Solutions and Services hat alle relevanten Standorte der Bundeswehr mit dem Führungsinformationssystem der Streitkräfte (FüInfoSysSK) mit stationären oder verlegefähigen Segmenten ausgestattet. Als Systemintegrator sichern wir die langfristige und reibungslose Einsatzreife des Systems. Die weitere Ausfächerung und Optimierung des Systems wird nachhaltig begleitet und vorangetrieben.

Systemintegration SAP

SASPF ist ein umfassendes Projekt der Bundeswehr zur Standardisierung der Anwendungslandschaft auf Basis SAP. Siemens IT Solutions and Services unterstützt die BWI Informationstechnik GmbH und im Weiteren die Bundeswehr im Rahmen des Customizing SAP DFPS und der Systemintegration für SASPF.

Mit Siemens als Partner ist eines sicher: Sie sind heute mit Ihrer Sicherheitslösung auf dem Stand der Technik und werden auch in Zukunft technologisch anschlussfähig bleiben.

SIEMENS

Siemens IT Solutions and Services

Dipl.-Ing. Karl-Friedrich Benndorf · Leiter Key Account Team Bundeswehr
Franz-Geuer-Str. 10 · 50823 Köln · karl-friedrich.benndorf@siemens.com

Die AFCEA Fachausstellung – Treffpunkt der “IT-Community Bundeswehr”

Friedrich W. Benz, Leiter Fachausstellung AFCEA Bonn e.V.



Im Jahreskalender von AFCEA Bonn e.V. ist die Fachausstellung im Mai ein besonderer Höhepunkt, trifft sich doch dort alljährlich die IT-Community der Bundeswehr im Bereich Führungsunterstützung, Nachrichtengewinnung und Aufklärung, GIS, IT-Sicherheit, Simulation, Ausbildung, Logistik und SASPF.

Oberst a.D. Friedrich W. Benz

Was macht die AFCEA-Fachausstellung für Besucher und Aussteller gleichermaßen attraktiv? Rund 100 Firmen stellen dort ihre neuesten Produkte aus und stellen sich dem Gespräch mit den mehr als 1700 interessierten Fachbesuchern aus dem Bundesministerium der Verteidigung, aus den Ämtern und Behörden im Raum Bonn-Koblenz-Köln und anderen Dienststellen, aus Fachhochschulen und Universitäten sowie der Industrie. Die Firmen erreichen durch die

Ausstellung eine Vielzahl von Ansprechpartnern aus einer großen Anzahl von Dienststellen. Konzeptionäre der Bedarfs-träger sowie Projektleiter und -mitarbeiter der Bedarfs-decker schätzen das umfassende Informationsangebot der bei der Ausstellung präsenten Firmen. Im Gegensatz zu Firmenbesuchen bei einzelnen Firmen bietet sich bei der AFCEA-Fachausstellung die Gelegenheit, in relativ kurzer Zeit die Produkte unterschiedlicher Firmen präsentiert zu bekommen – eine informationsdichte, effiziente Weiterbildung ohne Kosten bei in der Regel kurzem Anfahrtsweg.

Die Vorträge des begleitenden Symposiums durch hochrangige Vortragende geben vielfältige Impulse und Diskussionsanstöße. Darüber hinaus bieten die zwei Tage der AFCEA-Fachausstellung gute Möglichkeiten zum bilateralen Gespräch im Rahmen der vertrauten IT-Community der Bundeswehr in unterschiedlichster Konstellation. Im intensiven, zweitägigen Informationsaustausch auf der AFCEA Fachausstellung wird die besondere Brückenfunktion von AFCEA Bonn e.V. als neutrale Informationsplattform deutlich – zwischen der Industrie zur Bundeswehr auf der einen und zu den Behörden und Organisationen für Sicherheitsaufgaben (BOS) auf der anderen Seite.

Bei der Fachausstellung 2010 steht das Informationsmanagement als Voraussetzung für Vernetzte Sicherheit im Mittelpunkt des Symposiums. Informationsmanagement ist für die Bundeswehr eine wesentliche Voraussetzung für die Vernetzte Operationsführung (NetOpFü), ist aber in gleicher Weise auch für die Behörden und Organisationen für Sicherheitsaufgaben bei der Verfolgung ihrer Aufgaben im Bereich der Inneren und Öffentlichen Sicherheit von entscheidender Bedeutung.

2009 und 2010 wurde die AFCEA-Fachausstellung durch die Beteiligung aus dem europäischen Ausland international. Aus Belgien (Luciad), aus Dänemark (Systematic A/S) und aus Großbritannien (ITT Defence & Racal Acoustics) nutzten Firmen die Gelegenheit, sich dem deutschen militärischen Publikum zu präsentieren. Auch für 2011 liegen schon Anfragen von Ausstellern aus dem Ausland vor.

Die Durchführung der 25. AFCEA Fachausstellung ist im nächsten Jahr am 4. und 5. Mai 2011 geplant. Nach 24 Ausstellungen in der Stadthalle Bad Godesberg soll die



Beim traditionellen Dinner am Vorabend der Fachausstellung auf dem Petersberg überreicht der CEO und Präsident von AFCEA International, Kent Schneider, dem Vorsitzenden von AFCEA Bonn e.V., GenMaj a.D. Klaus-Peter Treche, den “Chairman’s Superior Performance Award”.

Quelle: AFCEA Bonn e.V.



Staatsssekretär Rüdiger Wolf eröffnete die AFCEA-Fachausstellung 2009. Quelle: AFCEA Bonn e.V.

Ausstellung 2011 erstmalig im neu erbauten World Conference Center Bonn stattfinden. Dabei ist der historische Plenarsaal des alten Bundestags der Veranstaltungsort für die Vorträge des Symposiums, die Stände der Ausstellerfirmen gruppieren sich im Foyer des Plenarsaals und der Rheinebene des neuen Ausstellungsgebäudes sowie der dazwischen liegenden Verbindungsfläche. Der Wechsel von der vertrauten Stadthalle zum World Conference Center, dem neuen Aushängeschild der aufstrebenden Kongressstadt Bonn, wurde erforderlich, weil die AFCEA Fachausstellung in den letzten Jahren aus der Stadthalle Bad Godesberg herausgewachsen ist. Mit Steigerungsraten in der Beteiligung von jährlich mehr als 10 Prozent stieß AFCEA Bonn e.V. selbst mit der Nutzung eines großräumigen Zeltes an Grenzen, um die mittlerweile 100 Ausstellerfirmen mit ihren Ständen adäquat unterzubringen.

Die aktuellen Entwicklungen zur 25. AFCEA Fachausstellung finden Sie unter www.afcea.de/fachausstellung, ab März 2011 auch Details zu Vortragsthemen und Vortragenden. Schon jetzt heißen wir Sie herzlich willkommen zur 25. AFCEA Fachausstellung im Mai 2011 am neuen Ausstellungsort des World Conference Centers Bonn.



Neuer Standort der AFCEA Fachausstellung 2011: Das World Conference Center Bonn. Quelle: Presseamt Bonn

AFCEA Veranstaltungskalender 2010

25. Januar	Fachveranstaltung: IT-Infrastructure Library (ITIL)
22. Februar	Info-Veranstaltung Young AFCEANs: German Leadership Forum
12. März	Mittagsforum: Satellitenkommunikation – Eine neue Fähigkeit für die Bw
19. April	Fachveranstaltung: Der Informationsverbund bis zur Waffensystemebene
05./06. Mai	Fachausstellung: Symposium "Informationsmanagement – Voraussetzung für vernetzte Sicherheit"
09. Juni	BOS-Tagung: Verlässliche IT-Infrastruktur – Grundvoraussetzung für die Erfüllung der Aufgaben von Behörden und Wirtschaftsunternehmen
01. Juli	Mitgliederversammlung AFCEA Bonn e.V.
07. Juli	Fachveranstaltung AFCEA/BITKOM/LogABw
02. September	Koblenzer Fachtagung IT in Zusammenarbeit mit IT-AmtBw: Joint and Combined Operations – Moderne Informationssysteme im Einsatz
29. September	Info-Veranstaltung Young AFCEANs: Möglichkeit und Grenzen von Web 2.0
07. Oktober	Exkursion
28./29. Oktober	TechNet International in London (AFCEA Europe)
05. November	Mittagsforum: AFCEA-Mitgliedsfirmen stellen sich vor
10. November	AFCEA-Technologieforum
22. November	Fachveranstaltung AFCEA/ZVEI/Bundeswehr Kommunikation im taktischen Bereich (Arbeitstitel)
Jahresthema: Informations- und Wissensmanagement – Lösungen für Grundbetrieb, Ausbildung und Einsatz	

08^{1 5} POLIZEIPRAESIDIUM
08^{3 0} BUNDESTAG
09^{1 5} LANDTAG NRW
10^{0 0} KABINETTSSITZUNG
11^{3 5} HEERESAMT KOELN
13^{5 0} BUNDESEISENBAHNVERMOEGEN
14^{2 5} E GOVERNMENT STS RUNDE
19^{1 5} STADTRAT ULM

06^{0 5} BERLIN BMVBS

....Erreicht Ihre Information alle Entscheidungsträger in Deutschland?....

Nutzen Sie doch einfach

Deutschlands Leitmedium für den Public Sector!

Der Behörden Spiegel

leitet Ihre Information mit 104.000 Exemplaren einmal monatlich an
die wichtigsten Führungskräfte in der Verwaltung und Politik weiter.



Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

vertritt mehr als 1.300 Unternehmen, davon 950 Direktmitglieder mit etwa 135 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Anbieter von Software, IT-Services und Telekommunikationsdiensten, Hersteller von Hardware und Consumer Electronics sowie Unternehmen der digitalen Medien. Der BITKOM setzt sich insbesondere für bessere ordnungspolitische Rahmenbedingungen, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik ein.

www.bitkom.org



Ansprechpartner



Dr. Bernhard Rohleder
b.rohleder@bitkom.org
Tel.: 030 27576-100

Hauptgeschäftsführer BITKOM



Dr. Mario Tobias
m.tobias@bitkom.org
Tel.: 030 27576-230

Mitglied der Geschäftsleitung BITKOM
Geschäftsbereich Technologien & Dienste



Lutz Neugebauer
l.neugebauer@bitkom.org
Tel.: 030 27576-242

Kompetenzbereich Sicherheit
Arbeitskreis Sicherheitstechnologie
Arbeitskreis Sicherheitslösung
Arbeitskreis Sicherheitsmanagement
Fachausschuss Biometrie
Fachausschuss Elektronische Identitäten
Fachausschuss Netzbetreiber



Leila Ambrosio
l.ambrosio@bitkom.org
Tel.: 030 27576-103

Assistenz Kompetenzbereich Sicherheit



Dr. Tobias Stadler
t.stadler@bitkom.org
Tel.: 030 27576-224

Arbeitskreis Datenschutz
Arbeitskreis Telekommunikationspolitik



Dr. Guido Brinkel
g.brinkel@bitkom.org
Tel.: 030 27576-221

Arbeitskreis Medienpolitik



Michael Barth
m.barth@bitkom.org
Tel.: 030 27576-102

Arbeitskreis Verteidigung
Arbeitskreis Öffentliche Sicherheit



Stephan Ziegler
s.ziegler@bitkom.org
Tel.: 030 27576-243

Arbeitskreis SOA Technologies
Arbeitskreis Embedded Systems



Dr. Mathias Weber
m.weber@bitkom.org
Tel.: 030 27576-121

Arbeitskreis Outsourcing / Cloud Computing



Holger Skurk
h.skurk@bitkom.org
Tel.: 030 27576-250

Arbeitskreis Speichertechnologien
Arbeitskreis Rechenzentrum und
IT-Infrastruktur



Christian Herzog
c.herzog@bitkom.org
Tel.: 030 27576-270

Arbeitskreis RFID/Auto-ID

Grußwort: Kompetenzbereich Sicherheit

Thomas Tschersich, Senior Vice President Group IT Security, Deutsche Telekom AG, Vorsitzender BITKOM Lenkungsausschuss Sicherheit



Thomas Tschersich

Die Einsatzgebiete von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien sind heute so vielfältig wie das Leben selbst. Unsere Kunden – ob Unternehmen, Behörden oder einzelne Privatkunden – vertrauen auf sichere Produkte und Dienstleistungen der ITK-Branche. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist Sicherheit heute vielfach keine Zusatzfunktionalität, um die sich

der Kunde selbst kümmern muss; Sicherheitsfunktionen werden mittlerweile in der ITK-Branche als Teil der Produktentwicklung gesehen.

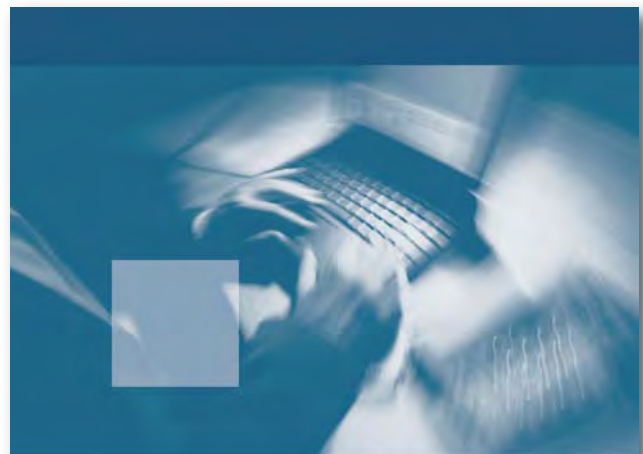
Dabei verstehen wir Sicherheit und speziell IT-Sicherheit als grundlegendes Querschnittsthema. BITKOM hat in diesem Zusammenhang beispielsweise die Diskussion um die Sicherheit in neuen Architekturkonzepten wie den "Service-orientierten Architekturen" mit angestoßen und führt diesen Gedanken fort in Projekten zum sicheren Cloud Computing oder bei Embedded Systems.

Auch die staatliche Seite misst dem Thema IT-Sicherheit eine besondere Bedeutung bei. So wird der neue elektronische Personalausweis eine so genannte elektronische Identitätsfunktion besitzen, die Transaktionen im Internet für den Nutzer sicherer und komfortabler macht. BITKOM unterstützt diese Entwicklung mit eigenen sowie mit der Politik und Wissenschaft organisierten Veranstaltungen und Workshops. Dass wir dabei ein besonderes Augenmerk auf die Belange des Verbrauchers richten, zeigt unter anderem die bereits dritte Jahreskonferenz, die BITKOM mit dem Verbraucherschutzministerium anlässlich des Safer Internet Day der EU ausgerichtet hat.

Unser Verband begleitet auch in der neuen Legislaturperiode als kritischer und konstruktiver Partner alle Gesetzesinitiativen der Bundesregierung, die unsere Branche maßgeblich betreffen. Beispielsweise stehen wir bei der Weiter-

entwicklung des Programms zur nationalen IT-Sicherheitsforschung mit Rat und Tat zur Verfügung.

Die nachfolgenden Artikel geben Ihnen einen Überblick über die weit gefächerten Aktivitäten des BITKOM rund um das Thema Sicherheit. Als Vertreter eines Unternehmens der ITK-Branche laden wir Sie herzlich zur Mitarbeit ein, als Vertreter von Politik und Verwaltung bieten wir Ihnen gerne die Zusammenarbeit an.



Security@BITKOM



Sicherheit als Querschnittsthema – aktuelle Projekte des BITKOM

Lutz Neugebauer, Bereichsleiter Sicherheit, BITKOM e.V.



Lutz Neugebauer

Basis für das Vertrauen unserer Kunden sind sicher funktionierende Produkte der ITK-Branche. Um den Risiken und sich wandelnden Bedrohungsszenarien im Bereich der IT-Sicherheit zu begegnen, ist eine kontinuierliche Bearbeitung und Diskussion des Themas auf politischer, mikro- und makroökonomischer, technischer sowie gesellschaftlicher Ebene notwendig. Hierfür

müssen Staat, Wirtschaft und Nutzer in einen konstruktiven Dialog treten.

BITKOM und seine Mitgliederunternehmen betrachten und bearbeiten das Thema Sicherheit als wichtiges Querschnittsthema. Im Kompetenzbereich Sicherheit des BITKOM steht hierbei die IT-Sicherheit im Vordergrund. Allerdings sind die Querbeziehungen in andere Kompetenzbereiche wie Software, IT-Services, IT-Infrastruktur oder Kommunikationstechnologien von besonderer Bedeutung. Gleiches gilt für die Betrachtung einzelner Marktsegmente wie den Bereich "Public Sector". Auf der politischen Ebene spielt das Thema Informationssicherheit und Datenschutz in den Bereichen Telekommunikations- und Medienpolitik eine entscheidende Rolle. BITKOM deckt mit seinen knapp 1000 Direktmitgliedern sämtliche Produkt- und Dienstleistungssegmente der ITK-Branche ab. Da sich diese Vielfalt auch in den Gremien wiederfindet, stellt die umfassende, interdisziplinäre Bearbeitung von Themen gerade mit Schwerpunkt Sicherheit eine besondere Stärke dar. Im Nachfolgenden werden einige aktuelle Projekte beispielhaft näher beleuchtet.

Nationaler IT-Gipfel Arbeitsgruppe 4 – "Sicherheit und Vertrauen in der IT und im Internet"

Der IT-Gipfel mit insgesamt neun Arbeitsgruppen (AGs) hat sich seit 2006 als feste Größe für den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft etabliert. Seit dem ersten Gipfel war BITKOM an den wesentlichen Themen der

AG 4 "Sicherheit und Vertrauen in der IT und im Internet" beteiligt und hat seine Ideen und Vorschläge eingebracht. Hierzu gehört beispielsweise die Etablierung des Vereins "Deutschland sicher im Netz" (DsiN e.V., www.sicher-im-netz.de). Anfang 2009 wurde Prof. Dieter Kempf (Vorstandsvorsitzender der DATEV, BITKOM-Präsidiumsmitglied und Vorstandsvorsitzender von DsiN) zum Leiter der AG 4 "Sicherheit und Vertrauen" berufen.

Schwerpunkt des vierten Gipfels am 8. Dezember in Stuttgart war die Entwicklung einer umfassenden IT-Sicherheitsstrategie für die kommende Legislaturperiode. Bis 2013 soll die IT-Sicherheit in Deutschland für Unternehmen, Behörden und private Nutzer durch die Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Wissenschaft messbar erhöht und der Standort Deutschland für die Unternehmen der IT-Sicherheitsindustrie an Attraktivität gewinnen.

Schwerpunkt-Themen der AG auf den bisherigen IT-Gipfeln:

- 2006: Gründung des Vereins "Deutschland sicher im Netz e.V."
- 2007: "Vertrauen in der digitalen Welt: Elektronische Identitäten zwischen IT-Sicherheit, Daten und Verbraucherschutz"
- 2008: "Wer ist wer im Internet? – Mehr Sicherheit für Elektronische Identitäten"

Sichere Identitäten

Seit Ende 2006 begleitet der BITKOM-Fachausschuss (FA) Elektronische Identitäten die Aktivitäten der Bundesregierung, den Elektronischen Personalausweis mit seiner Identifizierungsfunktion einzuführen. In mehreren Workshops wurden seit 2007 die Einsatzfelder des neuen Personalausweises in Verwaltung und Wirtschaft intensiv beleuchtet. Zum Beginn der Anwendertests des Elektronischen Personalausweises hat BITKOM ein Positionspapier veröffentlicht mit den wesentlichen Empfehlungen der ITK-Branche für eine erfolgreiche Einführung des neuen Personalausweises bis 1. November 2010. Die Ergebnisse der BITKOM-Aktivitäten sind in den vergangenen Jahren wesentlich in die Arbeit der oben erwähnten AG 4 "Sicherheit und Vertrauen in IT und Internet" des nationalen IT-Gipfels der Bundesregierung und der BITKOM-Branchen eingeflossen.

Weitere Informationen / Download:

- 2007ePA-Workshop I
http://www.bitkom.org/de/themen_gremien/54754_50191.aspx
- 2008 ePA-Workshop II
http://www.bitkom.org/de/themen_gremien/54754_55810.aspx
- Positionspapier zum elektronischen Personalausweis (2009)
http://www.bitkom.org/de/themen/54754_61015.aspx

SOA und Sicherheit

Service-orientierte Architekturen (SOA) sind keine reine Architektur von IT-Systemen, sondern vor allem ein Paradigmenwechsel: Die IT-Prozesse eines Unternehmens werden konsequent an den ihnen zu Grunde liegenden betrieblichen Abläufen ausgerichtet. Die einzelnen IT-Dienste können schneller verändert und neuen Bedingungen angepasst werden. Für den zukünftigen Erfolg des Wirtschaftsstandortes Deutschland spielen Service-orientierte IT-Architekturen eine wichtige Rolle: Die größere Flexibilität hilft Anwendern im globalen Wettbewerb und in den sich schnell ändernden Märkten.

BITKOM hat zusätzlich zum allgemeinen SOA-Leitfaden eine Publikation speziell zu Sicherheitsaspekten dieses Ansatzes veröffentlicht. Der "Leitfaden SOA und Security" räumt mit dem Vorurteil auf, SOA stelle ein erhöhtes Sicherheitsrisiko dar. Der Leitfaden hilft, die Sicherheitsanforderungen in SOA-Projekten frühzeitig zu berücksichtigen und IT-Sicherheitsstandards zu erfüllen. Er wendet sich an Anwender und Anbieter, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen.

Weitere Informationen / Download:

- 2008 Forum SOA & Sicherheit
http://www.bitkom.org/de/themen/54942_60978.aspx
- Leitfaden SOA & Security
[http://www.soa-know-how.de/index.php?id=45&tx_bccats_andauthors\[catid\]=181](http://www.soa-know-how.de/index.php?id=45&tx_bccats_andauthors[catid]=181)
- Presseinfo zum Leitfaden SOA & Security
http://www.bitkom.org/files/documents/BITKOM-Presseinfo_Leitfaden_SOA_und_Sicherheit_16_01_2009.pdf

Embedded Systems und Sicherheit

Embedded Systems sind Softwaremodule, Recheneinheiten oder Mikro-Computer, die meist unsichtbar in ein technisches Umfeld integriert werden. Sie regeln oder überwachen beispielsweise Energienetze, Gaspipelines, steuern Züge oder im Medizinbereich Ultraschallgeräte und Dialysegeräte. Der Gesamtmarkt für Embedded Systems für Deutschland hat mittlerweile ein Volumen von rund 19 Milliarden Euro und stellt damit eine wichtige volkswirtschaftliche Größe

dar. Durch die zunehmende Verbreitung und Vernetzung von Embedded Systems wird das Thema Sicherheit in den Anwendungsszenarien und in den Systemen immer wichtiger. Diese Frage stand im Mittelpunkt des am 15. Oktober 2009 durchgeführten Forums Embedded Security im Rahmen der IT-Sicherheitsmesse it-sa.

Weitere Informationen / Download:

- Forum Embedded Security auf der it-sa 2009
http://www.bitkom.org/de/veranstaltungen/102_60265.aspx
- BITKOM Studie zur Bedeutung des Sektors Embedded Systems in Deutschland
http://www.bitkom.org/de/themen_gremien/54926_55506.aspx
- Presseinfo zur BITKOM Studie
http://www.bitkom.org/files/documents/Presseinfo_BITKOM_Studie_Embedded_Systems_11_11_2008.pdf

Cloud Computing und Sicherheit

Der Arbeitskreis Outsourcing setzt sich in seiner aktuellen Publikation "Cloud Computing" intensiv mit den Möglichkeiten dieses Ansatzes im Rahmen von Sourcing-Strategien auseinander. Mit Cloud Computing zeichnet sich eine Revolution in der IT-Bereitstellung und -Nutzung ab. BITKOM möchte dazu beitragen, dass sich Unternehmen mit Cloud Computing befassen und dessen Potenziale für ihre Geschäftsfelder erkennen.

Das Vertrauen der Anwender ist ausschlaggebend für die Frage, ob sich Unternehmen für diesen Ansatz entscheiden. Daher werden Sicherheitsaspekte im BITKOM-Leitfaden zu Cloud Computing besonders berücksichtigt. So werden wesentliche Faktoren erörtert, die die Diffusionsgeschwindigkeit von Cloud Computing determinieren. Hierzu zählen insbesondere die Sicherheit, die Kontrolle über die Daten und die Rückführbarkeit. Auch auf Datenschutz und Datensicherheit wird in der Publikation eingegangen.

Weitere Informationen / Download:

- Leitfaden Cloud Computing (10/09)
http://www.bitkom.org/de/themen/36129_61111.aspx

Betriebssichere Rechenzentren

Fällt die IT aus, so ist dies in der Regel mit erheblichen Kosten verbunden. Längere Ausfälle können sogar die Existenz des Unternehmens gefährden. Die Planung, Ausführung und der Betrieb einer IT-Infrastruktur für unternehmens-

wichtige Anwendungen in betriebssicheren Rechenzentren stellen eine Herausforderung dar. Zum einen müssen die dort verwendeten IT-Geräte den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens genügen. Doch auch die Bauart und -größe des Rechenzentrums, seine elektrischen Leitungen, Abwärme, Lüftungseinrichtungen, Verfügbarkeit sowie die Anschaffungs- und Betriebskosten sind zu berücksichtigen.

Der BITKOM-Arbeitskreis "Betriebssicheres Rechenzentrum & Infrastruktur" hat seine Planungshilfematrix überarbeitet, die mit dem Leitfaden zum Thema "Betriebssichere Rechenzentren" erstellt wurde. Beide Publikationen können kostenlos heruntergeladen werden. Sie helfen bei der Planung und Implementierung eines Rechenzentrums. Damit ergänzen sie existierende Standards und Vorschriften.

Weitere Informationen / Download:

- Leitfaden zur Planung, Aufbau und Betrieb von Rechenzentren, überarbeitete Planungshilfematrix
http://www.bitkom.org/de/themen/36795_42509.aspx

Virtualisierung und Sicherheit

Die Virtualisierung von IT-Systemen bietet Unternehmen neue Chancen, Ressourcen effizienter zu nutzen, Kosten zu sparen und die IT flexibler an die Anforderungen der Geschäftsprozesse anzupassen. Aus den jeweiligen Umsetzungsvarianten können sich jedoch neue Risiken ergeben. Größere Effizienz bedeutet beispielsweise meist eine größere Kritikalität der eingesetzten Systeme.

Sicherheit muss in einer virtuellen Umgebung als eigenständiger Prozess betrachtet und umgesetzt werden, bietet aber den Security-Verantwortlichen auch die Möglichkeit, sehr schnell, flexibel und skaliert auf neue Bedrohungspotenziale oder veränderte Anforderungen zu reagieren. Einen Überblick über dieses Thema bietet der dritte Teil des Leitfadens zur Server-Virtualisierung, der sich speziell mit Sicherheitsfragen auseinandersetzt.

Weitere Informationen / Download:

- Leitfaden Server-Virtualisierung, Teil 3: Sicherheit in virtuellen Umgebungen
http://www.bitkom.org/de/presse/8477_62281.aspx

Sichere Speicherung

Der sorgsame Umgang mit gespeicherten Daten gehört zu den wichtigsten Unternehmenspflichten. Das gilt sowohl für den Schutz der eigenen Firmendaten gegen Angriffe von

außen wie für das Innenverhältnis. So dürfen nur autorisierte Mitarbeiter einen Zugriff auf bestimmte Daten haben. Angriffspunkte ergeben sich zum einen, wenn Daten elektronisch oder physikalisch übertragen werden, zum anderen, wenn sie gespeichert werden. Für den Schutz der Daten während der Übertragung gibt es schon seit längerer Zeit etablierte und praxisgerechte Methoden. Anders sieht es bei der Verschlüsselung von Bestandsdaten aus. Neue Methoden haben sich hier erst vor kurzem etabliert und sind nun allgemein einsetzbar. Der BITKOM-Leitfaden „Verschlüsselung von Bestandsdaten aus Rechenzentrumssicht“ wendet sich an Systemarchitekten und Entscheider, die sich in diesem Themengebiet einen generellen Überblick verschaffen wollen.

Weitere Informationen / Download:

- Leitfaden Verschlüsselung von Bestandsdaten aus Rechenzentrumssicht
http://www.bitkom.org/de/publikationen/38337_59046.aspx

RFID und Sicherheit

Radio Frequency Identification (RFID) gehört zu den Querschnittstechnologien mit einem großen Spektrum an möglichen Anwendungen. Diese Vielfalt findet sich auch im Themenkomplex Sicherheit wieder. So gehört RFID zu den Technologien, die Sicherheitsprozesse ermöglichen oder beispielsweise Produktionsprozesse sicherer und verlässlicher machen. Auch erhöht sie die Sicherheit beim Produkt- und Markenschutz. Gleichzeitig muss für den RFID-Einsatz eine sichere IT-Umgebung geschaffen werden. Der Arbeitskreis RFID erarbeitet derzeit ein Papier, welches die Querschnittstechnologie RFID beschreibt und dabei diese unterschiedlichen Sicherheitsdimensionen berücksichtigt. Die Publikation richtet sich vor allem an Anwender. Zudem werden Anbieter angesprochen, deren Kernkompetenz mehr in der produktseitigen Umsetzung physikalischer Rahmenbedingungen liegt und nicht speziell in Sicherheitsfragen.

Weitere Informationen / Download:

- Whitepaper RFID & Sicherheit Veröffentlichung in Kürze auf
<http://www.bitkom.org/de/themen/54695.aspx>

Kontaktdaten:

Lutz Neugebauer

Bereichsleiter Sicherheit

E-Mail: l.neugebauer@bitkom.org

Tel.: 030/27576-242

Fax: 030/27576-409

Management braucht IT-Sicherheit – IT-Sicherheit braucht Management

Dr. Walter Fumy, Chief Scientist, Bundesdruckerei GmbH, Stv. Vorsitzender des BITKOM Lenkungsausschusses Sicherheit, Vorsitzender des BITKOM Arbeitskreises Sicherheitsmanagement



Dr. Walter Fumy

Der Einsatz von Informationssystemen in fast allen Branchen ist eine Erfolgsgeschichte ohne Gleichen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes – für das Jahr 2008 – setzten 97 Prozent aller Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern Computer ein. 95 Prozent aller deutschen Unternehmen nutzten das Internet und rund 77 Prozent hatten 2008 eine eigene Website im Netz. Allerdings

gibt es neben so viel Licht auch Schattenseiten. Von außen drohen Wirtschaftsspione, Kriminelle und Hacker, die über Schadprogramme wie Viren, Würmer und Trojanische Pferde an hochsensible Daten gelangen wollen. Aber auch hinter den schützenden Firewalls und Viren-Scannern der IT-Abteilungen bedrohen Mitarbeiter aus Unachtsamkeit – und unter Umständen sogar aus Vorsatz – die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit oder Integrität von lebenswichtigen Daten eines Unternehmens oder einer Behörde. Hinzu kommen Vorfälle, die in der polizeilichen Kriminalstatistik als „Delikte mit dem Tatmittel Internet“ geführt werden. Hierbei handelt es sich zunehmend um Identitätsmissbrauch oder Identitätsdiebstahl, um beispielsweise Waren oder Leistungen zu erschleichen. Neben dem häufig technisch verstandenen Begriff **IT-Sicherheit** hat sich mittlerweile der umfassendere Begriff der **Informationssicherheit** durchgesetzt. Hieraus lässt sich ablesen, dass die Sicherheit der Informationssysteme nicht nur Aufgabe von technischen Spezialisten ist, sondern seinen Weg in die Cheftagen gefunden hat. Aus Gründen der Vereinfachung sollen die beiden Begriffe nachfolgend synonym verwendet werden. Um den oben geschilderten, vielfältigen Bedrohungen zu begegnen, ist ein ganzheitlicher Ansatz zu empfehlen, der es erlaubt, die Informationssicherheit in einem Unternehmen oder einer Behörde zu managen. Seit einigen Jahren hat sich hierfür eine international anerkannte Norm eta-

bliert, die ISO/IEC 27001: Managementsysteme für Informationssicherheit (ISMS). Ein solches System nach ISO 27001 kontrolliert die Risiken für die Informationen und ermöglicht, den Aufwand für Sicherheitsinvestitionen risikoorientiert einzusetzen. ISO 27001-Zertifikate dokumentieren dieses Sicherheitsbewusstsein.

Ein derartig spezifisches Managementsystem sollte allerdings dringend mit anderen Managementsystemen eines Unternehmens oder einer Behörde, wie einem allgemeinen Risikomanagement oder einem Qualitätsmanagement, verbunden werden. Die Impulse, sich mit dem Thema zu be-



Kompass der IT-Sicherheitsstandards

Leitfaden und Nachschlagewerk
4. Auflage



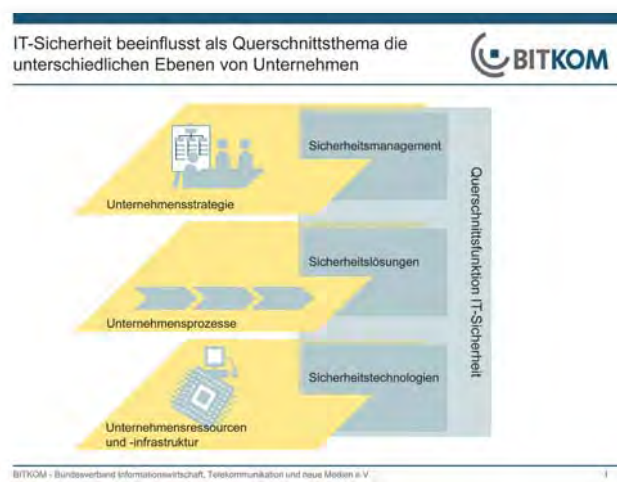
Die vierte Auflage des „Kompass der IT-Sicherheitsstandards“ ist erneut in Kooperation mit dem DIN erschienen.

Quelle: BITKOM

schäftigen und Maßnahmen anzustoßen, müssen in jedem Fall von der höchsten Führungsebene ausgehen. Denn nur dort kann mit letzter Konsequenz eine Strategie zur Informationssicherheit entwickelt, entschieden und ihre Umsetzung durchgesetzt werden.

Der Arbeitskreis (AK) Sicherheitsmanagement im BITKOM setzt sich mit den spezifischen Fragen der Managementebene zum Thema Informationssicherheit auseinander und bietet insbesondere mit Fachpublikationen erste Hilfestellungen für interessierte Unternehmen und Behörden. Für viele Geschäftsführer und IT-Verantwortliche ist beispielsweise unklar, welches Sicherheitsniveau für ihre Organisation angemessen ist und wie viel sie in die IT-Sicherheit investieren müssen. In der Regel sind die Budgets für Investitionen begrenzt und es gilt, eine ausgewogene Wahl zwischen Wert steigernden und Sicherheit erzeugenden Projekten zu treffen. Zu diesem Thema erstellte der AK Sicherheitsmanagement einen Leitfaden, der unter dem Titel „Wirtschaftlichkeit von Sicherheitsinvestitionen“ in Kürze veröffentlicht wird. In dieser Publikation wird auch auf die Bedeutung von persönlichen Risiken der Geschäftsführung bei der Nichteinhaltung von gesetzlichen Vorgaben eingegangen. Durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie ergeben sich für das Management persönliche Haftungsrisiken, die nur durch den Einsatz von IT-Sicherheitssystemen abgedeckt werden. Der bereits vor einiger Zeit im Arbeitskreis entstandene Leitfaden „Matrix der Haftungsrisiken“ soll im Jahr 2010 aktualisiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Arbeitskreises ist die Diskussion und Einordnung gängiger Informationssicherheitsstandards. Neben der oben genannten ISO/IEC 27000-Familie kommen eine Vielzahl weiterer Standards, Normen und Fachvorschriften für den Einsatz in Unternehmen und Behörden in Frage. Um die Orientierung auf diesem komplexen Feld und die Suche nach relevanten Standards zu erleichtern, haben der BITKOM und das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) in einer gemeinsamen Publikation die wesentlichen Standards für IT-Sicherheit zusammengestellt und die Relevanz für unterschiedliche Nutzergruppen beschrieben. Neben den grundlegenden Standards zum IT-Sicherheits- und IT-Risikomanagement (z.B. das IT-Grundschutzhandbuch des BSI), die die Anforderungen an ein Managementsystem zur Informationssicherheit beschreiben, geht der Leitfaden auf heute gängige Strukturmodelle wie ITIL und COBIT ein. Darüber hinaus sind bekannte Vorschriften und Gesetze wie das KonTraG, Basel II, SOX und auch das Bundesdatenschutzgesetz sowie Standards für die Prüfung und Evaluation von IT-Sicherheit (Stichwort: „Common Criteria“) beschrieben. Weitere Kapitel fassen die Normen für spezielle kryptographische und



IT-Sicherheit betrifft als Querschnittsthema alle Unternehmensebenen.
Quelle: BITKOM

IT-Sicherheitsverfahren wie Verschlüsselung oder digitale Signaturen und die Standards der physischen (u.a. Brandschutz, Einbruchhemmung etc.) Sicherheitsverfahren zusammen. Auch technische Laien können anhand einer Übersichtsmatrix die für sie geeigneten Standards schnell und unkompliziert identifizieren und so die Sicherheit der eigenen Systeme positiv beeinflussen. Der Leitfaden „Kompass der IT-Sicherheitsstandards“ kann auf der Webseite des BITKOM unter „Publikationen“ heruntergeladen werden.

Schließlich befasst sich der AK Sicherheitsmanagement mit der Rolle des menschlichen Faktors im Kontext der Informationssicherheit. Neben einer Vielzahl eingesetzter und gut funktionierender technischer Schutzsysteme kann der Mensch als Schwachstelle nicht ausgeschlossen werden. Sofern kein Vorsatz besteht, führt häufig unbewusst falsches Verhalten zu Sicherheitsproblemen. Somit stellt sich die Frage, wie man die Mitarbeiter hinsichtlich der vielen unterschiedlichen Bedrohungsfälle über angemessen sicheres Verhalten aufklären und zielgerichtet schulen kann. Große Unternehmen setzen dabei vielfach auf so genannte „Awareness-Programme“, mit denen man gezielt auf spezifische Anforderungen der Organisation eingehen kann. In Form von „Best Practice“-Vorträgen berichten im Arbeitskreis regelmäßig Unternehmen über ihre Erfahrungen hinsichtlich Durchführung und Nutzen.

Fazit: Mit der zunehmenden IT-Abhängigkeit heutiger Unternehmen wird Informationssicherheit auch für das Management zu einer überlebenswichtigen Disziplin. Technische Mittel reichen für eine optimale Informationssicherheit längst nicht mehr aus. Im Mittelpunkt stehen heute vielmehr Prozesse, die es erlauben, kalkulierbar mit den Sicherheitsrisiken umzugehen. Zur Umsetzung kann man sich an einer Vielzahl etablierter Normen und Richtlinien orientieren.

Bedeutung Elektronischer Identitäten – Aktivitäten im BITKOM

Klaus-Dieter Wolfenstetter, Innovation Development, Deutsche Telekom AG, Vorsitzender des BITKOM Fachausschusses Elektronische Identitäten

Dr. Frank Zimmermann, General Manager Application Services, Hewlett-Packard International S.à.r.l./GmbH, Stv. Vorsitzender des BITKOM Fachausschusses Elektronische Identitäten



Klaus-Dieter Wolfenstetter

Das “andere Ich” – Bedarf für verschiedene Rollen

Der Umgang des Einzelnen mit seiner digitalen Identität ist von besonderer Bedeutung, da immer mehr Aktivitäten der Nutzer von der realen Welt in das World Wide Web verlagert werden. Je nach Einsatzfall hat der Anwender dabei ganz verschiedene Rollen. Beispielsweise möchte er in der Rolle als Bürger seine eGovernment-Anwendung zur KFZ-Ummeldung oder zur Abgabe der Steuererklärung wahrnehmen. In seiner Rolle als Konsument möchte er in einem Online-shop einkaufen. Als Mitarbeiter eines Unternehmens, möchte er von zu Hause auf das firmeninterne Netzwerk mit den entsprechenden Applikationen zugreifen können, um zu arbeiten. Zuletzt möchte er

wendiges Datum, um eine Transaktion abzuwickeln. Es sei denn, es handelt sich dabei um altersbeschränkte Waren. Selbst dann ist für den Verkäufer lediglich die Information wesentlich, ob der Käufer ein bestimmtes Alter überschritten hat, nicht aber das Geburtsdatum selbst. Bei privaten Aktivitäten wünschen sich die Nutzer sogar in aller Regel eine pseudonyme, wenn nicht sogar anonyme Nutzung eines Dienstes.

Schutz vor kriminellen Angriffen

Unser ausgeprägter Wunsch, immer mehr Aktivitäten über das Internet ausführen zu können, birgt allerdings auch Risiken. So ist der Identitätsdiebstahl und -missbrauch leider zu einer ernststen Herausforderung geworden. Nachdem Kriminelle in der ersten Phishingwelle in den Jahren 2004 und 2005 versucht hatten, massenweise Nutzer- und Zugangsdaten für das Onlinebanking durch gefälschte Banken-E-Mails und gefälschte Banken-Webseiten zu ergaunern, ist diese klassische Angriffsmethode mittlerweile ausgereifteren Angriffsvektoren gewichen. Nach Aussagen des Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke, auf einer gemeinsamen Pressekonferenz des BITKOM mit dem BKA im Oktober 2009 geht es den Kriminellen nicht mehr nur um die Zugangsdaten für das Onlinebanking, sondern die gesamte digitale Identität des Opfers ist von Interesse. Mit einer größeren Anzahl von persönlichen Informationen zu und Zugangsdaten von einer Person lassen sich viel intelligentere Angriffe ausführen und die eigenen Spuren im Netz unter Umständen wesentlich leichter verwischen.

Dr. Frank Zimmermann

als Privatperson in seiner Freizeit über soziale Netzwerke mit anderen Personen in Kontakt kommen und im Netz kommunizieren.

Wahrung der Privatsphäre – Preisgabe des Notwendigen und Hinreichenden

Es liegt auf der Hand, dass je nach Anwendungsfall die Kombination der Daten, die die Digitale Identität ausmachen, durchaus verschieden sein können. Beim Online-Einkauf ist beispielsweise der Geburtstag des Nutzers kein not-

Der neue Personalausweis – der neue Standard für elektronische Identitäten

Vor diesem Hintergrund wird ein Projekt mit herausragender Bedeutung in diesem Jahr die Einführung des neuen Personalausweises sein, mit dem ab November erstmalig

flächendeckend die Infrastruktur für eine elektronische Identitätsfunktion (eID) ausgerollt wird. Wesentlicher Vertrauensanker – sowohl für den Bürger selbst, aber auch für die Wirtschaft – ist die Tatsache, dass diese Identitätsfunktion auf Basis eines amtlichen Ausweisdokumentes ausgegeben wird. Allein durch seine weite Verbreitung wird er somit einen Standard setzen.

Setzt der Anwender seinen neuen Personalausweis für Transaktionen im Internet ein - beispielsweise beim Online-shopping, so können beide Transaktionspartner sicher sein, dass die übertragenen Daten, – beispielsweise Name und Anschrift von Anbieter und Käufer, stimmen. Das Betrugsrisiko ist somit für beide wesentlich reduziert. Denn der Onlineshop darf nur dann auf den Personalausweis des Nutzers zugreifen, wenn er vorab ein so genanntes Berechtigungszertifikat zugeteilt bekommen hat. Durch diese Systematik kann der einzelne Nutzer sicher sein, dass nur zuvor amtlich registrierte Institutionen und Unternehmen Daten von seinem Personalausweis übertragen bekommen. Die Fälschung einer Webseite macht aus diesem Grund für die Betrüger keinen Sinn mehr. Der Nutzer hat es darüber hinaus in der Hand, ob die Transaktion bzw. die Übertragung seiner persönlichen Daten zum Abschluss kommt. Er muss jede Transaktion durch Eingabe einer PIN autorisieren.

Engagement des BITKOM für Anwendungen des neuen Personalausweises

Seit Ende 2006 begleitet der BITKOM-Fachausschuss (FA) Elektronische Identitäten die Aktivitäten der Bundesregierung, den neuen Personalausweis mit seiner elektronischen Identitätsfunktion einzuführen. In mehreren Workshops wurden seit 2007 die Einsatzfelder des neuen Personalausweises in Verwaltung und Wirtschaft intensiv beleuchtet. Im ersten Workshop wurden branchenspezifische Markttrends sowie das wirtschaftliche und politische Umfeld analysiert, in dem der neue Personalausweis zum Einsatz kommen soll. Insbesondere wurden potenzielle Anwendungsszenarien identifiziert. Der zweite Workshop baute auf diesen Ergebnissen auf und konkretisierte die "Einführungsstrategien der eID-Funktion des elektronischen Personalausweises". Im Mittelpunkt beider Veranstaltungen stand der Dialog zwischen den Anwendungsanbietern, den Experten des Innenministeriums und den Vertretern der ITK-Wirtschaft.

Zu Beginn der Anwendungstests des neuen Personalausweises im Herbst 2009 hat BITKOM ein Positionspapier mit den wesentlichen Empfehlungen der ITK-Branche für eine erfolg-



Workshop des Fachausschusses mit Vertretern von Anwenderunternehmen und dem BMI

Quelle: Privat

reiche Einführung des neuen Personalausweises veröffentlicht.

Erfolgsfaktoren für den neuen Ausweis – "Einfach PIN und Drin"

Alle Beteiligten am Projekt, sowohl das Bundesinnenministerium als auch die beteiligten Wirtschaftsunternehmen, sind sich bewusst, dass auf der einen Seite die Akzeptanz des Bürgers und auf der anderen Seite attraktive Angebote für eine häufige Nutzung des neuen Personalausweises die wesentlichen Erfolgsfaktoren sein werden. Die Akzeptanz für den Nutzer hängt dabei aus Sicht der Industrie von den folgenden Punkten ab:

- Die Bedienerführung muss einfach und sicher sein.
- Ein umfassendes Angebot ist Basis für eine vielfältige Nutzung.
- Die emotionale Komponente des Einsatzes muss beachtet werden: die Transaktion sollte "gefühlter sicherer" sein.

Damit es für den Nutzer zu einem umfassenden Angebot kommt, sind allerdings auch die Anbieter von Online- und Offline-Dienstleistungen, die einen sicheren Identitätsnachweis benötigen, von den Vorzügen der neuen Identifikationsfunktion zu überzeugen. Für die Unternehmen sind insbesondere die folgenden Randbedingungen wesentlich:

- Die Infrastrukturkomponenten müssen nicht nur untereinander, sondern auch möglichst zu bestehenden Systemen interoperabel sein.
- Effiziente Service- und Support-Prozesse sowie das reibungslose Zusammenwirken aller Komponenten
- Eine Anschubfinanzierung vor allem für die Ausstattung mit Karten, Kartenlesern und SW kann die breite Nutzung stimulieren.

Wenn der Bürger nach dem 01. November 2010 einen neuen



Der elektronische Personalausweis – ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen ITK-Branche und Politik.

Quelle: Bundesministerium des Innern

Personalausweis erwirbt, dann wird er in der Meldebehörde gefragt, ob die elektronische Identifizierungsfunktion – für ihn kostenlos – eingeschaltet bleiben soll. Er muss also explizit zustimmen. Dies setzt allerdings voraus, dass er eine Vorstellung von dieser Funktion haben muss. Deshalb stehen die nächsten Monate vor der Einführung des neuen Ausweises ganz im Zeichen der Aufklärung der Bürger über

seine neuen Möglichkeiten. Fachkonferenzen z.B. des BITKOM werden durch Maßnahmen zur Information und Aufklärung der Öffentlichkeit ergänzt. Jugendliche, die ihren ersten, neuen “Perso” bekommen werden, sollen besonders angesprochen werden, da sie ja als “Digital Natives” besonders geeignet sein dürften, die neuen Funktionen zu verstehen und problemlos einzusetzen.

Global :: Germany :: France :: USA

Weiter mit uns...

www.logic-instrument.com

Wir entwickeln weiter...

FIELDBOOK - rugged 7" UMPC
Full-ruggedized UMPC, hier mit „Mission Box“ für Mess- und Diagnosehardware und kundenspezifischen Steckverbindern. Für Wartungs- und Diagnosearbeiten im Feld oder ohne Box für taktische Karten und Navigation. Volles Windows OS und nur 1,3Kg leicht.

V100M - Convertible Notebook
Die Bottom-Box bietet Platz für Diagnose- und Messhardware oder Netzwerkkarten, welche über militärkonforme Steckverbinder angeschlossen werden können. Display in 10,4" oder 12,1" erhältlich.

Tetra RMCP - Rugged Measurement & Control Platform
7 freie Steckplätze, 2 CPUs, integrierter KVM-Switch, PXI, PCI, PCIe, cPCI, cPCIe

Wir denken weiter...

SFC „JENNY 600S“
Unsere Geräte sind SFC-Zertifiziert. Die tragbare Brennstoffzelle „JENNY 600S“ ermöglicht eine Gerätelebenszeit von 20 Stunden ohne die Geräteakkus zu verbrauchen.

24. Fachausstellung am 04. und 05. Mai 2010 in Bonn
Besuchen Sie uns: **Gefächtszelt Z4**

LOGIC INSTRUMENT
THE RUGGED EDGE

Biometrie: Schlüssel zu mehr Sicherheit und Convenience

Michael von Foerster, Head of Association Government & Public Affairs, Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Vorsitzender des BITKOM Fachausschusses Biometrie
Gregor Költzsch, Manager Corporate Strategy & Planning, Bundesdruckerei GmbH, Stv. Vorsitzender des BITKOM Fachausschusses Biometrie



Michael von Foerster



Gregor Költzsch

Die zuverlässige Überprüfung der Identität einer Person (Authentifizierung) ist eine der wesentlichen Herausforderungen im Identitätsmanagement. Wissensbasierte Identifikatoren wie Passwörter und PIN-Nummern können vergessen oder geknackt werden. Dagegen gewinnen biometrische Merkmale wie Fingerabdruck, Gesicht, Iris oder auch Stimme, Unterschrift und Tippverhalten immer mehr an Bedeutung und werden schon heute in zahlreichen Anwendungen als Identifikatoren genutzt. Einsatzgebiete sind dabei sowohl hoheitliche Prozesse wie Grenzkontrollen als auch Transaktionen im privatwirtschaftlichen Bereich wie die Zugangskontrolle zu sicherheitsrelevanten Bereichen. In jüng-

ster Zeit gewinnen darüber hinaus Lösungen an Bedeutung, die Biometrie nicht nur als Sicherheitstechnologie einsetzen, sondern auch als Mittel, um den Ablauf von Prozessen schneller und bequemer zu gestalten. Beispiele sind das Bezahlen im Supermarkt oder der Login auf dem Laptop per Fingerabdruck.

Der Fachausschuss Biometrie des BITKOM vertritt die Entwickler, Hersteller und Integratoren biometrischer Produkte und Lösungen in Deutschland. Er ist auf Anwendungs- und Akzeptanzfragen ausgerichtet und arbeitet dabei mit anderen Gremien zusammen, die sich eher auf technische Fragen konzentrieren. Der Ausschuss stellt Biometrie-Lösungen in verschiedenen Anwendungsszenarien vor und diskutiert deren Möglichkeiten und Herausforderungen. In den Sitzungen

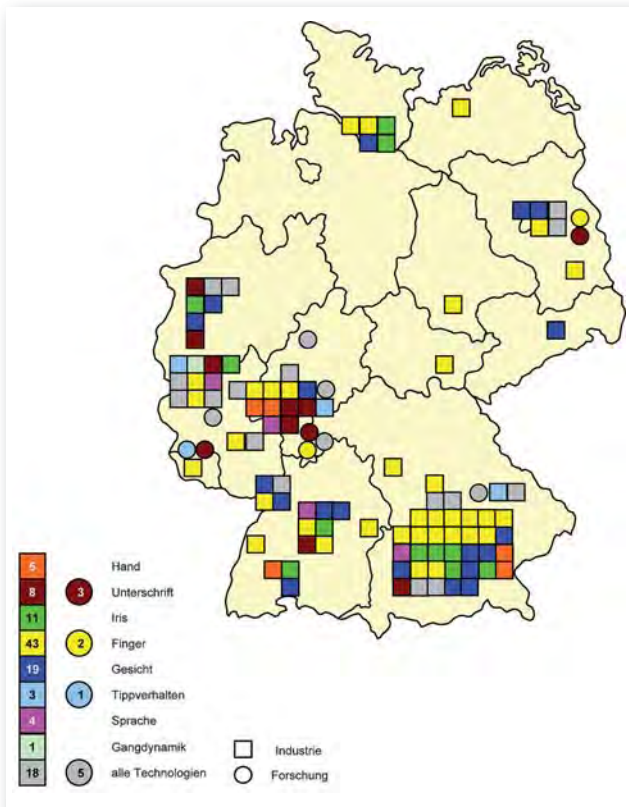
des Fachausschusses spielt die Information durch Referenzen aus Politik, Wirtschaft und Forschung eine große Rolle. Eines der wesentlichen Ziele ist es, zu einer auf Fakten beruhenden, sachlichen Diskussion beizutragen, die die Einsatzfähigkeit der Technologie in unterschiedlichen Szenarien beleuchtet.

Zu den laufenden Themen des Fachausschusses gehört unter anderem die Pflege der „Landkarte Biometrie“, eines Verzeichnisses der Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Interessengruppen im Umfeld der Biometrie in Deutschland. Verzeichnet sind mittlerweile mehr als 80 Vertreter. Das Verzeichnis ist sowohl in tabellarischer Form als auch als visualisierte Landkarte verfügbar. Die Pflege und der Ausbau vorhandener Marktübersichten sowie die Bereitstellung neuer Marktdaten zur Biometrie gehören auch zukünftig zu den Aufgaben des Fachausschusses. Beispielsweise gibt es derzeit keine aktuelle, umfassende Marktstudie zum deutschen Biometriemarkt. Der BITKOM hat durch seine allgemein akzeptierte Stellung die Möglichkeit, solche Daten in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Fachausschusses zu erheben und auszuwerten. Der Fachausschuss ist gleichzeitig eine geeignete Plattform zur Koordination dieser Aufgabe.

Ein Schwerpunkt der vergangenen Jahre waren Themen aus dem hoheitlichen bzw. öffentlichen Sektor wie die Abläufe bei der Grenzkontrolle. Der Fachausschuss hat in mehreren Positionspapieren und Pressemeldungen den Nutzen der biometriegestützten Grenzkontrolle deutlich gemacht und Szenarien beschrieben, wie diese im Feld eingeführt werden kann. Dabei war die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) sehr fruchtbar.

Darüber hinaus wurde eine umfangreiche Broschüre entwickelt, die einen Überblick ausgewählter Referenzprojekte der deutschen Biometrie-Branche gibt und das sehr technische Thema „Biometrie“ auf anschauliche Weise dem interessierten Fachpublikum sowie der breiten Öffentlichkeit nahebringt.

Im Jahr 2009 hat sich der Fokus auf nicht-hoheitliche An-



Geographische Verteilung von Forschung und Industrie im Bereich Biometrie in Deutschland Quelle: BITKOM

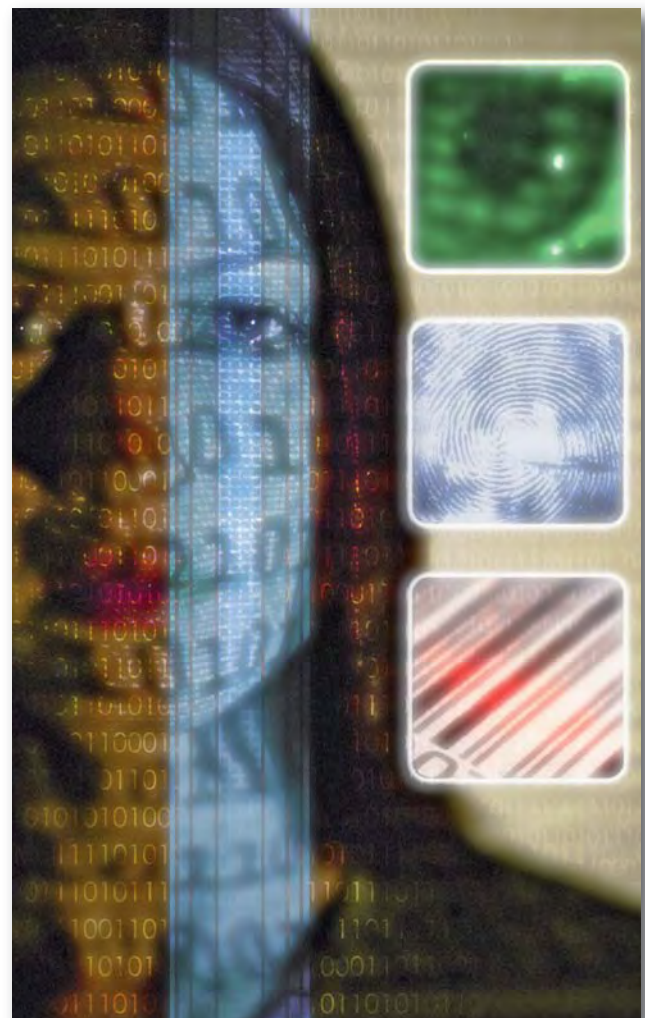
wendungsgebiete verlagert, insbesondere den betrieblichen Einsatz der Biometrie. Schwerpunkt dabei war die Einstellung und das Hintergrundwissen von Arbeitnehmervertretern zu diesem Thema. In einer Online-Befragung wurde Kontakt mit Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretern aufgenommen, um den Wissensstand und die möglichen Fragestellungen rund um die Biometrie aufzunehmen. Die Ergebnisse der Befragung liegen bereits vor. Sie sollen im Laufe des Jahres 2010 veröffentlicht und in einem öffentlichen Workshop mit Vertretern von Gewerkschaften und Betriebsräten diskutiert werden.

Mit der verstärkten Thematisierung von Anwendungen außerhalb hoheitlicher Einsatzgebiete wird der Fachausschuss der Vielzahl von Biometrie-Anbietern gerecht, für die Themen aus dem öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereich gleichermaßen bedeutsam sind.

Darüber hinaus sucht der Fachausschuss auch die Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten und Interessengruppen. So fand mit inhaltlicher Unterstützung des BITKOM Ende 2009 ein Forschungsworkshop des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des Projektträgers VDI in Bonn statt, in dem Vertreter von Wissenschaft, Industrie und Behörden gemeinsam über zukünftige Trends im Umfeld der Biometrie diskutierten und daraus verschiedene

Szenarien entwickelten. Biometrie sollte weiterhin einen hohen Stellenwert im Forschungsprogramm für zivile Sicherheit als Teil des 7. EU-Forschungsrahmenprogrammes erhalten. Ein eigener Call für Biometrie ist aus Sicht des Fachausschusses unverzichtbar. Auch in den Förderprogrammen des BMBF, sowohl zur nationalen Sicherheit als auch in der Wissenschaftsförderung, sollte Biometrie berücksichtigt werden.

In Zukunft wird der Fokus des Fachausschusses darauf liegen, durch sinnvolle Beispiele die Akzeptanz der Biometrie im täglichen Einsatz weiter zu fördern. Dies ist insbesondere zu erreichen, wenn der Convenience-Nutzen – neben dem Sicherheitsnutzen – stärker als Argument für einen Einsatz biometrischer Technologien herausgestellt wird. Der Fachausschuss möchte – losgelöst von der täglichen, teilweise festgefahrenen Diskussion um Biometrie – Zukunftsszenarien entwerfen, bei denen biometrische Verfahren sinnvoller Bestandteil des täglichen Lebens sind.



Windows PCs und Notebooks sicher machen

Die Endpoint Security Lösung der itWatch schützt bereits mehr als 100.000 PCs im militärischen Einsatz. Plug-Ins lösen individuelle Aufgaben.

Neben den traditionellen Themen der Device-, Content-, Medien- und Applikationskontrolle sowie der Verschlüsselung vertraulicher Inhalte bewegen heute Themen wie Druckkontrolle, Netzwerk-basierte Sicherheitsrichtlinien und Patternprüfung verschlüsselter Inhalte unsere Kunden. Diese Themen und viele weitere bildet die Endpoint Security Suite der itWatch elegant und kosteneffizient ab.

Den Herausforderungen der Data Loss Prevention begegnet z.B. die automatische Archiv-Analyse auf beliebig tief geschachtelten Archiven und prüft auch in den verschlüsselten Dateien nach den definierten Pattern. Die Patternprüfung kann für diesen Zweck auf mobilen Datenträgern, Netzlaufwerken, lokalen Platten und sogar für bestimmte Anwendungen jeweils beim Import oder Export bzw. Lesen oder Schreiben der Dateien erzwungen werden und läuft vollautomatisch im Hintergrund.

Data Loss-Risiko ausschalten – Spionage unterbinden

Das Verschlüsselungssystem erlaubt es, das Data Loss-Risiko über die Verwendung von Unternehmensschlüsseln vollständig auszuschalten. Daten, die das Unternehmensnetz verlassen – unabhängig von dem Kanal, über den sie nach „draußen“ gelangen – können optional oder zwangsweise mit Unternehmensschlüsseln verschlüsselt werden. Damit ist die Verwendung der Daten außerhalb des Unternehmensnetzes unmöglich. Nach mehrmonatigen Sicherheitsprüfungen hat die Endpoint Security Suite der itWatch die Tests für eine Verschlusssache-Umgebung im militärischen Bereich mit „Keine Verletzbarkeit“ bestanden. Neben Installationen in VS-NfD-klassifizierten Umgebungen seit 2003 gibt es seit 2008 auch mehrere tausend Lizenzen in Umgebungen, die bis zu „geheim“ klassifiziert sind.

VS-Verwaltung erleichtern

Für Umgebungen mit einer Klassifikation VS-vertraulich oder

höher erleichtert das Monitoring der Bewegungen von klassifizierten Dateien die tägliche Arbeit des VS-Verwalters. Historische Aufzeichnungen belegen die Bewegungen der Dateien – inkl. des Druckoutputs – und sind mittels vordefinierter Reports oder individuell definierter Aufstellungen einfach auszuwerten. Alle Funktionen können im Standardprodukt durch kundenindividuelle Plug-Ins an die Einsatz-Anforderungen angepasst werden.

Die Polizei Bayern etwa wickelt die gesamte Kontrolle der digitalen Bildverarbeitung entsprechend der hohen Sicherheits-Auflagen der Justiz mittels eines Plug-Ins ab. So erhält nicht der Anwender, sondern der sichere Prozess die Rechte zum Einlesen und zur weiteren Verarbeitung digitaler Bilder. In einer *Nato-restricted* Umgebung wird unter besonderen Umständen eine Selbstfreigabe von einzelnen Rechten durch bestimmte Anwender ermöglicht – allerdings gegen folgende Auflage: die Nutzung des selbst freigegebenen Rechts unterliegt der strikten Auditierung. Dabei wird in diesem Fall natürlich auch die Aktivierung des Rechtes als elektronische Willenserklärung revisionssicher aufgezeichnet und dauerhaft hinterlegt. Das gleiche Verfahren kann auch verwendet werden, um in speziellen Situationen unter einer besonderen Vier-Augen-Authentisierung weitere Rechte nutzbar zu machen.

Patentierte IT-Sicherheit aus Deutschland

Die itWatch entwickelt seit über zehn Jahren in Deutschland IT-Sicherheits-Innovationen auf Basis eines Softwarepatents. Das Softwarepatent 10152121.9-53 trägt beim Deutschen Patentamt den Titel *„Regelbasierte Verarbeitungskontrolle mobiler Information“*. Basisgedanke ist, Grundschutz nach BSI und höhere Schutzziele ebenso wie Compliance Anforderungen, Security Awareness in Echtzeit und die dafür nötigen Werkzeuge des Systemmanagements aus einer Hand mit zentralem Management zur Verfügung zu stellen, um Kosteneffizienz im Betrieb zu ermöglichen.



Haben Sie Fragen, Anforderungen oder schon ein Projekt im Bereich DLP, Endpoint Security oder Security Awareness? Kontaktieren Sie uns auf der AFCEA Fachausstellung in Bonn vom 05.- 06.05.2010, per Telefon +49 (0) 89 / 620 30 100 oder unter Info@itWatch.de.

Der Arbeitskreis Verteidigung des BITKOM

Markus Lehmann, Leiter Defence, T-Systems International GmbH,
Vorsitzender des BITKOM AK Verteidigung



Markus Lehmann

Anders Fogh Rasmussen, 2001 bis 2009 dänischer Ministerpräsident und seit August 2009 Generalsekretär der NATO hat es vor kurzem in seinem Twitter-Stream auf den Punkt gebracht: "Static heavy metal armies are not going to impress terrorists, pirates or computer hackers." Er beschreibt damit treffend ein Phänomen, das uns aktuelle und sicher auch zukünftige Einsatzszenarien vor Augen

führt: nicht mehr das über Jahrzehnte erprobte, im kalten Krieg einstudierte und perfektionierte Verschieben von hochgerüsteten Divisionen bestimmt den militärischen Alltag. Der heutige Gegner orientiert sich nicht mehr an Frontverläufen, ist immer mehr dezentral organisiert, demokratisch nicht kontrolliert und darüber hinaus nicht trennscharf von der Zivilbevölkerung zu unterscheiden. Es gibt keinen klassisch zu berechnenden Kampfwert mehr, der Truppenführer von heute ist mehr denn je von der richtigen Information zum richtigen Zeitpunkt abhängig. Verteidigung findet nicht mehr nur dann statt, wenn geschossen wird, sie beginnt früher. Ja, sie muss früher beginnen, um den entscheidenden Vorteil zur Konfliktvermeidung zu erreichen und der asymmetrischen Bedrohung frühzeitig zu begegnen. Die militärische Führung weiß dies – leider aber auch der Gegner. Umso mehr gilt es, den Bereich der Sicherheits- und Verteidigungswirtschaft weiter zu fassen. Denn galten früher die militärischen Forschungslabore als die Schrittmacher der technologischen Innovation kommt heute die Innovationskraft speziell für die Informations- und Kommunikationstechnologie unbestritten aus der zivilen Wirtschaft.

Der Arbeitskreis Verteidigung des BITKOM versammelt mehr als vierzig dieser zivilen High Tec Unternehmen, die nicht der klassischen wehrtechnischen Industrie zugerechnet werden können. Es handelt sich dabei um Unternehmen, bei denen meist erst auf den zweiten Blick eine Verbindung zum Kontext „Verteidigung“ hergestellt werden kann. Mit Blick auf Teilbereiche der Transformation der Bundeswehr wird jedoch schnell klar, dass ohne die von den BITKOM-Unternehmen bereitgestellten, auf der ganzen Welt oft hun-

dertausendfach erprobten Produkte maßgebliche Ziele der Modernisierung der Streitkräfte unerreichbar blieben.

So ist eines der Schlüsselziele der Transformation die Realisierung der "vernetzten Operationsführung (NetOpFü)", bei der es darum geht, jeder Führungsebene zum richtigen Zeitpunkt die für die Erfüllung des Auftrages richtigen Informationen zur Verfügung zu stellen. Vor ähnlichen Herausforderungen stehen jeden Tag tausende Unternehmen, deren Geschäftserfolg abhängig ist von der richtigen Information zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle; oft – genauso wie in der Bundeswehr – in einem komplexen Umfeld. Klassische "weiße" ITK-Unternehmen können hier aus ihren langjährigen Erfahrungen wichtige Beiträge für die Modernisierung der Bundeswehr leisten und damit auch dem drohenden Information-Overflow entgegenen.

Gleiches gilt selbstverständlich für die Modernisierung der Logistik und Verwaltung. Eine Straffung der hier angewandten Prozesse durch "Dual-Use"-Produkte, die an die speziellen Erfordernisse einer Armee im Auslandseinsatz angepasst



■ Informations- und Kommunikationstechnologien - Katalysator der Transformation im Bereich Verteidigung



werden, wirkt sich genau dort aus, wo Höchstleistung am nötigsten ist – bei den Frauen und Männern, die sich vor Ort auf ihr “Kerngeschäft“ konzentrieren müssen, sei es nun in Afghanistan oder auch bei der Unterstützung der Einsatzkräfte vom Heimatland aus.

Durch die Verwendung von international standardisierten Softwareprodukten und Schnittstellen können dabei oft zeitkritische Eingriffe in bestehende Systeme minimiert und aufwändige Anpassungen vermieden werden.

Dabei ist im gesamten Führungsprozess der nahtlose Informationsaustausch nicht nur zwischen bestehenden und bekannten Systemen, sondern auch innerhalb kürzester Zeit in neuen Einsatzszenarien (sozusagen: AD-HOC) die wesentliche Voraussetzung, um schnellstmöglich Entscheidungen zu treffen und darüber hinaus präventiv handeln zu können.

Ein weiterer Vorteil: Durch die Nutzung handelsüblicher Benutzeroberflächen und Systembestandteile fällt es leicht, die neuen Produkte direkt und intuitiv einzusetzen. Denn die meisten jungen Soldaten sind in einer Welt aufgewachsen, in der moderne ITK schon längst zum täglichen Leben gehört.

In der heutigen Zeit, in der wir nicht mehr lokal, sondern global vernetzt sind und sein wollen, sind wir in ganz besonderem Maße auf Informations- und Kommunikationstechnik angewiesen.

Klar muss aber auch sein: die militärische Realität stellt in einigen Bereichen andere Anforderungen an das Material, an Sicherheitserfordernisse und die Zuverlässigkeit für den Schutz von Leib und Leben als es die Nutzung in einem zivilen Industrie- oder Dienstleistungsbetrieb tut. Schlüssel für die sinnvolle Integration von geeigneten COTS-Produkten, die auch diesen Einsatzerfordernissen gerecht werden, ist deshalb ein ständiger Dialog des Bedarfsdeckers und dem eigentlichen Nutzer mit der Industrie, sowohl was die Konzeptionierung als auch die Realisierung und Einführung der Produkte angeht. Dafür müssen die öffentliche Hand und die Industrie ihre Kräfte vereinen und uneingeschränkt auf die Kompetenzen des anderen vertrauen. Der Arbeitskreis Verteidigung des BITKOM bietet sich als neutrale Plattform für diesen Dialog zwischen Verteidigungsministerium und ITK-Branche, aber auch als Ideengeber über klassische Verfahrensweisen im Bereich der Informationstechnik hinaus an.

VERSANT

THE DATABASE FOR DEVELOPERS

Mit unserer Objektdatenbank **V/OD 8** erzielen Sie ein bisher unerreichtes Ausmaß an

FLEXIBILITÄT

- Java, C++ und .NET API
- schnelles, agiles Entwickeln
- Datenbankschema-Evolution

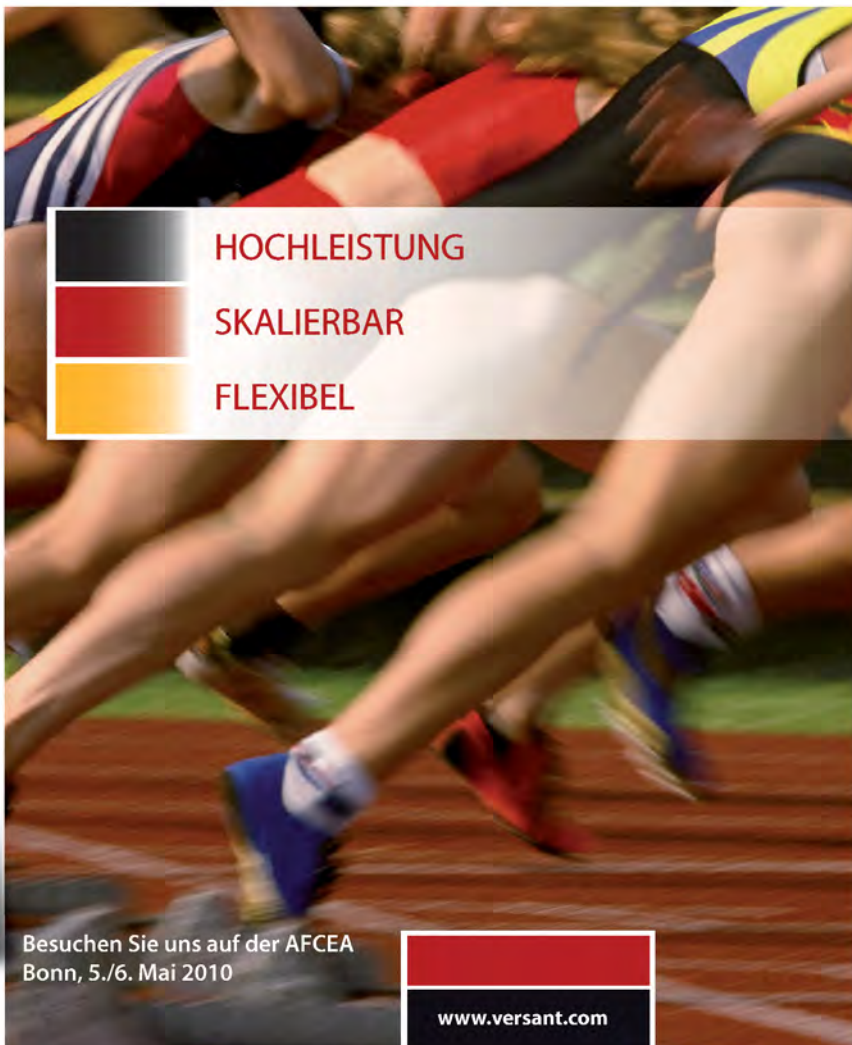
SKALIERBARKEIT

- skaliert linear in verteilten Umgebungen
- mehr parallele Anwender, weniger CPUs
- 10x bis 100x mehr Leistung als RDBMS

HOCHLEISTUNG

- komplexe Objekte direkt speichern
- 10x schneller als RDBMS

Für die Anforderungen der
NetOpFü
zuverlässig + wirtschaftlich
entwickeln mit unserer
Objektdatenbank V/OD 8



HOCHLEISTUNG

SKALIERBAR

FLEXIBEL

Besuchen Sie uns auf der AFCEA
Bonn, 5./6. Mai 2010

www.versant.com

Interoperabilität zwischen SASPF- und Führungsinformationssystemen

Stephan Baecht, Vertriebsbeauftragter Bundeswehr, SAP Deutschland AG & Co. KG, Mitglied des Arbeitskreises Verteidigung



Stephan Baecht

SASPF: Ein weiteres Fachinformationssystem oder das Managementsystem für die Bundeswehr der Zukunft?

Mit den jüngsten Roll-Outs in die 1. Panzerdivision, aber auch in die Bundeswehrdienstleistungszentren ist SASPF endgültig in der Bundeswehr angekommen. Heute nutzen bereits über 38.000 Anwender das auf Standardsoftware basierende System, um Prozesse

der Logistik, des Haushalts, der Personalverwaltung, aus dem Bereich Infrastruktur und Umweltschutz und der Individualausbildung abzubilden.

Durch die nachhaltige Etablierung eines integrierten, auf die gesamte Prozesslandschaft der Bundeswehr ausgerichteten IT-Systems SASPF werden zunehmend Fachinformationen zur Steuerung der Ressourcen genutzt. Durch die Integration der Prozesse stehen die Fachinformationen durchgängig in einem System zur Verfügung und können zur Ableitung von strategischen und operativen Entscheidungen genutzt werden. Eine Aufbereitung und Verdichtung der Daten in einem Business Information Warehouse (BI) ermöglicht dabei einen aktuellen, ebenengerechten, rollenbasierten und transparenten Überblick auf die Ressourcen der Bundeswehr. Die Bundeswehr verfügt heute damit über ein auch im industriellen und internationalen Vergleich beispielhaftes Informationssystem, das im Übrigen auch die Daten der Altverfahren integriert.

Durch SASPF entsteht so ein umfassendes Managementsystem zur Steuerung von "Unternehmensabläufen" und Ressourcen. Die strategischen Unternehmensentscheidungen der Bundeswehr werden im System vorbereitet, begleitet und kontrolliert. Somit wird SASPF in der Zukunft die Führungsprozesse der Bundeswehr zur kurz-, mittel und langfristigen Planung unterstützen. Ferner wird durch diese

stabile Basis u.a. die Durchhaltefähigkeit für die Auslandseinsätze unterstützt. In SASPF werden für die Einsatzvorbereitung und den Einsatz Informationen bereitgestellt und Ressourcen entsprechend disponiert, sodass zu jeder Zeit die aktuelle Planung und der entsprechende Einsatzbereitschaftsgrad abgerufen und die in den Einsatzländern benötigten Ressourcen bereitgestellt werden können.

Der Roll Out in die Einsatzgebiete Anfang 2011 führt dazu, dass die Soldaten sowohl in den Heimatstandorten als auch vor Ort die gleichen Prozesse zum Ressourcenmanagement nutzen können. So profitieren sie auch für wichtige und schnell zu treffende Entscheidungen vor Ort von der geschaffenen Transparenz. Die Informationen über die Einsatzbereitschaft einzelner Waffensysteme oder die Fähigkeiten von Soldaten stehen direkt und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Ebene zugeschnitten für den Führungsvorgang zur Verfügung.

Damit wird deutlich: SASPF ist auch im Einsatz mehr als ein klassisches Fachinformationssystem. Darüber hinaus existieren auch direkte Informationsaustauschbeziehungen zu anderen taktischen Führungssystemen. Diese Informationen können im Führungsvorgang an den entsprechenden Stellen genutzt werden. So wird schon heute in SASPF eine Informationsplattform zur Unterstützung der Einsatzführung für das Einsatzführungskommando (EinsFüKdoBw) in Potsdam bereitgestellt und genutzt.

Zusammenfassend lässt sich somit feststellen, dass mit SASPF Ressourcen in allen Bereichen der Bundeswehr bewirtschaftet werden. Durch die streitkräfteübergreifende Abdeckung zeigt sich klar die Perspektive in Richtung der vernetzten Operationsführung. Eine Trennung von SASPF und den Führungsinformationssystemen wäre also weder sinnvoll noch zielführend.

Der neue Ansatz und die Folgen für das IT SysBw

Die Bereitstellung von Informationen aus SASPF für die strategische und taktische Führung der Bundeswehr schafft,

vor allem auf der taktischen Ebene, technische und informationspolitische Herausforderungen. Es gilt, die Frage nach den Informationsaustauschbeziehungen zu beantworten: Welche Daten werden an und von FüInfoSys übertragen? Welche werden direkt in SASPF beziehungsweise aus SASPF im Führungsvorgang angezeigt und insbesondere zur Beurteilung der eigenen Lage genutzt? Die Firma SAP hat schon beginnend in 2005 die Coalition Warrior Interoperability Demonstration (CWID) genutzt, um die technischen Fragen der Informationsübertragung und Informationsbereitstellung in FüInfoSys zu klären. Es ist über die CWID gelungen darzustellen, dass es verschiedene Wege gibt, die technische In-

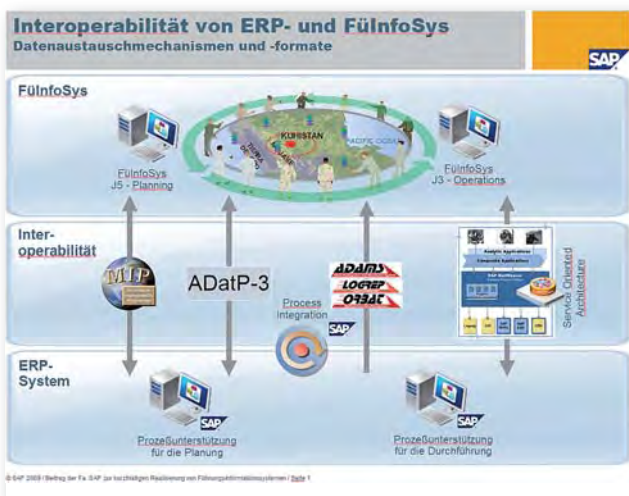
beide Richtungen ermöglichen. Hierfür wurde im Rahmen der CWID experimentell die Sicherheitsinfrastruktur RS Gate der Firmen Infodas/Genua erfolgreich verwendet, um den sicheren Übergang zwischen unterschiedlichen Sicherheitsdomänen bidirektional zu gewährleisten – ebenfalls eine gelungene Integration handelsüblicher Komponenten.

Die bei der CWID demonstrierten Fähigkeiten zum Informationsaustausch sind in die Entwicklung der Branchenlösung SAP for Defense&Security eingegangen und stehen der Bundeswehr zur Verfügung. Möglich wurde die Schaffung eines Systems mit einer solchen Interoperabilität zum IT-SysBw nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteuren der ITK-Wirtschaft und den Streitkräften. Nun geht es darum, den Prozess innerhalb der Bundeswehr voranzutreiben und klar zu skizzieren, welche Informationen wo, von wem, wozu und mit welchem Ziel ausgetauscht werden müssen und wer überhaupt welche Informationen benötigt. Dabei gilt es, sich dem Austausch prozessual und basierend auf den tatsächlich vom Einsatz gestellten Erfordernissen zu nähern und nicht nur auf einer technischen Ebene Festlegungen zu treffen.

Was heißt das für die Zukunft?

Mit SASPF entsteht innerhalb des IT System Bundeswehr ein Informations- und Steuerungsinstrument, das wesentlich zur "Unternehmens"führung der Bundeswehr beitragen wird. Aufgrund der prozessualen Umsetzung von SASPF in Verbindung mit der hohen Integration sowie eines ebenengerechten Managementcontrollings auch über Altverfahren ist dieses neue Fachinformationssystem SASPF für die Bundeswehr defacto das Managementsystem der Zukunft.

Die direkte Nutzung von SASPF im Führungsvorgang, die weitgehende Prozessintegration von SASPF in die Führungsinformationssysteme der Bundeswehr und die Vorteile einer stabilen, erprobten und durch die Nutzung in zahlreichen Unternehmen auf der ganzen Welt standardisierten IT-Plattform sind darüber hinaus wichtige Beiträge für die Erlangung der NetOpFü-Befähigung.



Quelle: SAP

teroperabilität zu erreichen. Das Schaubild zeigt, welche Möglichkeiten durch die auch in SASPF verfügbaren Lösungen unterstützt werden. Diese wurden bereits im Rahmen der CWID erfolgreich mit vielen verschiedenen nationalen und internationalen FüInfoSys demonstriert.

Neben dem Meldewesen-Standard ADatP-3 in unterschiedlichen Baselines und MIP Block 2 werden durch die auch bei anderen NATO-Staaten beschaffte Standardsoftware auch verschiedene NATO Funktional Area Services unterstützt. So ist es möglich, ein FüInfoSys über die im System vorhandenen Schnittstellen mit den entsprechenden Daten zu befüllen. Dabei können die Organisationsstrukturen bezogen auf bestimmte Einsatzkontingente aus dem SAP-System ausgewählt und zusammen mit den zugehörigen Ressourcen für FüInfoSys bereitgestellt werden. Neben den Standardformaten und Schnittstellen wurde auf der CWID auch eine Service orientierte Architektur (SOA) genutzt, um Informationen zwischen SAP und FüInfoSys auszutauschen. Dazu werden im ERP-System Services bereitgestellt, die den Austausch in

Netzwerkbasierte Operationsführung – Folge und Voraussetzung der neuen Szenarien

Hans-Jürgen Niemeier, Vorsitzender des Aufsichtsrats CONET Solutions GmbH,
Stv. Vorsitzender des Arbeitskreises Verteidigung



Hans-Jürgen Niemeier

Seit einigen Jahren steht der Begriff "Network Centric Warfare" (NCW) – im deutschen Kontext "Vernetzte Operationsführung" oder "Netzwerk-basierte Operationsführung (NetOpFü)" – als Kernbegriff für die strategische und technische Fortentwicklung der Streitkräfte vieler Nationen.

NetOpFü ist das netzwerkba-sierte, teilstreitkräfteübergrei-fende Konzept für Führung und Einsatz der Streitkräfte, in dem durch einen umfassenden Austausch von Informati-onen alle am Führungsprozess beteiligten Personen und Or-ganisationsbereiche einschließlich Sensoren und Wirkmittel effizient miteinander verbunden sind. Technische Basis für die beschriebenen Funktionen ist ein leistungsfähiges, breitbandiges und zuverlässiges Kommunikationsnetzwerk, mit dem Sprach-, Bild- und beliebige sonstige Daten schnell und sicher übertragen werden können. Anders ausgedrückt: Ohne Netzwerk (NC) keine Operationsführung (W).

Ein derartiges Netzwerk ist jedoch kein Produkt der traditio-nellen wehrtechnischen Industrie. Es wird weitestgehend durch für den zivilen Markt entwickelte Komponenten be-stimmt. Auch im zivilen Umfeld hängen erfolgreiche Ge-schäftsprozesse wesentlich von der zuverlässigen und schnellen Verfügbarkeit von Informationen sowie den damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten ab. Entsprechend durchgängig gestaltete Prozesse auf Basis einer leistungs-fähigen und gleichzeitig sicheren technischen Infrastruktur sind damit in der Privatwirtschaft ein wesentlicher Wettbe-werbsvorteil, im Streitkräfteumfeld der Garant für Informati-onüberlegenheit.

Die wachsenden Herausforderungen für die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts, vom zunehmenden und oft langfristigen Engagement in multinationalen Kontingenten bis zu asym-

metrischen Bedrohungsszenarien, verstärken den Bedarf für eine angemessene Weiterentwicklung und Transformation und machen sie zu einer essenziellen Vorbedingung für Handlungsfähigkeit.

Unter diesen Rahmenbedingungen ebenso wie unter einem wirtschaftlichen Betrachtungswinkel ist die Nutzung erprob-ter ziviler Komponenten in der Infrastruktur der Streitkräfte eine wertvolle Option. Dabei geht es nicht um eine Über-nahme von Lösungspaketen en bloc. Vielmehr gilt es, ge-eignete erfolgreiche Komponenten aus dem zivilen Umfeld zu identifizieren, bei Bedarf zu härten und zu modifizieren und in die individuelle Infrastruktur der Streitkräfte einzu-binden. Die möglichen Einsatzszenarien, in denen zivil be-reits erfolgreiche Konzepte und Systeme die Streitkräfte entscheidend voran bringen können, sind vielfältig, bedin-



■ Ohne NC kein W!

Positionspapier des BITKOM zu NetOpFü





Quelle: CONET

gen aber für eine erfolgreiche Umsetzung in Teilen auch ein Umdenken bei der Bundeswehr und ihren Bündnispartnern.

Von Infrastruktur zur Infostruktur

In der NetOpFü-Konzeption sind Aufklärungs-, Führungs- und wirkungsorientierte Systeme nicht nur miteinander vernetzt, sondern partizipieren teilstreitkraftübergreifend am gemeinsamen Information Grid der Bundeswehr, das zur Erstellung und Nutzung eines übergreifenden, ebenen- und auftragsgerechten Lagebildes dient. Entsprechend werden die treibenden Fragen hinsichtlich der Infrastruktur zunehmend vom Gedanken beeinflusst, inwieweit diese Infrastruktur geeignet ist, eine zukünftige "Infostruktur" optimal zu unterstützen. Weltweite Verfügbarkeit als zusätzliche Anforderung ergibt sich aus der angepassten Auftragsstruktur der Bundeswehr.

Wesentliche Elemente dieser Infostruktur werden von den Streitkräften bereits jetzt vom zivilen Markt bezogen. Statt proprietärer Eigenentwicklungen beschafft die Bundeswehr mehr und mehr zivil erfolgreich erprobte Produkte und Lösungen, die an spezielle militärische Anforderungen angepasst werden. Damit partizipiert die Bundeswehr an der

"automatischen Innovation", die der Massenmarkt treibt, ohne jeweils eigene Investitionen vornehmen zu müssen.

Anbindung militärischer Systeme

Im zivilen Markt haben sich offene Standards durchgesetzt, die eine problemlose Verbindung unterschiedlicher Systeme ermöglichen. Transparenz und Flexibilität auf Seiten des Kunden wachsen, Abhängigkeiten von einzelnen Herstellern werden minimiert.

Ähnliche Vorgaben sind auch für Sensoren, taktische Kommunikationssysteme und Effektoren zu definieren, die zukünftig in einen netzwerkbasierten Verbund integriert werden sollen. Allein auf diesem Wege kann die Durchgängigkeit von Informationen in NetOpFü sichergestellt werden.

Gemeinsames Lagebild im IT-System der Bundeswehr

Durchgängig gestaltete Prozesse über alle Führungsgrundgebiete hinweg sind das Kernelement von NetOpFü. Voraussetzung für diese durchgängigen Prozesse ist ein gemeinsames Lagebild, das als Informationsdrehscheibe dient. Das IT-System der Bundeswehr muss deshalb die lagerelevanten

Informationen aus unterschiedlichsten Quellen zeitgerecht über standardisierte Schnittstellen zur Verfügung stellen. Traditionelle Grenzen von Systemen und Verantwortlichkeiten werden damit überwunden.

Dieses gemeinsame Lagebild stellt eine wesentliche Herausforderung an die neue Qualität der Informationsgewinnung, -übermittlung und -aufbereitung unter NetOpFü-Aspekten dar. Darüber hinaus können zivile Anwendungen wie Lösungen für georeferenzierte Daten, Data-Mining-Verfahren und Wissensmanagement die Leistungsfähigkeit zukünftiger Informationssysteme und ihren Nutzen für die Unterstützung sämtlicher Fähigkeitskategorien signifikant erhöhen.

Bundeswehr, BITKOM und NetOpFü

Aus diesen beispielhaften Szenarien ergibt sich ein klares Bild der Tatsache, dass der Einsatz zivil bewährter Komponenten im Streitkräfteumfeld beiden Partnern – Bundeswehr und Wirtschaft – entscheidende Vorteile bietet.

Bei der Realisierung dieser Vorteile nimmt das IT-Amt der Bundeswehr eine zentrale Stellung ein. Hier schließlich ist die Stelle, an der mit einer Reihe unterschiedlicher Maßnahmen wie etwa mithilfe einer Simulations- und Testumgebung, in der unter Einbeziehung der Wirtschaft Prozesse und technische Lösungen auf deren Integrationsfähigkeit überprüft werden, eine wesentliche Basis dafür geschaffen wird, die künftige NetOpFü-Befähigung der Bundeswehr konzeptionell zu sichern und die Planungssicherheit für die ITK-Unternehmen zu erhöhen.

Wichtige grundlegende Schritte zur Implementierung einer Plattform moderner Netzwerktechnologien sind mit dem Start erster NetOpFü-fähiger Projekte bereits getan. Damit sind die Basisvoraussetzungen für eine Nutzung geschaffen, die einem Auseinanderklaffen zwischen theoretischen Konzepten und den operativen Fähigkeiten der Streitkräfte entgegenwirken. Mit den aktuell weiter steigenden internationalen Aufgaben und Herausforderungen der Bundeswehr ist es nun aber essentiell, den eingeschlagenen Kurs aktiv, beschleunigt und verstärkt voranzutreiben, um eine fortgesetzte Einsatzbereitschaft dauerhaft sicherzustellen.

Der BITKOM bietet hier der Bundeswehr auf Seiten der Wirtschaft eine unternehmensneutrale Plattform, mit der die aus den Herausforderungen von NetOpFü entstehenden Konzepte diskutiert und validiert werden können. Die Bundeswehr als Nutzer kann durch das Aufgreifen bestehender Konzepte

Qualität sichern, um schnellstmöglich und kundenoptimiert Lösungen wirtschaftlich bereitzustellen. In dreierlei Hinsicht lassen sich die wahrnehmbaren Vorteile auf den Punkt bringen:

Aufgrund der gemeinsamen Architektur wird die flexible Nutzung von Services und speziellen Fähigkeiten einzelner Systeme in medienbruchfreien Prozessen ermöglicht.

Die Virtualisierung von Plattformen, Daten und Services ermöglicht die Fortentwicklung, Migration und Neuerstellung einzelner Komponenten und die transparente Integration in ein Gesamtsystem.

Die Nutzung offener Kommunikationsstandards erlaubt die schnelle und flexible Einbindung und Nutzung neuer und bestehender (Teil-)Systeme. Dies schließt Sensoren und Effektoren ein.

Ohne NC kein W: Eine integrierte Infostruktur auf der Basis eines leistungsfähigen Kommunikationsnetzwerks und der damit verbundenen Technologien und Dienstleistungen ist der Ausgangspunkt für NetOpFü. Die BITKOM-Unternehmen stehen bereit, gemeinsam mit ihren Partnern aus Bundeswehr, Politik und Verwaltung die erforderlichen Lösungen für das Handeln in der vernetzten Welt von morgen zu erarbeiten. Die benötigten Voraussetzungen sind klar abgesteckt:

1. Ohne NC kein W: Integrierte Infostruktur als Basis für vernetzte Operationsführung schaffen
2. Vorsprung durch Kompetenz: Synergien zwischen ITK-Markt und Bundeswehr nutzen
3. Transformation jetzt: Mit der Integration vorhandener ITK-Lösungen die Infostruktur weiter ausbauen und damit neuen Einsatzanforderungen gerecht werden





Der moderne Bundeswehrarbeitsplatz – mit weniger Klicks mehr erreichen

Mit dem „modernen Bundeswehrarbeitsplatz“ bietet Microsoft® einen Lösungsansatz für Soldaten und Streitkräfte, der den Zugriff auf Fachanwendungen aus den Office-Produkten heraus ermöglicht. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Reduzierung wiederkehrender Bearbeitungsschritte sowie auf der Optimierung bestehender Vorgänge. Basis sind gemeinsame

Standards und interoperable Systeme.

Der moderne Bundeswehrarbeitsplatz kann den Mitarbeitern der Bundeswehr einen automatisierten beziehungsweise unterstützenden Datenaustausch heterogener Systeme sowie eine einheitliche und bekannte Benutzeroberfläche sämtlicher Fachanwendungen und Fremdsysteme ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.moderner-verwaltungsarbeitsplatz.de, oder kontaktieren Sie uns per E-Mail unter egovinfo@microsoft.com.

Weg vom System – hin zum Architekturgedanken

Oliver Burghardt, Senior Project Manager IPMA Business Development Account Defense, Leiter der Projektgruppe Architekturen des BITKOM AK Verteidigung



Oliver Burghardt

Vom System zur Föderation der Systeme – Unternehmens-Architekturen im Verteidigungsbereich

Die Transformation der Streitkräfte und BOS der NATO und EU Nationen wird u.a. bestimmt durch den Übergang vom Industriezeitalter in das Informationszeitalter, von Unsicherheit in Bezug auf globale Herausforderungen für die Si-

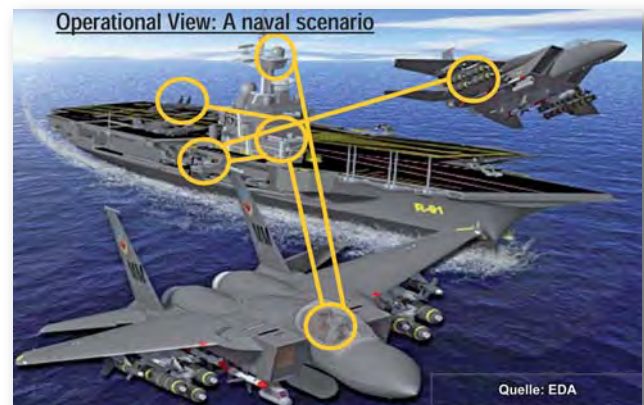
cherheitspolitik und das Prinzip der multilateralen Gestaltung der Sicherheitssysteme. In diesem sehr groben Raster verbergen sich Chancen und Risiken. Zu den Chancen gehören die Lastenteilung im Rahmen von NATO und ESVP und die Möglichkeiten einer sich rasant entwickelnden Informations- und Kommunikationstechnik. Die Chance auf neue, globale Herausforderungen mit vernetzten, multilateralen Sicherheitssystemen zu reagieren, birgt jedoch die enorme Herausforderung komplexe Systeme zu integrieren. Im Zuge der Integration von Teilstreitkräften wurde im anglo-amerikanischen Raum die Metapher "From the Stovepipe to the System of Systems (SoS)" geprägt. Diese wurde auf langfristige Allianzen (NATO) übertragen und mit der zunehmenden Formung missionsbezogener Koalitionen hat sich der Begriff der „Federation of Systems (FoS)“ konstituiert. Ein System als Komposition aus Komponenten hat den Vorteil, dass es genau für eine bestimmte Funktion zusammengestellt werden kann, natürlich immer innerhalb seiner Systemgrenzen. Ein solches System kann beliebig komplex sein, wie das Beispiel eines Führungs- und Waffeneinsatzsystems (FüWES) einer Fregatte vor Augen führt.

Ein System of Systems der Bundeswehr muss die unterschiedlichen Systeme der Teilstreitkräfte über den gesamten Verbund von Aufklärung, Führung und Wirkung verbinden. Es muss im Sinne der vernetzten Operationsführung Fähigkeiten erlangen, die durch ein einzelnes System nie zu erreichen wären. Aufgrund der Einbindung in multinationale Strukturen und der Realität zeitlich begrenzter, durch die Mission bestimmter Koalitionen muss das auf die Bundes-

wehr anwendbare Konzept des System of Systems auf das Konzept der Federation of Systems (FoS) erweitert werden. Letzteres unterscheidet sich durch die stärkere Ausprägung von Autonomie einzelner Systeme, größerer Heterogenität und Verteilung. Eine FoS kennt per se keine zentrale Planungs- und Kontrollinstanz. Dies soll den Problemraum von Planern und Managern der Bundeswehr, sowohl auf der Seite der Bedarfsdecker als auch der Bedarfsträger, beschreiben und die Herausforderungen für die Transformation der Streitkräfte und anderer Organisationen hinsichtlich ihrer IT-Strategie verdeutlichen.

Der methodische Rahmen "Unternehmensarchitekturen" (Enterprise Architecture) hilft dabei, diese Komplexität zu bewältigen und handhabbar zu gestalten.

Bei der Methode handelt es sich um einen stringenten "Top-Down-Ansatz" zur Entwicklung der IT-Strategie jedes Unternehmens. Das Entscheidende ist hierbei die Beschrei-



Wirklichkeit in den Griff bekommen

bung („das „Modell“). Die innerhalb der verschiedenen Rahmenwerke (FEAF, TOGAF, DODAF, MODAF, NAF, etc.) genutzten Analysemethoden (UML, IDEFo, BPM, etc.) sind seit vielen Jahren erfolgreich im Einsatz und bekannt.

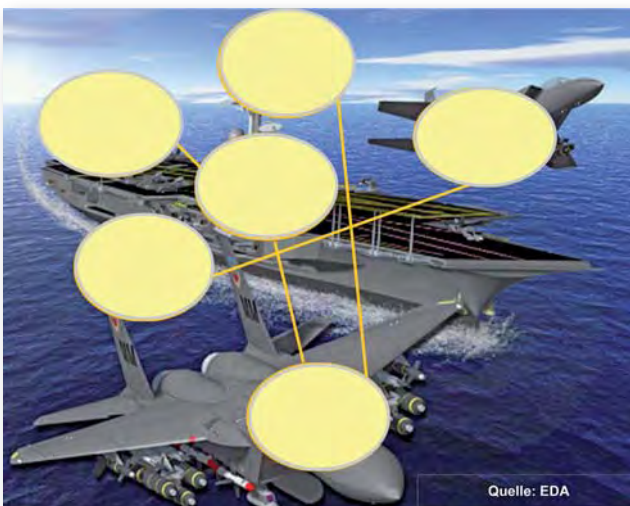
Das Besondere an Unternehmensarchitekturen ist, dass diese den operativen Nutzer und den Auftragsbezug in den Vordergrund stellen und damit den systemorientierten Ansatz in der Analyse von Anforderungen erweitert.

Anstatt plattform- oder systemorientiert Anforderungsanalyse zu betreiben stellt der Methodenansatz konsequent den Gesamtzusammenhang bezüglich der Informationsaustauschbeziehungen und nachgelagert der dafür erforderli-



Wirklichkeit abstrahieren

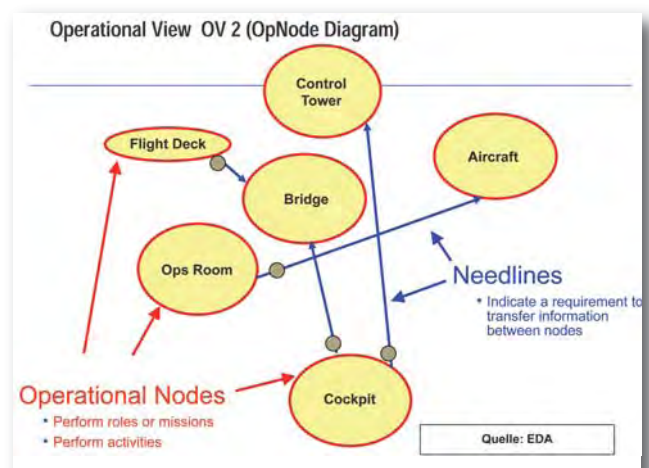
chen Systemunterstützung in den Vordergrund. Durch die konsequente Nutzung von Standards und die mögliche Weiter- und Wiederverwendung von Ergebnissen wird nach und nach das eigentliche Ziel einer Systemlandschaft erreicht, die das vielgenannte Kriterium der Interoperabilität erfüllt. Ein Beispiel für solche möglichen Entwicklungen ist etwas, das vielen heutzutage mehr als selbstverständlich erscheint, das Internet. Die Erfolgsgeschichte des Internets ist seit der Geburtsstunde des Apanets Ende der 60'iger Jahre oder



Wirklichkeit modellieren

der Erfindung der E-Mail 1972 allein darauf zurückzuführen, dass sich alle Beteiligten gemeinsam auf die Anwendung von Standards bei der Entwicklung der Gesamtarchitektur geeinigt und vor allem diesen Ansatz auch durchgehalten haben. Interoperabilität "tropfte" dabei als Nebenprodukt dieser Entwicklung heraus. Das Ergebnis: Menschen sind heutzutage weltweit vernetzt und jederzeit und überall in der Lage, miteinander Informationen auszutauschen.

Die Sicht der Architekten und ihrer Sponsoren wurde in den vergangenen (6 bis 7) Jahren vielfach dargestellt. Nach der Ent- und Weiterentwicklung des NATO Architecture Frameworks, der Entwicklung der Rahmenregelung der Architekturarbeit in der Bundeswehr und der Erarbeitung des Leitfadens Architekturentwicklung in der wehrtechnischen Industrie sowie der Erarbeitung einer beträchtlichen Anzahl von Architekturen in und für die Bundeswehr scheint es an der Zeit, die Perspektive zu wechseln und das Thema aus der Sicht der Nutzer bzw. derer, die nicht zum Kreise der Architekturprotagonisten zählen, zu beleuchten. Dabei geht es weniger um die Darstellung eines vollständigen und objektiven Bildes, als vielmehr darum, einige brennende Fragen aus dem Feedback zu vergangenen Arbeiten anzusprechen. Der Endnutzer ist hier gefragt, um die Sinnhaftigkeit der Methodenanwendung deutlich zu machen. Anders ausgedrückt, wird der Dreiklang in Sachen Architekturarbeit bestehend aus Architekten, Fachmann und dem sog. Media-



Modellierung wiederverwendbar gestalten

tor (Fachwissender und Methodenkenner) nicht durchgehalten und wird auch das Management von Architekturen vernachlässigt, dann droht dieser methodische Ansatz, wie so viele andere Ansätze in der Vergangenheit zu versagen. Als Fazit bleibt festzustellen, dass Architekturen kein Hexenwerk darstellen, sondern einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass Entscheidungsträger zukünftig auch in komplexen Situationen miteinander kommunizieren können. Viele Unternehmen und auch Nationen haben diesen Ansatz bereits gewählt und damit Erfolg gehabt. Eine erfolgreiche Umsetzung in der Bundeswehr bedingt den engen Schulterschluss zwischen Streitkräften und Industrie. Die Fundamente hierzu sind bereits gelegt. Nun gilt es, das in der Zusammenarbeit Erreichte auf die ganze Organisation auszuweiten und die Vorteile jedem Nutzer zugänglich zu machen.

Der Arbeitskreis Öffentliche Sicherheit des BITKOM

Michael Bartsch, Business Development Manager T-Systems International GmbH
Vorsitzender des Arbeitskreises Öffentliche Sicherheit



Michael Bartsch

“Ohne Sicherheit ist keine Freiheit“, das wusste bereits Wilhelm von Humboldt Anfang des 19. Jahrhunderts. Heute, in einer Zeit fortgeschrittener Globalisierung und internationaler Vernetzung, werden die Herausforderungen im Hinblick auf die Sicherheit der Bevölkerung immer komplexer. Gleichzeitig steigt mit dem Klimawandel die Wahrscheinlichkeit extremer Natur-

ereignisse, die zu großen Personen- und Sachschäden führen können. Hinzu kommen die oft unterschiedslosen Attacken des internationalen Terrorismus, wie sie nur allzu deutlich in New York, Madrid und London vor Augen geführt wurden.

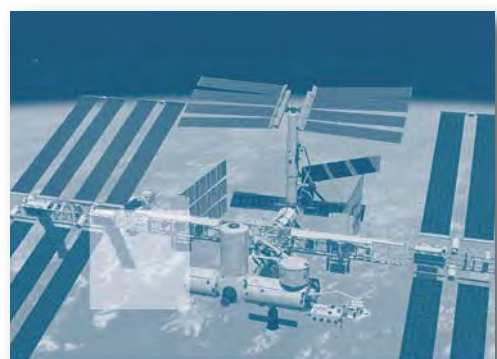
Die Bundesrepublik Deutschland ist personell gut aufgestellt und kann im Falle des Falles die richtigen Maßnahmen ergreifen. Neben knapp über 260.000 Polizeivollzugsbeamten in Deutschland, die hauptsächlich für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zuständig sind, leisten knapp 1,7 Millionen haupt- und ehrenamtliche Helfer bei Organisationen wie dem Technischen Hilfswerk (THW), den Feuerwehren, dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), dem Arbeitersamariterbund (ASB) oder dem Malteserhilfssdienst (MHD) durch ihr Engagement einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz der Bevölkerung.

Die gute personelle Ausstattung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch Schwachstellen gibt. So erschweren fehlende Interoperabilität und Vernetzung zur Zeit noch die Kooperation der unterschiedlichsten mit Sicherheitsaufgaben befassten Behörden und Organisationen. Dabei verlangen schwierige Lagen nach verzugslosem Austausch von Informationen, denn ohne diese Grundlage sind richtige Entscheidungen schwierig. Für verschiedenste Katastrophen existieren zwar erste Ansätze einer komplexen Lagedarstellung, beispielsweise durch das Bundesamt für Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, noch aber muss im Grunde

jede Organisation für sich zu einem geeigneten und vollständigen Lagebild kommen. Ebenso verhält es sich mit der Kommunikation vor Ort: die Einführung des digitalen Behördenfunks folgt den föderalen Strukturen so schnell wie nur irgend möglich, aber noch immer sehr langsam. Auch auf die Herausforderungen offener Grenzen und neuer Bedrohungen im Bereich der teilweise grenzüberschreitenden Informations- und Kommunikationskriminalität gibt es bis heute keine ausreichenden Antworten.

Im Arbeitskreis Öffentliche Sicherheit des BITKOM arbeiten über 50 engagierte Unternehmen kontinuierlich darauf hin, der öffentlichen Hand zeitgemäße Lösungen der Informations- und Kommunikationstechnologie für diese neuen Herausforderungen aufzuzeigen. Im Dialog mit den entsprechenden Ansprechpartnern der Innenministerien und der einzelnen Organisationen wollen sie den Weg dafür ebnen, dass der Preis der Sicherheit eben nicht die Freiheit ist. Vielmehr sollen moderne Technologien dafür sorgen, dass jeder zum richtigen Zeitpunkt genau die Informationen bekommt, die er benötigt. Das Prinzip der Datenvermeidung schützt die Grundrechte der Bürger und liefert gleichzeitig den BOS transparentere Entscheidungsgrundlagen. Die ITK-Branche spielt deshalb eine wichtige

unterstützende Rolle, wenn es darum geht, bereits im Vorfeld eines möglichen Krisen- und Katastrophenfalles optimale Voraussetzungen für die Einsatzkräfte zu schaffen.



Krisenmanagement
und Bevölkerungsschutz
– Eine neue Qualität

Öffentliche Sicherheit aus Sicht
der ITK-Industrie



Der digitale Behördenfunk – Status quo und Ausblick

Stephan Koch, Principal Consultant und Key Account Manager Innere Sicherheit Steria Mummert Consulting AG, Leiter Projektgruppe TETRA Solutions des AK Öffentliche Sicherheit



Stephan Koch

Ausgangssituation

Die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Deutschland kommunizieren seit Jahrzehnten auf einem bewährten Standard. Genormte Geräte und Funktionen (TR-BOS) geben den Nutzern Sicherheit. Diese Technologie ist in die Jahre gekommen. Sicherlich wird man in fast jeder Organisation minde-

stens einen Mitarbeiter finden, der daran etwas auszusetzen hat. Darunter sind sicherlich berechnete Punkte zu finden. Die Wartung und der Service gestalten sich schwieriger und teurer, da es sich um eine auslaufende Technologie handelt und die Hersteller sich inzwischen auf den Digitalfunk konzentrieren.

Die Einführung des digitalen Behördenfunks

Durch die inzwischen begonnene Einführung des digitalen Behördenfunks ergeben sich neue Möglichkeiten und Herausforderungen. In den verschiedenen Organisationen werden die Funkgeräte unterschiedlich im Einsatz gehandhabt. Bei den Feuerwehren sollte eine Bedienbarkeit mit Handschuhen gewährleistet sein. Ganz zu schweigen von der thermischen Belastung. Bei den Polizeien stellen sich diese Anforderungen nicht, bzw. kaum. Dafür sollte das Gerät handlich, nicht zu schwer, gut zu bedienen sein, und der eingebaute Lautsprecher muss den Straßenlärm übertönen können. Diese Auflistung ließe sich fast beliebig erweitern. Das ist der Preis dafür, dass man dem Anwender etwas Vertrautes aus der Hand nimmt.

Neue Endgeräte

In der Verfügbarkeit des passenden Zubehörs liegt die große Chance, nicht nur für entsprechende Akzeptanz bei den Nutzern zu sorgen, sondern auch eine spürbare Verbesserung in der Anwendung herzustellen. Die Hersteller von Endgeräten

und Zubehör können die Gelegenheit wahrnehmen und neben der erforderlichen Zertifizierung ihrer Geräte Zubehör bereitstellen, das an den erforderlichen Aufgaben ausgerichtet ist. Der Mobilfunkmarkt macht es vor. Wenn jetzt noch neben der Berücksichtigung der Anforderungen an die Einsatzbedingungen auch eine grundlegende, herstellerübergreifende Kompatibilität hergestellt wird, würde die Industrie so manchen Beschaffungsprozess beschleunigen.

Chancen und Herausforderung liegen für die Verwaltung der Endgeräte dicht beieinander. Digitale Funkgeräte besitzen mehrere Identitäten. Sie setzen sich mindestens aus der Hardware, der elektronischen Seriennummer, einer Funkrufnummer und der jeweiligen Personalisierung zusammen. Die Einbindung in das Kryptomanagement darf ebenfalls nicht vernachlässigt werden. Das bedeutet, dass die Zeit des Graviergerätes und der Exzellente für die Inventarisierung und Verwaltung der Endgeräte abgelaufen ist. Hier setzt ein Prozess ein, der durch Lösungen der IT-Industrie unterstützt werden kann. Beispielsweise kann ein Unterstützungsprozess beim reparaturbedingten Austausch eines Gerätes die Arbeit und Dokumentation erleichtern. Denn im Gegensatz zur Vergangenheit, als ein Gerät dem anderen



Digitales Handfunkgerät, wie es z.B. in Berlin eingesetzt wird.



*Der Funk muss auch in lauter Umgebung durch Maschinen-
geräusche benutzbar sein.*

glich, müssen nun alle Identitäten berücksichtigt werden. Die Aufgabenbezogene Personalisierung muss dem neu auszuhändigenden Gerät einprogrammiert werden. Funkrufnummer und elektronische Seriennummer müssen im Netz autorisiert werden. Damit sind ebenfalls die Funktionsberechtigungen aus der Personalisierung zu berücksichtigen. Zuletzt sind dem Vorgang die dazu übergebene Hardware, und ggf. Zubehör zuzuordnen. Wer das zukünftig nicht berücksichtigt, wird den Wechsel unnötig erschweren.

Das Netz

Was sich den meisten Anwendern auf der Straße entzieht ist die Maschinerie hinter den Kulissen, die dafür sorgt, dass ein Netz entsteht, welches den höchsten Ansprüchen im europäischen Vergleich entsprechen soll. Dazu gehören vorerst die Abstimmungen und gemeinsamen Definitionen auf der Bund-Länder-Ebene. Ohne ein gemeinsames Vorgehen ist ein Rückschritt zu erwarten, der die Akzeptanz des neuen Systems gefährdet. Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen der 16 Bundesländer und des Bundes dürfen nicht ignoriert werden. Hier bestehen nicht nur Unterschiede in der Topografie, die den Aufwand für eine flächendeckende Versorgung bestimmt. Auch die jeweilige Haushaltsplanung und die damit verbundenen politischen Faktoren spielen hinein. Die zur Koordinierung gegründete Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) agiert also im Rahmen der von Bund und Ländern verabschiedeten Parameter. Gründe für eventuelle Abweichungen von Zielen beim Aufbau des Funknetzes sind nicht automatisch und ausschließlich bei der BDBOS zu suchen.

Eine Fertigstellung des digitalen Behördenfunknetzes mit Paukenschlag und Trompeten ist deshalb unwahrschein-

lich, und sollte auch nicht als Ziel der Einführung angenommen oder angestrebt werden. Die selbstgesteckten hohen Anforderungen an die Verfügbarkeit und Sicherheit des entstehenden Systems verlangen die dafür notwendige Sorgfalt und Kosten. Effekthascherei durch Vergleiche mit anderen Staaten ohne Berücksichtigung der Rahmenparameter sind nicht hilfreich und verzerren die Situation. Behörden und Industrie arbeiten eng verzahnt an einem komplexen Aufgabengebilde. Entgegen dem Vorgehen in vielen anderen Staaten, in denen das beschafft wird, was verfügbar ist, sind hierzulande Vorgaben entstanden, an denen sich die Industrie auszurichten hat.

Die Einsatzkommunikation von morgen

Die Einsatzleitstelle wird eine zentrale Rolle einnehmen. Es ist sogar davon auszugehen, dass sich die organisatorischen und taktischen Aufgaben von Leitstellen aufgrund der Einführung des Digitalfunks verändern werden. Die technischen Möglichkeiten, mit denen Gruppen gebildet oder zusammengefügt, Daten übertragen oder bestehende Gespräche unterbrochen werden können, verlangen nicht nur die technische Berechtigung, sondern auch die taktische Befähigung. Durch den Einsatz digitaler Übertragungstechnik entstehen neue Möglichkeiten, Leitstellen zu vernetzen und Aufgaben anders als bisher zu verteilen. Rein technisch betrachtet sind dem kaum Grenzen gesetzt. Der Schutz der zu transportierenden Daten und der Anspruch an deren Verfügbarkeit bestimmen den dafür erforderlichen Aufwand. Da abseits der Luftschnittstelle zum großen Teil Standard-IT eingesetzt werden kann, fallen Vernetzungskonzepte heute anders aus als in der Vergangenheit, als Sprache und Daten, sowie Signalisierungsdaten noch über separate Wege transportiert wurden. Eine Sonderrolle nimmt jedoch die Kryptotechnologie ein. Durch den Entschluss für eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung ergibt sich die Notwendigkeit, die Verschlüsselung an jedem Endpunkt einzusetzen. Denn das Netz ist nur so sicher wie sein schwächstes Glied.

Datenanwendungen

Durch die Möglichkeit, Einsatzdaten direkt in die Displays der Einsatzfahrzeuge zu senden, kann kurzfristig eine Arbeitserleichterung realisiert werden, die vermutlich schnell Akzeptanz finden wird. Die Ablösung der FMS-Statistiken, sowie die Übertragung von Positionsdaten stellen keine grundsätzliche Neuerung dar. Die Realisierung fällt durch die integrierten GPS Module aber einfacher aus. Die technischen Möglichkeiten für Übertragungen von Fahndungsphotos, Fingerabdruckdateien oder anderer Telemetriedaten

sind gegeben. Der sinnvolle Einsatz bestimmt sich aber durch die Handhabbarkeit und die benötigte Bandbreite. Schließlich soll der Anwender durch diese Technik unterstützt und nicht abgelenkt, und das Netz nicht unnötig an seine Durchsatzgrenzen gebracht werden.

Großlagen und Krisensituationen

Hier darf die Zuordnung der Kommunikationsmittel in Abhängigkeit zur Aufgabe nicht unterschätzt werden. Der Helfer, der schnell und konzentriert Erstmaßnahmen durchzuführen hat, wird sich besonders auf Sprachkommunikation verlassen müssen. Die Bedienung des Gerätes darf nur so wenig wie nötig seine Aufmerksamkeit beanspruchen. Allerdings kann bei Großereignissen genau in diesem Punkt die Herausforderung liegen, da die Aktionen organisationsübergreifend und schnell koordiniert werden müssen. Optimal angewandt, wird es mit dem Digitalfunk noch effizienter möglich sein, die notwendige Organisationsstruktur auch im Funk abzubilden. Durch den Einsatz von dynamisch gebildeten Funkgruppen wird es den Einsatzkräften zukünftig besser gelingen, sich den aktuell gegebenen Situationen anzupassen. Bei der Bildung der Funkgruppen können vom Dispatcher Berechtigungen und Prioritäten verwaltet werden, die den Funkverkehr entflechten und strukturieren. Gleichzeitig wird die endliche Ressource, nämlich die Funkfrequenzen, durch den Bündeleffekt optimal genutzt. Standardmeldungen lassen sich als vordefinierten Status per SDS oder als Text übertragen, um den Sprechfunk zu entlasten.

Mittelfristig muss sicherlich noch berücksichtigt werden, dass die deutschen BOS ihre eigenen Zeitpläne für die Migration zum Digitalfunk besitzen. Einerseits spielt die föderale Struktur eine Rolle, aber auch die Art der Organisation muss beachtet werden. Vielerorts werden Feuerwehren noch lange ihre Angriffsstrups im 2m-Band führen, während die Polizeien sowohl den 4m-Einsatzfunk als auch den 2m-Funk relativ schnell gegen den Digitalfunk tauschen werden. Bei möglichen Unterstützungsleistungen durch die Bundeswehr, die seit einigen Jahren bereits digital funkt, muss beachtet werden, dass es sich hier um TETRAPOL handelt, welches nicht zu TETRA kompatibel ist. Sicherlich stellen diese Punkte im Alltag eine beherrschbare Aufgabe dar, da im vertrauten Einsatzgebiet Migrationslösungen rechtzeitig geplant und geschaffen werden können. Im Katastrophenfall bleibt meist nur wenig Zeit, sich zunächst klar zu werden, welche Organisation welchen technologischen Stand mitbringt, und wie hier spontan die Kommunikationsmittel sinnvoll zusammengeschaltet werden können.



Zukünftig wird es in den Leitstellen und Lagezentren noch mehr Möglichkeiten geben, die Kommunikation taktisch zu steuern.

Bleiben noch die Möglichkeiten zu erwähnen, die gerade bei der Schaffung von Ad Hoc-Lösungen einen neuen Stellenwert bekommen werden. Besonders die Kräfte, die bisher ihren Einsatzstellenfunk im Wechselsprechen führten, werden im zukünftigen Direct Mode (DMO) neue Möglichkeiten und Herausforderungen finden. Kleine Errungenschaften, wie die Übertragung der eigenen ID, können bereits viel zur Herstellung eines klaren Lagebildes beitragen, weil dadurch ein Nachfragen nach "wer hat was gemeldet" vermieden werden kann. Freuen und gewöhnen darf man sich zukünftig auch an die Nutzung von Gateways, die es einer Funkgruppe im DMO erlauben, sich mit einer Funkgruppe in der Netzinfrastruktur zu verbinden. Dieses Merkmal wird für den zukünftigen Einsatzstellenfunk vor allem bei Großlagen eine immer wichtigere Rolle spielen, da bei Bedarf eine zuverlässige Verbindung vom Helfer in der ersten Reihe bis zum Lagezentrum des Krisenstabes die Situation vor Ort direkt weitergegeben werden kann, und somit alle Berechtigten die "Lage" mithören können, ohne speziell nachfragen zu müssen.

Fazit

Durch das Erkennen der Herausforderungen auf beiden Seiten des Geschehens kann noch vieles bewegt werden. Nur ein Dialog zwischen Behörden und Industrie kann die nötige Transparenz zwischen Anforderungen und Lösungsmöglichkeiten im Bereich des digitalen Behördenfunks herstellen. Noch immer besteht erhebliches Potenzial in der Schaffung von interoperablen Lösungen, von denen alle Marktteilnehmer profitieren können. Nicht nur unter der Erkenntnis dieser Chance muss der oben benannte Dialog dringend unterstützt werden, damit Hersteller von Lösungen rechtzeitig in die Lage versetzt werden, die Nachfrage der Anwender zu bedienen. Der BITKOM hat sich als Plattform dafür etabliert und bewährt.

Brauchen wir noch Grenzkontrollen?

Jörg Scholz, sBS Client Executive Customs, Border & Revenue Management, IBM Deutschland GmbH, Leiter der Projektgruppe Bordercontrol im AK Öffentliche Sicherheit



Jörg Scholz

Januar 2010; Sicherheit kennt keine Grenzen – ohne einen legalen und effizienten Datenaustausch kann im Zeitalter der Mobilität keine angemessene Sicherheit erreicht werden. Der Umbau der Grenzverwaltung zählt zu den dringlichsten Aufgaben. Neue Bedrohungen zeigen die Verwundbarkeit der modernen Wirtschaftsregionen. Bisherige Ansätze fokussieren oftmals

auf die Kontrollen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Reise. Der Wirksamkeit dieser noch größtenteils manuellen Kontrollen sind enge zeitliche und kapazitive Grenzen gesetzt, die die Geduld der Beteiligten strapazieren. Die Akzeptanz von IT-unterstützten Grenzkontroll-Lösungen zeigt die Bereitschaft der Gesellschaft, die hohen Sicherheitsanforderung durch intelligenteren Kontrollmechanismen umzusetzen, um die Reisebewegungen von Personen und Waren über die Luft-, See- und Landesgrenzen in einem modernen Europa weiter praktikabel zu halten. Die Pläne der Europäischen Union setzen Standards und Akzente und fordern die Entscheidungsträger in den Mitgliedsstaaten des Verbundes zu einem Wettbewerb nach höherer, vernetzter Sicherheit unter Beachtung der Vereinfachung von Reisetätigkeiten auf. Deutschland hat die Chance, eine Leuchtturmsposition zu erreichen und technologische Investitionen sowie deren Standardisierung mitzubestimmen.

1. Die Balance von Sicherheit und Komfort

Millionen von Reisenden sind täglich in der gesamten Welt unterwegs, um ihren privaten und geschäftlichen Interessen nachzugehen. Tendenziell rechnet der aktuelle Touristikbericht wieder mit einem Anstieg von Reisebewegungen und baut die entsprechenden Infrastrukturen an den ca. 1.800 Grenzpunkten in Europa proaktiv aus. Auf der anderen Seite verschwinden die physischen Grenzen zwischen den Ländern und die bisherige Deutung einer Grenze verändert sich

unter der Aufwertung der Interessen der Europäischen Union. Wir müssen fortan zwischen materiellen und virtuellen Grenzpunkten unterscheiden, die entlang der gesamten Reisekette liegen. Dabei ist es irrelevant, ob es sich um Reisebewegungen von Personen, Waren oder Geldströmen handelt.

Hinter den grenzüberschreitenden Bewegungen steckt ein hochkomplexes und effizientes System mit eingespielten logistischen Prozessketten. Eine Vielzahl von Beschäftigten in Firmen, Behörden und Institutionen sind an dem Gesamterfolg beteiligt. Häfen aller Art haben eine hohe wirtschaftspolitische Bedeutung für die betroffenen Regionen und darüber hinaus. Der Flughafen in Frankfurt beispielsweise verzeichnete im Zeitraum von 1980 bis 2009 einen Anstieg der Arbeitsplätze von 30.000 auf 70.000. Bis 2012 wollen die Berliner Flughäfen 40.000 neue Arbeitsplätze schaffen und



■ Border Control

Technologien und Prozesse
aus Sicht der ITK-Industrie



zählen damit zu einem der größten Arbeitgeber der Region. Auch Stellen in der sekundären Wertschöpfung, wie zum Beispiel im Hotelgewerbe oder bei den Transportunternehmen, spielen für den Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Diese Hochleistungsmetropolen sind nicht nur bedeutende Arbeitgeber, sondern zugleich auch identisch mit Grenzpunkten eines Landes und der Europäischen Union. Dies birgt gewisse Risiken, denn unvorhersehbare Ereignisse oder Fehler können zu signifikanten Risiken und Bedrohungen für alle Beteiligten der gesamten Reisekette führen. Sicherheit und Bequemlichkeit stehen sich bei Grenzkontrollen oftmals entgegen. Unzählige Reisende haben diese Erfahrung bereits gemacht, zum Beispiel beim Anstehen in lästigen Warteschlangen oder Detailkontrollen. Daher ist ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl der Entscheidungsträger notwendig, um gleichzeitig sicheres und komfortables Reisen zu ermöglichen.

Die hierfür notwendigen und verordneten Kontrollprozesse sind sehr personalintensiv. Jede gesetzliche Änderung greift in die Prozesse ein und zieht teilweise aufwändige Anpassungen



Reguläre Grenzkontrolle am Flughafen

Quelle: Bundespolizei

beim Personal, der Ausbildung, der Organisation oder den Technologien nach sich. Bei der partiellen Auslagerung von Kontrollaufgaben an private Anbieter lassen sich kaum noch signifikante Einsparungspotenziale realisieren.



„be brilliant together“ : Immer mehr Organisationen verstehen, dass beste Ergebnisse nur durch brillante Zusammenarbeit im Team erzielt werden. Für sie ist Logica der Serviceanbieter für Business und Technologie. Wir integrieren Menschen, Business und Technologie in ein dauerhaftes Zusammenspiel, das für Sie als Kunden optimal wertschöpfend ist. Dazu suchen wir die langfristige Kooperation mit Ihnen und Ihren Partnern, um Sie auf diese Weise nachhaltig bei der Entwicklung Ihres Unternehmens unterstützen zu können. Unsere Mitarbeiter und Teams kombinieren dafür täglich neu tiefes Kundenverständnis und praktisches Expertenwissen über Technologien und Systeme, um innovative Lösungen für Ihre Geschäftsanforderungen zu entwickeln. Wir verstehen Ihr Geschäft und Ihre Kultur, bringen uns auf allen Ebenen offen ein, hören zu und fragen nach.

In brillanter Zusammenarbeit mit Ihnen, Ihren Partnern, Kunden und Dienstleistern liefern wir so genau das, was Sie benötigen. Genau dort, wo sie es benötigen. Das meinen wir mit be brilliant together.

Bei Logica Deutschland sind 2 200 Mitarbeiter beschäftigt. Die Beratungs- und Entwicklungsteams sind regional disloziert und werden deutschlandweit koordiniert. So steht Logica immer in der Nähe des Kunden bereit, kann seine Teams flexibel und aufgabenorientiert einsetzen und damit rasch und flexibel kundenspezifische und herstellerunabhängige Lösungen verwirklichen. Auf diesem Weg trägt Logica entscheidend zur zukunftsfähigen Gestaltung der Geschäftsprozesse der Kunden bei. Und das sichert den Erfolg des Kunden!

30 Jahre Partnerschaft mit der Bundeswehr/NATO

Logica ist in Deutschland in fast jeder bedeutenden Branche aktiv. Die Kunden rekrutieren sich vor allem aus dem gehobenen Mittelstand und den Großunternehmen sowie aus dem Bereich der öffentlichen Dienste. Im öffentlichen Sektor ist besonders die seit über 30 Jahren erfolgreiche Partnerschaft mit der Bundeswehr hervorzuheben. Aktuell sind insbesondere folgende Projekte zu nennen:

- Führungsinformationssystem der Streitkräfte (FüInfoSys SK)
- Beratung der NATO C3 Agentur bei der Einführung des NATO Graphical Information System
- Implementierung und Support des NATO Document Handling System (NATO-DHS) – an über 20 Standorten und auch in Einsatzgebieten der NATO
- Entwicklung eines Demonstrators für ein Vorhaben Informations- und Planungssystem Bundeswehr auf Basis der aktuellen Sharepointtechnologie

In diesem Jahr treten wir gemeinsam mit der Firma **Kontron** auf:

Robuste Embedded Computing Lösungen für das Militär

Kontron ist führend in Embedded Computer Technologie für militärische Anwendungen. Wir liefern an die weltweit bedeutendsten Militärdienstleister anspruchsvolle und technologisch führende robuste Military COTS Boards und Systeme, technischen Support sowie umfassende Services für das Programm- und Life-Cycle-Management. Kontron's Erfahrungen mit robuster Military COTS Technologie ist in unzähligen Anwendungen unter rauen Umgebungsbedingungen über viele Jahre hinweg gewachsen und praxiserprobt. Unser stetiges Engagement im Bereich der Embedded Computer Technologie für Wehrtechnik-Applikationen hat schon viele innovative Antworten auf die besonderen Herausforderungen im militärischen Markt zu Tage gefördert. Unsere COTS-Produkte werden selbst in besonders sensiblen militärischen Anwendungen eingesetzt.





Die Einzelkontrolle bindet viel Personal

Quelle: Bundespolizei

ren. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Kostendrucks bei den Behörden sind neue Ideen zur effizienteren Nutzung der Ressourcen notwendig.

2. Empfindlichkeit der Reisekette

Die jüngsten Vorfälle an Bord des Delta North-West-Airline Flugs 253 von Amsterdam nach Detroit im Dezember 2009 sind ein Beweis dafür, wie anfällig das heutige Reisesystem ist. Ein Reisender versuchte, während des Fluges eine explosive Mischung zu zünden, konnte aber von Mitreisenden gestoppt werden. Dieser Fall zeigt, dass Sicherheitsbehörden trotz hoher Sicherheitsvorkehrungen nicht jede mögliche Situation abdecken. Bleiben bei den Kontrollen im Land des Reisebeginns Risiken unentdeckt, kann sich schnell eine Gefahr für das Zielland der Reise entwickeln.

Der Vorfall wirft die Frage auf, wie das explosive Material durch die Flugkontrollen in das Flugzeug gelangen konnte. Noch interessanter ist jedoch die Tatsache, dass die Sicherheitsbehörden bereits über das Gefahrenpotenzial des mutmaßlichen Täters informiert waren. Daher muss die Kernfrage lauten, warum konnte der Reisende überhaupt am Flughafen einchecken? Die Beantwortung verlangt eine nahezu unüberschaubare Sisypusarbeit, denn mehrere tausend Meldungen über mögliche Gefahrenpotenziale gelangen täglich in die Zentralen der Sicherheitsbehörden. Nachrichtendienste, Visa-Behörden, Ausländische Botschaften, Hilfsorganisationen, Grenzschutzbeamte, Medien, Bürger und viele andere Beteiligte informieren aus In- und Ausland. Die zeitnahe Aufarbeitung dieses Puzzles gleicht der Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Ohne Unterstützung von Informationstechnologie kann die Analyse einer solchen Datenflut kaum noch bewältigt werden. Dabei sind Art der

Speicherung, Bewertung, Vernetzung und Wiederfindung der Erkenntnis die Haupterfolgskriterien für eine intelligente Auswertung.

Es gleicht einem Desaster, wenn wie im beschriebenen Fall die Sicherheitsbehörden rückwirkend feststellen, dass eine Katastrophe bereits im Vorfeld hätte verhindert werden können, weil schon Informationen zur Gefährlichkeit des Täters vorhanden waren. Die Verantwortung aller Beteiligten in der Reisekette wird bei dem Ereignis schnell klar. Nur durch den Mut und die Zivilcourage des holländischen Bürgers Jasper Schuringa konnte der Anschlag vereitelt, Schlimmeres verhindert und die Leben von rund 300 Menschen gerettet werden. Der gute Ausgang eines solchen Zwischenfalls darf jedoch nicht vom ohne Zweifel lobenswerten Mut von Einzelpersonen abhängen. Hier stehen Staaten und Bürger in der Verantwortung. Die Aufarbeitung der Vorfälle um den Flug 253 wird zeigen, ob die zur Bewertung notwendigen Daten bekannt und richtig waren und an welcher Stelle möglicherweise Potenziale zur Verbesserung und Standardisierung des Informationsaustauschs unter den Sicherheitspartnern im In- und Ausland liegen. Erste Analysen der Geschehnisse zeigen, dass bei der Betrachtung der Gesamtreisekette neue und intelligente Ansätze zur Erhöhung der Sicherheit über die materiellen und virtuellen Kontrollpunkte hinweg erarbeitet werden können.

3. Die Idee der Integrierten Grenzverwaltung

Zurzeit erleben wir eine neue Welle der politischen Auseinandersetzung zu möglichen Maßnahmen über die Erhöhung der Sicherheit der Reisenden in Deutschland und im Europäischen Staatenverbund. Der internationale Trend der virtuellen Vorverlagerung der Grenzen sorgt dafür, dass eine Reise nicht erst bei der Landung auf dem Flughafen in Deutschland beginnt, sondern bereits bei der Reiseplanung oder Buchung. Die Reise endet entweder im Hotel des Zielortes oder mit der Rückkehr an die Startadresse.

Folgender Sachverhalt verdeutlicht die Gesamtproblematik: Momentan ist es unmöglich festzustellen, wie viele Personen sich ohne Aufenthaltserlaubnis in Deutschland befinden. Sicherheitsexperten schätzen die Zahl illegal eingereister Personen in Europa auf rund acht Millionen, wobei die Mehrzahl legal einreiste, aber die Aufenthaltsdauer überschritt. In welchem der Schengen-Mitgliedsländer diese Personen momentan verweilen, kann nicht beantwortet werden, da sich Reisende im Schengenraum ohne weitere Sicherheitskontrollen bewegen dürfen.

Aufbauend auf dem Tampere- und dem Haager Programm wurden durch die Europäische Union die Kontrollen an den

Binnengrenzen im Schengen-Raum aufgehoben und der Grenzschutz an den Außengrenzen der EU neu gestaltet. Bereits im Dezember 2003 legte die EU ein "sektorübergreifendes Konzept" zur Übermittlung von Fluggastdaten vor. Wesentliche Bestandteile zur Integrierten Grenzverwaltung wurden dazu im Dezember 2006 auf den Weg gebracht. Deren Kern sind Maßnahmen im Bereich des Risikomanagements und der Verbesserung der Zusammenarbeit, wobei der Europäischen Grenzschutzbehörde Frontex eine zunehmende koordinierende Bedeutung zukommt:

- Grenzkontrollen (Grenzübertrittskontrollen und Überwachung), einschließlich entsprechender Risikoanalysen und kriminalpolizeilicher Erkenntnisgewinnung,
- Aufklärung und Verfolgung grenzüberschreitender Straftaten in Abstimmung mit sämtlichen zuständigen Strafverfolgungsbehörden,
- ein vierstufiges Modell der Zugangskontrolle (Maßnahmen in Drittstaaten, Zusammenarbeit mit den Nachbarländern, Grenzkontrollen sowie Überwachungsmaßnahmen im Raum der Freizügigkeit einschließlich Zurückweisung),
- behördenübergreifende Zusammenarbeit bei der Grenzverwaltung (Grenzschutz, Zoll, Polizei, nationale Sicherheitsdienste und sonstige einschlägige Behörden) und internationale Zusammenarbeit,
- Koordinierung und Abstimmung der Maßnahmen der Mitgliedstaaten und der Organe und sonstigen Einrichtungen der Gemeinschaft und der Union.

Im November 2007 wurde ein Vorschlag zur Verwendung von Fluggastdatensätzen (PNR-Daten) zu Strafverfolgungszwecken von der Kommission vorgelegt.

Bisher sind jedoch nur sehr wenige Länder dem sektorübergreifenden Konzept von 2003 gefolgt. Innovative Staaten bieten heute schon die Analyse der Flugdaten als einen Service an, da in einigen Mitgliedsländern die politischen Partner beim Aufbau der Sicherheitssysteme nicht entsprechend vorankommen.

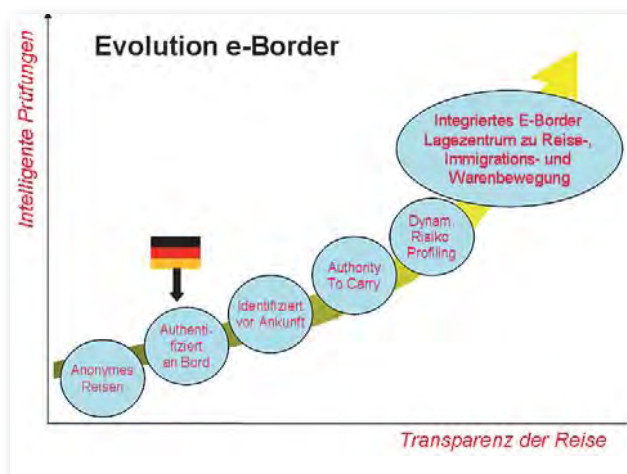
Mit dem neuen Stockholmer Programm wurde im Dezember 2009 ein Mehrjahresplan 2010-2014 für die Erhöhung der Integrierten Grenzsicherheit, die Zuwanderungspolitik und den Flüchtlingsschutz verabschiedet. Darin enthalten ist auch der Vorschlag zum Aufbau eines europäischen Systems zur Auswertung von Flugpassagierdaten. Eine Nutzung der sogenannten Passenger Name Records (PNR) soll helfen, Terroranschläge und schwere Straftaten aufzuklären oder bereits in einem frühen Stadium zu verhindern. Es ist zu erwarten, dass im Laufe der nächsten EU Ratspräsidentschaften das Konzept aus 2003 wieder aufgegriffen und zum Schutze der Reisesicherheit der internationalen Gemeinschaft weiter vorangetrieben wird.

4. Die Evolution der e-Border

Der Ausbau der Grenzsicherheits-Architekturen gehört zu den anspruchsvollsten Aufgaben eines Staates. Dies kann nur schrittweise geschehen und muss konform zu den rechtlichen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, Grundrechten und Standards sein.

Die materiellen und virtuellen Grenzen entlang der ganzheitlichen Reisekette liegen im Normalfall weit im Vorfeld der realen Grenzkontrollpunkte und zählen zu den zukünftigen Startpunkten der neuen Kontrollansätze. Mit einigem zeitlichen Vorlauf kann über einen Risikomanagement-Ansatz die Fokussierung der Grenzkontrollaktivitäten auf die riskanten Reisebewegungen erfolgen. Unter der Annahme, dass die überwiegende Mehrheit der legal Reisenden nur wenige, allenfalls stichprobenartige Kontrollen benötigt, kann für die restlichen Besucher oder Warensendungen eine individuelle Kontrolltiefe durch ein IT-System vorgeschlagen werden. Die finale Entscheidung liegt damit noch immer bei den Sicherheitsspezialisten und deren auf grenzpolizeilichen Erfahrungswissen gestützten Intuition. Insbesondere bei der Ankunft zahlreicher Reisender oder Güter zu bestimmten Zeitpunkten, werden höchste Anforderungen an die Verfügbarkeit einer ausreichenden Zahl von Sicherheitskräften gestellt. Die Ressourcensteuerung ist dabei eine logistische Meisterleistung, um die Abfertigungsschlangen und den Reisezustand der Betroffenen zu minimieren. Die neuen Möglichkeiten einer Vorverlagerung der Grenzen können Prüfaufwände reduzieren und die Sicherheit erhöhen.

Die folgende Grafik zeigt die schrittweise Evolution in eine neue e-Border Sicherheitsarchitektur (siehe Abbildung: Die e-Border Evolution). Dabei sind zwei Dimensionen bedeutend. Einmal ist es die Möglichkeit der Intelligenz in der Überprüfung und zum anderen die Transparenz der Reiseprozesse.



Die e-Border Evolution

Quelle: eigene Grafik



Moderne Kontrollstellen sichern Datenintegrität

Quelle: Bundespolizei

Die Evolution der Sicherheitssysteme beginnt beim anonymen Reisen, wie es beispielsweise bei der Bahn heute noch praktiziert wird. Niemand weiß genau, wer wann und wo in den Zug steigt und welche Reise-Risiken diese Person möglicherweise mit sich bringt. Im Rahmen des evolutionären Ausbaus werden als Ziel intelligente Echtzeit-Lagesysteme über alle Reiseketten (Reisende, Immigranten, Waren etc.) hinweg etabliert, wie sie in den Ideen des Stockholmer Programms in Zukunft vorstellbar sind.

Beim anonymen Reisen erfolgt der Datenaustausch durch das Prüfen der Fahrkarte. Der Vorgang dient jedoch mehr der Kontrolle der entrichteten Fahrkosten und wird erst in Kombination mit einem Ausweis oder einem Aufenthaltstitel zu einem Sicherheits- und Transparenzgewinn. Die nächste Qualitätsstufe im Evolutionsprozess wird durch die Abfrage in einer Fahndungsdatenbank erreicht. Hier wird bereits ein erster Schritt in Richtung der Identifikation geleistet. Der Abgleich mit dem Fahndungssystem INPOL ergibt nur eine Antwort auf die Frage, ob die überprüfte Person im Fahndungssystem eingetragen ist. Nur im Trefferfall stehen weitere Informationen über den Reisenden zur Verfügung. Ein negatives Ergebnis erlaubt i.d. Regel die Weiterreise. Hier prallen internationale Personendaten aus Ländern, in denen das Geburtsjahr nur geschätzt wird, auf historisch gewachsene Ermittlungssysteme mit beeindruckender Datenqualität und funktionalen Hilfestellungen aufeinander. Dies zeigt: Das Innovationspotenzial zur Modernisierung der vorhandenen Systeme ist gewaltig.

Im nächsten Schritt können dann bereits die Passagierlisten oder Warenmanifeste vor Ankunft der Person oder Ware an den Zielort gesandt werden (Identifiziert vor Ankunft). Hier sprechen wir von einer Überprüfung der Personen, die in Verbindung mit dem Abgleich anderer Sicherheitssysteme

einen bedeutenden Schritt zur Identifikation des Reisenden ermöglicht (Zu welchen anderen Personen, Objekten und Ereignissen im Netzwerk gibt es belastbare Beziehungen?). Auch wenn zumeist nur mit einem einzigen Fahndungssystem geprüft wird, so ist der zeitliche Vorlauf ein entscheidender Qualitätsgewinn. Die Prüfung nur weniger Datenbanken ist relativ trivial und kann mit den einfachen Mitteln eines Massendatenabgleichs vorgenommen werden. Mit jeder weiteren Kontrolle in anderen Datenpools steigt die Komplexität exponentiell. Hier ist die Etablierung einer belastbaren und serviceorientierten Datenaustauscharchitektur dringend anzuraten. Nicht selten müssen über 30 IT-Systemstandards durch die Sicherheitsbehörden zur Annahme der Passagier-Listen (PAX) von den Beförderungsunternehmen unterstützt werden, obwohl die Felder und die Reihenfolge der Austauschinformationen gesetzlich vorgeschrieben wurden.

Zur Erhöhung der Transparenz bei der Reise sind die Informationen unter den Beteiligten Partnern standardisiert auszutauschen. Je konstruktiver und aktueller der Austausch ist, umso wirksamer können Sicherheitsvorkehrungen greifen.

Eine große Problemstellung wird durch die sogenannten "Non-Arrival-Maßnahmen" sichtbar. Sollte ein Passagier ohne gültige Reisedokumente in ein anderes Land reisen, so wird die Einreise verweigert. Die Beförderungsträger sind verpflichtet, die Passagiere auf deren eigene Kosten zurückzubringen. Die Behörden erkennen, dass eine verantwortungsvolle Echtzeit-Entscheidung über die Ein- und Ausreise von Reisenden, die sogenannte "Authority to Carry", nur mit genauen Hintergrundprüfungen von erweiterten Passagierdaten möglich ist. Ein großes Problem stellt hier der Datenschutz dar. Jedoch zeigt die Erfahrung, dass durch das Prinzip der Freiwilligkeit mögliche Ansätze umsetzbar sind. Tests bestätigen, dass die Bereitschaft der Reisenden im Sinne einer erhöhten Reisesicherheit und besserem Reisekomfort durchaus für die freiwillige Erhebung vorhanden ist.

Dazu ist ein Risikomanagement über den Gesamtreiseprozess notwendig, das mit bisherigen Sicherheitsinstrumenten schwer abbildbar ist. Allein die ausländische Schreibweise von Eigennamen überfordert ältere IT Systeme, die auf Fragestellungen nur mit "Ja" oder "Nein" antworten können. System-Vorschläge, die zur optimierten Steuerung der Kontrollkräfte notwendig wären, automatische Alarmgenerierungen und Weiterleitung über den Datenfunk an den zuständigen Diensthabenden und die Kontrolltiefe für die Sicherheitskräfte, sind aktuell noch Zukunftsmusik.

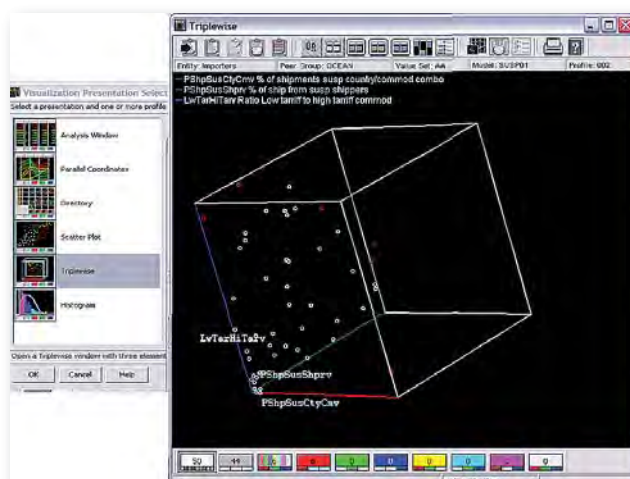
Wahrscheinlichkeiten, Schlüsselfiguren und Hintergrundnetzwerke sind schwierig oder sehr zeitaufwändig abzubilden. Letztendlich können diesbezügliche Fragen, wie beispielsweise welche Personen sich unerlaubt in Deutschland aufhalten, nicht beantwortet werden. Bisherige Mechanismen sind zumeist statischer Natur. Wenn sie greifen, dann hat sich die Form der Kriminalität bereits gewandelt. Die Kosten der ständigen Aktualisierungen lähmen die Verwaltungen und die Zeitspanne bis zur Wirksamkeit der Mechanismen ist beachtlich. Mit Dynamischem Risiko-Profiling können Risikogruppen identifiziert werden und spezifischen Bewertungen unterzogen werden.

In der mittelfristigen Erreichbarkeit steht ein Cockpit für ein Integriertes e-Border Lagezentrum, das die aktuelle Situation über die Reiseströme von Personen- und Warenströmen transparent darstellt, kritische Situationen frühzeitig erkennt und entsprechend entschärft. Für die Entscheidungsträger im Sicherheitsbereich wird ein Instrument der Vorhersage und Planung etabliert, das legale Daten austauscht und mehr Services sowie Sicherheit für die Reisenden bietet. Identifizierte Gefahrensituationen werden über regelbasierte Lösungen direkt an die verantwortlichen Diensthabenden per Datenfunk übermittelt.

Einzelne Länder in Europa haben derartige Systeme bereits erfolgreich erprobt und können auf beachtliche Erfolge verweisen. Zu dem bekanntesten Projekt zählt "Semaphore" in Großbritannien, bei dem in der Zeit von 2005 bis 2008 Daten zwischen 103 Fluggesellschaften und Beförderungsinstitutionen und mehreren Sicherheitsdiensten ausgetauscht wurden. Dabei wurde auf 182 Linien mit über 30 Millionen Reisebewegungen eine risikorelevante Steuerung der Sicherheitsbehörden getestet. Ergebnis des Tests waren 20.000 Hinweise und 1.700 Festnahmen. In den nächsten Jahren ist der Ausbau des Systems auf alle Kontrollstellen des Landes beabsichtigt. Die Einbindung von Unternehmen der Industrie konnte bei der Etablierung einer neuen e-Border Architektur mit den zugehörigen Standards und Service-Definitionen helfen.

5. Risikomanagement im Reiseverkehr

In den letzten Jahren hat sich die Entwicklung von Risikomanagement-Systemen sehr erweitert. Im Bereich der Netzwerkforschung versuchen Wissenschaftler soziale Phänomene mit naturwissenschaftlichen Methoden zu beschreiben. Hierbei spielen auch Verbreitungen von Gerüchten zur Bewertungen von Informationen oder massenhaftes soziales Verhalten bei Migrationen eine Rolle. Die Bedeutung von Multiplikatoren, sogenannten "Superspreaders", erklärt Pro-



Risikomanagement-System RMS der IBM

Quelle: IBM

fessor Nicholas Christakis in seinem Buch "Connected". Er beschreibt darin Regeln, wie sich Einflüsse in Netzwerken entwickeln und gegenseitig beeinflussen.

Gerade hier wird die Wissenschaft beim Design von angemessenen intelligenten Überprüfungen in den neuen Sicherheitsarchitekturen helfen. Zukünftige Netzwerk-Analysen in Echtzeit werden die Evolution der Reise- und Migrationssysteme beeinflussen.

Moderne Risikomanagement-Systeme bewerten alle verfügbaren Faktoren einer Reisebewegung und filtern Auffälligkeiten heraus. Erst durch eine Darstellung im mehrdimensionalen Raum können Reisetransaktionen, die sich eigentlich in einer Wolke von Massenreise-Transaktionen verstecken, hervorgehoben werden. Die Abweichungen bei einzelnen Faktoren, wie Alter oder Reiseroute liefern noch keine Indizien für eine Auffälligkeit. Erst im Vergleich innerhalb sogenannter Peergroups (Gruppen mit vergleichbaren Eigenschaften, wie etwa bestimmte Vielreisende) lassen sich Besonderheiten extrahieren. Hierzu ist in erster Linie mathematisches und analytisches Knowhow notwendig, um geeignete Regeln für die Risiken zu extrahieren. Ob diese Regeln dann sofort scharf geschaltet werden, entscheiden Rechts- und Fachexperten anhand der Parameter für die Auffälligkeit.

Derartige Ansätze werden bereits bei Zoll- und Steuerverwaltungen oder zur Entdeckung von Sozialmissbrauch erfolgreich eingesetzt. Eine manuelle Erkennung aller Regeln, hinter denen sich Risiken verbergen, ist bei der Komplexität und der hohen Dynamik des Umfeldes kaum noch möglich. Ein interessanter Nebeneffekt des Risikomanagements ist die Qualitätssicherung der Fachprozesse. Wenn beispielsweise deshalb Fehler nicht erkannt werden, weil möglicherweise hohe Krankenstände, Abarbeitungsstaus, Kommunikationsproble-



Mehr Komfort für Reisende und bessere Erfassung für die Sicherheitsbehörden *Quelle: Bundespolizei*

me oder sogar Weiterbildungsstatus erkannt werden, so sind hier entsprechende Chancen für die weitere Verbesserung der Geschäftsprozesse realisierbar. Ein Risikomanagementsystem kann bei der Optimierung helfen und Empfehlungen für die Verbesserung der Dienstplanungen generieren.

6. Aktivitäten in Deutschland

Bereits 2005 wurde begonnen, den elektronischen Reisepass in Deutschland einzuführen, um die Identitätsprüfung der Reisenden entsprechend der internationalen Standards umzusetzen. Nach Aussagen des BITKOM wurden allein in den ersten zweieinhalb Jahren rund sechs Millionen Reisepässe ausgestellt. Damit hat die Bundesregierung den Weg in Richtung elektronischer Grenzkontrollen geebnet und mit ersten Projekten begonnen.

Ende 2007 wurde eine Novelle des Bundespolizeigesetzes (BPolG) verabschiedet. In den Paragraphen 31a und 32 sind die Übermittlungen von Fluggastdaten und personenbezogenen Daten neu geregelt worden. Auf Anfrage müssen die Flugunternehmen bei Boarding-Ende ausgewählte Daten nach einem vorgegebenen Format an die Bundespolizei zur Prüfung übertragen. Diese können dann für Hintergrundanfragen oder Weiterleitungen an Drittstellen (§32) genutzt werden und unterliegen strengen Speicherregelungen.

Mit EasyPass läuft auf dem Frankfurter Flughafen seit Ende 2009 ein Projekt zur IT-gestützten Grenzkontrolle, das die Abfertigung von Fluggästen vereinfachen soll. Rund 240 Personen aus der EU sollen pro Kontrollspur und Stunde mit dem elektronischen Reisepass abgefertigt werden. Ein Kontrollsystem vergleicht drei aktuelle Kamerabilder mit dem digitalen Bild in einem Speicherchip des Passes. Bei Abweichungen erfolgt eine Ausleitung zu einer gesonderten

Kontrolle. Die Testphase soll bis März 2010 andauern und möglicherweise erweitert werden.

Die etablierten Mittel und Methoden zeigen, dass der Staat an unterschiedlichen Stellen an der Erhöhung der Grenzsicherheit arbeitet. Mit der Einführung von elektronischen Reisepässen werden erste internationale Standards für eine einfachere Identifikation eingeführt. Im Vergleich zu Partnerländern in Europa oder den Ideen der EU im Stockholmer Programm wirken die Maßnahmen allerdings zu kurz gegriffen. Die Lösungen und Potenziale der ITK Industrie werden bisher nur wenig genutzt.

In der politischen Debatte muss eine Balance zwischen den Persönlichkeits- und Freiheitsrechten des Reisenden und der Sicherheit der Gemeinschaft gefunden werden. Dabei bietet sich eine Breite von Handlungsoptionen an, die sich oftmals auf den althergebrachten Grenzübertrittspunkt konzentrieren.

Die Kontrolle der Fluggäste mit Ganzkörper- oder "Nacktschannern" zählt zu den aktuellsten Lösungsvorschlägen, wobei hierbei nur in "Hardware" und nicht in intelligente Lösungen investiert wird. Die Risiken entlang der Reisekette, die durch das vorhandene Personal in den Flughäfen entstehen, werden kaum beachtet. Unabhängig von der Verträglichkeit und den ethischen Fragestellungen zu modernen Scan-Systemen wird in den kommenden Monaten über den Nutzen und die Einsatzmöglichkeiten entschieden.

Die Wachstumsdimensionen in Richtung des Seeverkehrs oder sogar der Bahnverbindungen befinden sich im Gegensatz dazu derzeit noch nicht auf dem Themen-Radar. Jedoch sind auch diesbezüglich im Sinne der Integrität der Grenzen wirksame Maßnahmen mittelfristig notwendig. Die Grundlagen dafür müssen durch fundierte Forschungsarbeiten und entsprechende Praxistests geschaffen werden.

Die nächsten Jahre werden zeigen, welche Rolle Deutschland bei der Etablierung neuer e-Border Konzepte einnehmen wird. Die ITK Industrie wünscht sich mehr Kooperation mit den Behörden in diesem Bereich, um gemeinsam den Führungsanspruch bei den Innovationen im Bereich sicherer und bequemer Grenzübertritte im zusammenwachsenden Europa auszubauen.

7. E-Border Roadmap der BITKOM

Bereits 2007 wurde in der Arbeitsgruppe "Border Control" des BITKOM Arbeitskreises "Öffentliche Sicherheit" eine Liste mit Empfehlungen an die Entscheidungsträger im Sicherheitsumfeld aus Sicht der Informations- und Kommunikationsindustrie erarbeitet. Das Dokument beschreibt den Trend

der frühzeitigen Erhebung von Reisedaten zur Aufsetzung eines dynamischen Risikomanagements und die weitere Verbesserung des Austauschs unter den Sicherheitsbehörden. Die Ideen wurden in unterschiedlichen Veranstaltungen mit Entscheidungsträgern diskutiert und lieferten Impulse für weitere Maßnahmen. Die ITK Wirtschaft wünscht mehr Einbindung in die Lösungsumsetzung, um frühzeitig in Ressourcen und Technologien zu investieren. Bisher zählen Investitionen im Bereich der Reisesicherheit durch IT nicht zu den Aktionsschwerpunkten. Das spiegelt sich auch in der geringen thematischen Schwerpunktlegung bei den aktuellen Forschungsprogrammen wider. Hierzu sind entsprechende Impulse zwischen der IT Industrie und den Sicherheitsbehörden notwendig, als deren Botschafter BITKOM in vielen Bereichen bereits einen erstklassigen Dialog etabliert hat. Die jüngsten Vorfälle des Sprengstoffanschlags auf dem Flug 253 und das Stockholmer Programm der Europäischen Union bescheinigen die Aktualität des Themas "Border Control". Durch die intensive und kontinuierliche Zusammenar-

beit von Sicherheitsbehörden, Entscheidern und Entwicklern kann es weiter gedacht und vorangetrieben werden – für mehr Sicherheit trotz sich öffnender Grenzen.

Autor: Dipl. Ing. Jörg Scholz (47) arbeitet seit 15 Jahren im Sicherheitsumfeld und ist bei der IBM Deutschland GmbH als Executive für Lösungen der Öffentlichen Sicherheit beschäftigt. In einem internationalen Netzwerk arbeitet er eng mit den IBM Sicherheitsexperten innerhalb der EU zusammen. Als Mitglied im Vorstand des BITKOM-Arbeitskreises "Öffentliche Sicherheit" leitet Herr Scholz die Arbeitsgruppe "Border Control".



Bringing service to life

serco

Serco: Partner der Bundeswehr



Serco ist ein führender Anbieter von Unterstützungsleistungen im Verteidigungsbereich. Seit über vierzig Jahren unterstützt Serco die Bundeswehr. Wir beraten, entwickeln technische Lösungen, integrieren Systeme und setzen komplexe Betreiberaufgaben um.

- **Systemunterstützung:** Serco unterstützt als Dienstleister die Bundeswehr im Bereich des Einsatzführungsdienstes und der Dokumentationserstellung sowie der Radarvermessung.
- **Systemintegration:** Serco mobilisiert Systeme und Komponenten für Out of Area Einsätze
- **Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV):** Serco betreibt akkreditierte EMV-Zentren in Bonn und Ottobrunn
- **IT-Lösungen:** Serco konzipiert, realisiert und implementiert qualitätsgesicherte IT-Lösungen, die unter Nutzung modernster Infrastrukturen für den Kunden betrieben werden.
- **Interaktives Training und Emulation:** Serco setzt an der Schnittstelle zwischen Technik und Mensch auf interaktives Training und Emulation.

Mehr Informationen unter: www.serco.de

Serco GmbH
Justus-von-Liebig-Str. 18
53121 Bonn

Telefon: 0228/6681-367
Fax: 0228/6681-747
E-Mail: info@serco.de

Auswertesoftware für die Marine



rola Security Solutions GmbH Oberhausen liefert System zur Einsatzunterstützung maritimer Streitkräfte an die Bundeswehr

Schutz von zivilen Schiffen, Besatzungen und Ladung, Bekämpfung von Piraterie und Prävention vor maritimen Terrorismus sind aktuell brisante Themen für die deutsche Marine.

Überwachungsoperationen können sich aber nicht allein auf die Aufklärung vor Ort verlassen. Die Vorbereitung und Durchführung derartiger Einsätze erfordert eine möglichst umfassende und genaue Sammlung und eine möglichst effiziente Auswertung von Informationen, um so genau wie möglich über die Situation und potentielle Gefahren in Kenntnis zu sein. Im Rahmen der Einsatzunterstützung bei laufenden maritimen Operationen soll das Zusammenwirken zwischen den Einsatzverbänden und beteiligten Dienststellen in Deutschland durch den Austausch von Lageinformationen optimiert werden.

Das IT-Amt der Bundeswehr hat mit der rola IT-Anlage, Analyse- und Auswertesoftware **rsIntCent®** eine hocheffiziente Unterstützung zur Erfüllung dieses Auftrags erhalten. Informationen wie Grundlagendaten zu Schiffen (Größe, Tonnage, Bauart), AIS (Geo-Tracking)- und Boarding-Informationen (Ladepapiere, Besatzung) ebenso wie Ereignisse (Boardings / Kontrollen, Hailings, Hafenaufenthalte usw.) und sonstige Erkenntnisse werden durch die mobilen Einsatzverbände und durch die ortsfesten Dienststellen in Deutschland bearbeitet und fortgeschrieben. Bereits vorhandene Daten werden mit neu gewonnenen Erkenntnissen zusammengeführt, ausgewertet und grafisch in Diagrammen und Schaubildern dargestellt, so dass alle Informationen zeitnah und für alle Beteiligten an einer Operation verfügbar sind. Abstimmungsprozesse zwischen mobilen Kräften und Dienststellen in Deutschland können spürbar beschleunigt werden. Dies kommt der Effizienz der Einsätze deutlich zugute. Zudem wird ein wesentlicher Beitrag zur Force Protection geleistet.

rola Security Solutions konnte die IT-Lösung innerhalb von nur sechs Monaten einsatzbereit im vollen geforderten Funktionsumfang inklusive der Erstellung projektbezogener Konzepte (IT-Sicherheitskonzept, Datenschutzkonzept etc.) budgetgerecht zur Verfügung stellen.



Anwenderforum für
Fernmeldetechnik,

Computer, Elektronik
und Automatisierung

24. AFCEA-Fachausstellung Informations- und Kommunikationstechnik

unter der Schirmherrschaft des Staatssekretärs im BMVg, Herrn Dr. Walther Otremba

mit Vorträgen zum Thema

“Informationsmanagement – Voraussetzung für Vernetzte Sicherheit”

05./06. Mai 2010

Stadthalle Bonn-Bad Godesberg

Ausstellende Firmen





Ausstellerliste AFCEA-Fachmesse 2010

Firma	Stand		
1 ARCHE Systeme GmbH	F 9	51 LS telecom AG	Z 11
2 ATM Computer Systeme GmbH	G 2	52 LUCIAD	K 3
3 Avitech AG	G 15	53 magellan netzwerke GmbH	T 5
4 BAKO Systemintegration GmbH & Co. KG	Z 16	54 Maibach Industrie-Plastic GmbH	Z 7
5 Bechtle GmbH & Co.KG, IT-Systemhaus Bonn	F 5	55 MCC Computer Company	G 21
6 Behörden Spiegel / ProPress Verlag GmbH	F 11	56 Microsoft Deutschland GmbH	F 8
7 Berner & Mattner Systemtechnik GmbH	P 10	57 ML Consulting GmbH	F 12
8 BGS Beratungsgesellschaft Software Systemplanung AG	G 10	58 Mönch Verlag	FR 1
9 BWI Leistungsverbund	G 13	59 ND SatCom Defence GmbH	P 6
10 CISCO Systems GmbH	ZA 4	60 NewTec GmbH System-Entwicklung und Beratung	P 4
11 Citrix Systems GmbH	P 7	61 Nokia Siemens Networks	K 8
12 CONET Solutions GmbH	F 9	62 ORACLE Deutschland GmbH	F 1
13 Consinto GmbH	ZA 3	63 OTN Systems	P 11
14 Cordsen Engineering GmbH	F 6	64 Pan Dacom Direkt GmbH	T 7
15 CPM	FR 2	65 Pan Dacom Networking AG	T 7
16 Creaso GmbH	G 6 - G 8	66 Panasonic Computer Products Europe	Z 12
17 CSC	K 4	67 promegis – Gesellschaft für Geoinformationssysteme mbH	P 5
18 Dell GmbH	F 9	68 PWA Electronic GmbH	Z 12
19 Deutsche ELNO GmbH	Z 13	69 Report Verlag GmbH	E 3
20 DWT	F 7	70 Rockwell Collins Deutschland GmbH	Z 14
21 EADS Deutschland GmbH – Defence & Security	Z 9	71 roda computer GmbH	Z 8
22 EGL Elektronik Vertriebs GmbH	T 4	72 ROHDE & SCHWARZ Vertriebs-GmbH – Sicherheit und Verteidigung	G 19
23 EMC Deutschland GmbH	P 9	73 rola Security Solutions GmbH	G 17
24 Empolis GmbH	T 6	74 Saab International Deutschland GmbH	Z 3
25 ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH	G 1	75 SAP Deutschland AG & Co. KG	G 12
26 ESRI Deutschland GmbH	G 6 - G 8	76 secunet Security Networks AG	G 16
27 Fraunhofer FKIE	G 23	77 Secusmart GmbH	Z 6
28 Fraunhofer IOSB	T 1	78 SELEX Communications GmbH	G 4 & ZA 1
29 FREQUENTIS Nachrichtentechnik GmbH	K 7	79 Serco GmbH	G 14
30 GBS TEMPEST & Service GmbH	P 12	80 Siemens AG / Siemens IT Solutions and Services	Brunnensaal
31 GeNUA Gesellschaft für Netzwerk- und Unix-Administration mbH	G 22	81 Software AG	K 2
32 GFN AG	P 3	82 Sophos und Utimaco Safeware	F 6
33 GPP Service GmbH & Co. KG	K 5	83 SQS Software Quality Systems AG	G 18
34 Hardthöhenkurier	FR 3	84 SSC System Support Consulting GmbH	P 2
35 Hitachi Data Systems GmbH	T 2	85 Steria Mummert Consulting AG	F 10
36 IABG-Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH	E 2	86 Sun Microsystems GmbH	F 1
37 IBM Deutschland GmbH	G 21 & ZA 2	87 SYKO GmbH	Z 15
38 ICOS Gesellschaft für Industrielle Communicationssysteme mbH	G 11	88 Systematic A/S	Z 5
39 IDS Scheer AG	K 2	89 systerra computer GmbH	Z 2
40 INFODAS GmbH	G 9	90 TELEFUNKEN Radio Communication Systems GmbH & Co. KG	F 2
41 Intergraph SG&I Deutschland GmbH	G 3	91 Teracue AG	T 3
42 itWatch GmbH	E 1 & P 8	92 Thales Deutschland	Z 10
43 IT-AmtBw – Realisierungsorganisation SASPF	G 20	93 T-Systems International GmbH	F 4
44 IT-Amt G 7 (ehem. LogAmtBw)	F 10	94 Vega Deutschland GmbH & Co KG	F 3
45 ITT Defence Limited	Z 1	95 Verlag E.S. Mittler&Sohn	FR 5
46 Kontron AG	K 1	96 Versant GmbH	P 1
47 Liske Informationsmanagementsysteme	FR 4	97 weisser + böhle GmbH	G 5
48 LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH	K 6		
49 Logic Instrument GmbH	Z 4		
50 Logica Deutschland GmbH und Co. KG	K 1		

AFCEA Bonn e.V.



24. Fachausstellung

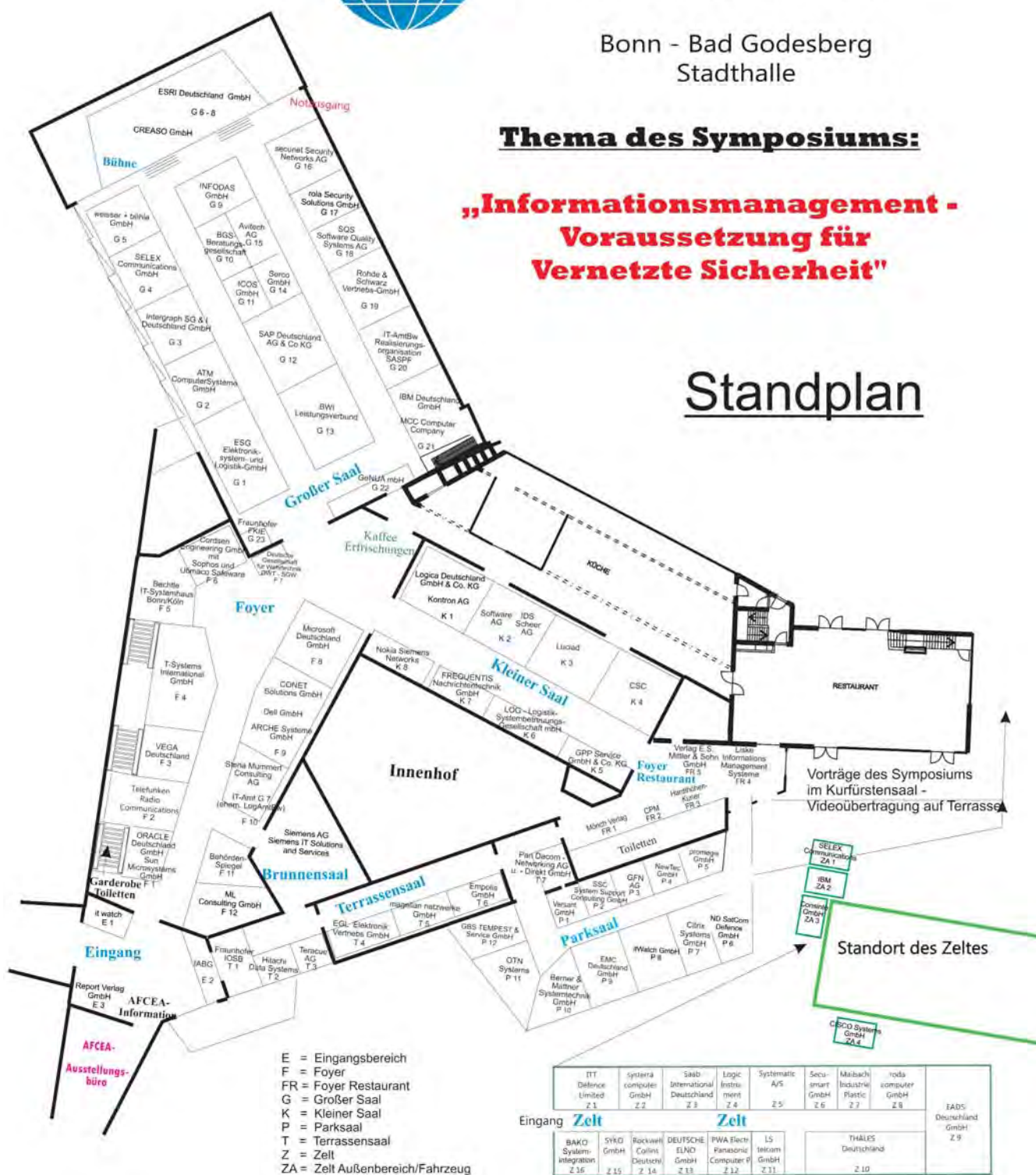
05. und 06. Mai 2010

Bonn - Bad Godesberg
Stadthalle

Thema des Symposiums:

**„Informationsmanagement -
Voraussetzung für
Vernetzte Sicherheit“**

Standplan





Anwenderforum für
Fernmeldetechnik,

Computer, Elektronik
und Automatisierung

24. AFCEA-Fachausstellung Informations- und Kommunikationstechnik

unter der Schirmherrschaft des Staatssekretärs im BMVg, Herrn Dr. Walther Otremba

mit Vorträgen zum Thema

“Informationsmanagement – Voraussetzung für Vernetzte Sicherheit”

- 05. Mai 2010** **09:00 Uhr - 18:00 Uhr Ausstellung • Vorträge im Kurfürstensaal •**
ab 18.00 Uhr Kölsch mit Musik
- 10:00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Generalmajor a.D. Klaus-Peter Treche, Vorsitzender AFCEA Bonn e.V., Moderator des Symposiums
- 10:15 Uhr **“Das IT-System der Bundeswehr – Herausforderungen für Industrie und Bundeswehr”**
Staatssekretär Dr. Walther Otremba, Bundesministerium der Verteidigung, BERLIN/BONN
- 14:00 Uhr **“Communications and Information Systems (CIS) support to NATO Operations – Allied Command Operations (ACO) challenges and way ahead”**
General Karl-Heinz Lather, Chef des Stabes Supreme Headquarters Allied Powers Europe, MONS/Belgien
- 15:30 Uhr **“Informationsmanagement – Lösungsansätze aus Sicht der EDA”**
Admiral Denis Trioulaire, EDA Knowledge Manager, European Defence Agency, BRÜSSEL/Belgien
- 18:00 Uhr Kölsch mit Musik (mit unserer “Hausband“ TGIF)
- 06. Mai 2010** **09:00 Uhr - 18:00 Uhr Ausstellung • Vorträge im Kurfürstensaal**
- 10:00 Uhr **“Informationsmanagement für die Polizei”**
Dr. Gunther Guzielski, IT-Direktor des Bundeskriminalamtes, WIESBADEN
- 14:00 Uhr **“Informationsmanagement – eine “Subsumptionsfalle”?”**
Wolfgang Stolp, Präsident Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr, KOBLENZ

05./06. Mai 2010 – Stadthalle Bonn-Bad Godesberg

Der Eintritt zu Ausstellung und Vorträgen ist für Fachbesucher frei.

Information: **AFCEA Bonn e.V.** • Borsigallee 2 • D-53125 Bonn • Internet: www.afcea.de

Tel.: +49 228 9258252 • Fax: +49 228 9258253 • E-Mail: buero@afcea.de • fachausstellung-afcea@gmx.com

Internet on the air: W-LAN verfügbar in den Ausstellungsbereichen • Gesponsert durch **Pan Dacom**

Aussteller AFCEA-Fachmesse 2010

Die folgenden Angaben wurden von den jeweiligen Anbietern geliefert.
Sie tragen für diese Eigenangaben und deren Wahrheitsgehalt die Verantwortung.

ARCHE Systeme GmbH

Die ARCHE Systeme GmbH bietet Ihnen als kompetenter Ansprechpartner individuelle Lösungen, Produkte und Services im IT-Bereich. Zu unseren Kompetenzen zählen Herstellung, Vertrieb und Integration von maritimer und militärischer IT sowie komplexer Daten- und Kommunikationsnetzwerke.

Die ARCHE Systeme GmbH ging Anfang 2010 aus der ARCHE AG hervor, die sich seit 1991 maßgeblich an der Entwicklung und Realisierung des Logistischen Informationssystems der Marine beteiligt. Auf der AFCEA-Fachausstellung 2010 präsentieren wir gemeinsam mit unseren Partnern Conet und Dell einen Demonstrator des neu entwickelten Deployable Data Center (DDC). Hiermit werden SAP-fähige dezentrale Servermodule für raue Einsatzbedingungen bereitgestellt.

Stand: F 9



ATM Computer Systeme GmbH

Anspruchsvolle Technologie ist unsere Motivation

Die ATM Computer Systeme mit Sitz in Konstanz am Bodensee ist ein global agierendes Technologieunternehmen für extrem robuste IT-Hard- und Softwarelösungen. Seit drei Jahrzehnten gehört die ATM zu den führenden Anbietern in der internationalen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie und ist erfolgreicher Partner der Bundeswehr. Am Stand G2 präsentieren wir Ihnen unsere IT-Solutions, die seit Jahren in den Bereichen Luft, Land und Wasser erfolgreich eingesetzt werden – national sowie international. Auf Heerebene zeigen wir Ihnen Systeme, die sowohl für den Einsatz in Rad- und Kettenfahrzeuge konzipiert sind als auch für den abgesessenen Betrieb in Form eines Micro-Kommunikationsservers.

Überdies stellen wir Ihnen mit unserem neuen intelligenten Akkulader eine Fahrzeugladestation für mobile Geräte vor. Ein weiterer Fokus wird die Ferndiagnose und -wartung der IT-Ausstattung in Auslandseinsätzen sein. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen – Sie finden uns am Stand G2.

Weitere Informationen zu uns und unserem Leistungsspektrum finden Sie unter www.atm-computer.de.

Stand: G 2



Avitech AG

Avitech AG ist seit über 10 Jahren kompetenter und verlässlicher Systempartner der Bundeswehr für das FSInfoSysBw. Unsere Kompetenz liegt vor allem im Bereich der Aeronautischen und Hindernis Datenbanken, Luftfahrtkarten, Radarvideokarten sowie Flugplan- und Pilotenbriefingsysteme. Darüber hinaus bieten wir Meldungsvermittlungs- und Kommunikationssysteme an. Die Avitech Produkte werden Bundeswehrweit und von den in Deutschland stationierten Bündnispartnern an mehr als 100 Standorten genutzt. Dies beinhaltet auch die Schnittstelle zur zivilen Flugsicherung und zur Agentur Eurocontrol. Auf der diesjährigen AFCEA zeigen wir Produkte, die im FSInfoSysBw eingesetzt werden und die flächendeckende Datenversorgung mit Aeronautischen und Hindernisdaten sicher stellen, sowie der Erstellung von Radarkarten für das Bw Projekt ASR-S und die Herstellung von Aerodrome Mapping Databases.

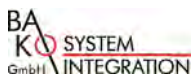
Stand: G 15



BAKO Systemintegration GmbH & Co. KG Stand: Z 16

Seit Firmengründung im Jahr 1994 vertrauen unsere Kunden aus Industrie und Militär auf unsere Leistungsfähigkeit. Idee und Konzept, System-Design, Integration, Roll-out und Betrieb maßgeschneiderter Systeme liegen bei uns in erfahrenen Händen. Unser Unternehmen ist am Markt für Flexibilität, innovatives Ingenieurwissen und Kundennähe bekannt. Speziell für Ihre Anwendungen realisieren wir perfekte mobile und stationäre Lösungen aus mechanischen-, elektrotechnischen- und IT-Komponenten.

Wir verstehen uns nicht nur als Berater, Projektierer und Errichter, sondern auch als Partner auf dem gemeinsamen Weg zur erfolgreichen Lösung.



Bechtle IT-Systemhaus Bonn/Köln

Das Bechtle IT-Systemhaus Bonn/Köln gehört zur Bechtle AG, die mit über 50 Standorten, 13 Lösungs- und Competence Centern sowie einem Umsatz von rund 1,38 Mrd. Euro in 2009 zu einem der führenden Systemintegratoren in Deutschland zählt. Seinen über 56.000 Kunden aus Industrie, Öffentlichem Dienst und Finanzmarkt bietet Bechtle herstellerunabhängig ein lückenloses Angebot rund um die IT-Infrastruktur, wobei die Schwerpunkte im Client Management, Server & Storage, Networking Solutions, Virtualisierung, IT-Security und Business Applications liegen. Um den speziellen Anforderungen des Öffentlichen Dienstes professionell entgegen zu treten, führt die Bechtle seit Jahren den Geschäftsbereich Öffentliche Auftraggeber (GB ÖA) mit der – auf den Öffentlichen Dienst zugeschnittenen – Online Beschaffungplattform bios@government. Weiterführende Informationen – auch zum Rahmenvertrag IT-Plattform 2./3. Rechnerebene der Bundeswehr – erhalten Sie an unserem Stand F 5.

Stand: F 5



Behörden Spiegel/ProPress Verlag GmbH Stand: F 11

Behörden Spiegel – die Zeitung für den Öffentlichen Dienst

Der Behörden Spiegel begleitet die öffentliche Verwaltung sowie den Modernisierungsprozess bei der Bundesverwaltung, den Ländern und Kommunen und den Sicherheitskräften. Deutschlands größte und älteste Zeitschrift für den Staat, seine Beschäftigten, seinen Einkauf und seine Modernisierungsfähigkeit zeigt Monat für Monat in journalistisch kritischer und unabhängiger Berichterstattung Wege zu mehr Effizienz in der staatlichen Verwaltung auf. Der Behörden Spiegel ist ein meinungsbildendes Medium und veranstaltet Kongresse, zu denen Sie weitere Informationen unter folgenden Quellen finden: www.e-nrw.info; www.euro-police.com; www.european-defence.com; www.disaster-management.eu; www.best-age-conference.com.

Abonnenten des Behörden Spiegel können zudem das digitale Angebot Behörden Spiegel Online kostenlos beziehen (E-Government Newsletter und Newsletter Netzwerk Sicherheit). www.behoerdenspiegel.de



Berner & Mattner Systemtechnik GmbH Stand: P 10

Optimizing your Development – Missionskritische Systeme modellbasiert optimieren

Das Systemhaus Berner & Mattner spezifiziert, entwickelt, integriert und testet anspruchsvolle Softwaresysteme, Elektronikkomponenten sowie Subsysteme für die Verteidigungsindustrie. Durchgängig modellbasiertes Systems Engineering, moderne Analyse- und Testsystematiken und Produkte zur Prozessautomatisierung sind unsere Schlüsselkonzepte zur Komplexitätsbeherrschung, Verkürzung der Entwicklungszeiten und Senkung der Projektkosten. Diese Kompetenzen machen uns in Verbindung mit unserer Branchenkompetenz zum geschätzten Partner für Innovationsmanagement, Prozessoptimierung und Experimentalstudien.

Unser Leistungsspektrum:

- Technologie- und Prozessberatung
- Systementwicklungen zum Festpreis
- Produkte zur Prozessautomatisierung

Berner & Mattner Systemtechnik GmbH, Erwin-von-Kreibitz-Straße 3, 80807 München, www.berner-mattner.com, Kontakt: Stephanie Herbst, E-Mail: Stephanie.Herbst@berner-mattner.com, Tel.: (089) 60 80 90-0 Fax: (089) 609 81 82



BGS Beratungsgesellschaft Software Systemplanung AG

Unser Erfolg ist der Erfolg unserer Kunden!

SAP BI

Am Beispiel der Marine zeigt die BGS die Möglichkeiten der logistischen Informationsversorgung mit dem SAP BI unter SASPF. Die Ergebnisse einer entsprechenden Studie werden vorgestellt und die Inhalte live demonstriert.

LSABench

LSABench unterstützt die Bundeswehr, wehrtechnische Industrie, nationale und multinationale Rüstungsagenturen und NATO-Partner bei der Optimierung der Lebenszykluskosten von Systemen unter Anwendung der Methode "Logistic Support Analysis (LSA)".

Informations- und Wissensmanagement

BGS unterstützt die Bundeswehr in den Themen Informations- und Wissensmanagement in vielfältiger Weise. Vorstellung von erfolgreich umgesetzten Lösungen aus den Teilstreitkräften.

Standorte: Mainz, Köln/Bonn, Wilhelmshaven, Hamburg, München, Berlin, Wien
www.bgs-ag.de

Stand: G 10



BWI Leistungsverbund

Die BWI ist der strategische Partner für die Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) der Bundeswehr. Als Leistungsverbund mit den Gesellschaften BWI Informationstechnik, BWI Systeme und BWI Services modernisiert die BWI die nichtmilitärische IuK der Bundeswehr und übernimmt Management wie Betrieb der gesamten Infrastruktur von den Rechenzentren über WAN/LAN bis hin zur IT-Plattform und der Telekommunikation. Die BWI entwickelt und betreibt die Zentralen Dienste der Bundeswehr und ist für die Pflege und Änderungen der Systeme in Nutzung (SinN) zuständig. Zentrale Serviceleistungen und ein bundesweiter Vor-Ort-Service garantieren der Bundeswehr einen flächendeckenden Service aus einer Hand. Zusätzlich unterstützt die BWI die Realisierung von SASPF. Über die Modernisierungsmaßnahmen, SASPF und IT-Sicherheit informiert die BWI an ihrem Messestand.

Stand: G 13



Cisco Systems GmbH

ZA 4

Netzwerke sind heute ein wichtiger technologischer Bestandteil des Geschäfts- und Alltagslebens. Von Cisco entwickelte Produkte auf Basis des Internet-Protokolls (IP) sind die Grundlage dieser Netzwerke und machen das Unternehmen zum weltweit führenden Anbieter von Netzwerk-Lösungen für das Internet.



Der überwiegende Teil der ortsfesten und mobilen Netzwerke der Bundeswehr basiert auf Cisco Produkten und Lösungen zur Übertragung von Sprache, Daten und Video. Zusammen mit seinen Lösungspartnern verfügt Cisco über ein komplettes Lösungsportfolio für IP-Kommunikation inklusive Funkintegration. Als Beispiel dafür zeigen wir zusammen mit unserem Partner COBIXX ein uneingeschränkt IP-fähiges Einsatzfahrzeug der Feuerwehr.

Citrix Systems GmbH

Stand: P 7

Citrix Systems, Inc. (NASDAQ: CTXS) ist führender Anbieter von Virtualisierungs-, Netzwerk- und Software-as-a-Service-Technologien für mehr als 230.000 Unternehmen weltweit. Die Produktfamilien Citrix Delivery Center, Citrix Cloud Center und Citrix Online Services vereinfachen die IT-Nutzung für Millionen von Nutzern und stellen jede Applikation orts- und zeitunabhängig auf jedem Endgerät zur Verfügung. Zu den Kunden zählen alle Fortune Global 500 Unternehmen ebenso wie tausende von kleinen und mittleren Unternehmen weltweit. Citrix Systems, Inc. hat seinen Hauptsitz in Fort Lauderdale, Florida (USA), und ist mit Niederlassungen in 29 Ländern vertreten. Citrix zählt 10.000 Handels- und Allianz-Partner in über 100 Ländern. Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete Citrix einen Umsatz von 1,6 Milliarden US-Dollar. Die Niederlassung für die Vertriebsregion Central Europe (Deutschland, Österreich und Schweiz) befindet sich in Hallbergmoos bei München. www.citrix.de oder www.citrix.com



CONET Solutions GmbH

Stand: F 9

CONET bietet Kunden aus Defense & Public Security, Public Sector und Private Enterprise innovative Lösungen zu Business Applications, Software Engineering, Communications und IT Infrastructure an. Mit 235 Mitarbeitern erzielt CONET jährliche Umsätze von rund 25 Millionen Euro. CONET präsentiert an seiner Mobil-Einsatz-Bar (F 9): "Informationsmanagement – Voraussetzung für Vernetzte Sicherheit." Für eine durchgängige Handlungsfähigkeit der Bundeswehr im Einsatz ist eine entsprechende informationstechnologische Unterstützung unerlässlich. CONET zeigt in Demo-Szenarien, welchen Beitrag etwa die SAP Defense Solution oder die in Zusammenarbeit mit ARCHE und DELL entstandene Lösung eines Deployable Data Center (DDC) zur Bereitstellung einer angemessenen mobilen IT-Infrastruktur am Einsatzort leisten. www.conet.de Kontaktadresse: CONET Solutions GmbH, Theodor-Heuss-Allee 19, 53773 Hennef, Homepage: <http://www.conet.de>, Ansprechpartner: Joachim Janz, E-Mail: jjanz@conet.de, Tel.: +49 2242 939-900 Fax: +49 2242 939-393



Consinto GmbH

Stand: ZA 3

AMOSS / L-BASE

AMOSS 2000 ist die führende ASD S2000M konforme Softwarelösung für die Ersatzteillogistik inkl. der Definition, Bestellung, Versorgung und Abrechnung von Ersatzteilen gemäß der Prozess- und Datenstandards.

L-BASE ist die MIL-STD-1388-2B konforme Softwarelösung für die Entwicklung einer logistischen Datenbasis und zur optimalen Unterstützung des LSA Prozesses. L-BASE erfüllt die Vorgaben des MIL-STD-1388-2B in vollem Umfang.

Beide Produkte sind u.a. in diesen Programmen Eurofighter, Tornado, Tiger, NH90, Boxer, Puma und L-159 im Einsatz.

Consinto GmbH – **CONS**ulting, **INT**egration und **OP**eration – ist Ihr Partner im IT-Beratungs- und Lösungsgeschäft. Dabei stehen Sie als Kunde im Mittelpunkt! www.consinto.com



Cordsen Engineering GmbH

Stand: F 6

CORDSEN Engineering GmbH entwickelt und fertigt eine breite Palette an militärisch gehärteten (Ruggedized) Workstations, TFT-Displays, Druckern und Modems nach MIL-STD-810F / MIL-STD-461E, für mobilen und stationären Einsatz, sowie abstrahlssichere (TEMPEST) Produkte nach SDIP 27 Level A / COMSEC Zone 0, wie Workstations, TFT-Displays 15"/17"/19", FO-Hubs, Drucker, Scanner und Server.

Eine Reihe von Standardprodukten sind auf der NRPL gelistet, teilweise auch vom DCSI für den nationalen (französischen) Einsatz zertifiziert.

Wir verfügen über zwei TEMPEST/EMV-Labore: Für Zulassungsmessungen nach SDIP 27 Level A/B sowie für Zulassungsmessungen und KVMs nach dem Zonenmodell. Vorgestellt werden: TEMPEST und Rugged Workstation und Peripheriegeräte.

Cordsen Engineering GmbH, Am Klinggraben 1, D-63500 Seligenstadt, Tel.: 06182-9294-0, Fax: 06182-9294-45, www.cordsen.com



CPM GmbH

Stand: FR 2

Die CPM Communication Presse Marketing GmbH wurde 1989 als Dienstleistungsgesellschaft für Publikationen, Tagungen und Studien in ausgewählten Marktsegmenten gegründet.

In enger Zusammenarbeit mit amtlichen Stellen und der Wirtschaft veranstaltet CPM nationale und internationale Fachtagungen und Kongresse (zum Teil mit begleitender Ausstellung). Zu den Publikationen der CPM gehören:

- CPM-Forum als themenorientierte Dokumentationen mit jährlich ca. 8 Publikationen
- "Log.Net" als neues Forum über Logistik im öffentlichen Sektor
- Taschenbuch "Deutsche Bundeswehr" als Nachschlagewerk über die deutschen Streitkräfte. Nächste Ausgabe in 2011
- Taschenbuch "Die Ausrüstung der Bundeswehr"
- Bundeswehr-Standortposter (DIN A1): Heer, Luftwaffe, Marine, Streitkräftebasis und Wehrverwaltung

CPM GmbH, Kölnstr. 93, 53757 Sankt Augustin
Tel. 02241-92900, E-Mail: info@cpm-st-augustin.de, www.cpm-st-augustin.de



CREASO GmbH

Stand: G 6 – G 8

CREASO – Creative Software Systems GmbH your partner for visual information solutions

Die CREASO GmbH unterstützt den Bereich der Verteidigung und Sicherheit mit Fachkompetenz und Erfahrung bei allen Fragestellungen rund um die Datenanalyse, -visualisierung und Bildverarbeitung. Wir bieten Ihnen ein komplettes, strategisches Lösungskonzept, das sowohl die verschiedenen Aufgaben der Bundeswehr als Ganzes als auch die individuellen Anforderungen der unterschiedlichen Anwendergruppen versteht und umsetzt. Unsere Global Services Group und unser kompetentes Partnernetzwerk, erarbeitet für Sie maßgeschneiderte Lösungskonzepte basierend auf IDL, ENVI und SARscape. Die hohe Flexibilität, die Plattformunabhängigkeit und die Offenheit der Architektur der Softwarelösungen stellt die erforderliche Interoperabilität sicher. Dadurch werden alle Bereiche der Verteidigung und Sicherheit mit einem einheitlichen und flexiblen Lösungskonzept versorgt.



CSC

Stand: K 4

Ein effizientes Informationsmanagement misst sich an der organisatorischen und technischen Beantwortung der drei Kernfragen:

1. WER erhält die Information? – Zielgerichtete Informationsverteilung
2. WIE sieht die Information aus? – Effiziente Darstellung
3. WO verbleibt die Information? – Nachhaltige Informationsablage

Dazu zählen die damit verbundenen Herausforderungen an die Informationssicherheit. CSC gibt mit seinen Lösungen und Kompetenzen Antworten auf diese Fragen, einschließlich der Aspekte des Digitalen Vertrauens.

Die 2009 unternehmensintern eingeführten C3-Plattform zeigt beispielhaft den enormen Zuwachs an Informationen und Kollaboration, den die heutige Web 2.0 Technologie hervorruft.

Im streitkräftegemeinsamen Führungsinformationssystem erreicht CSC gemeinsam mit seinen Kunden und Partnern signifikante Fortschritte im Bereich der Kommunikation, der Informationsdarstellung, der Informationsablage sowie der Informationssicherheit.

Die technische Interoperabilität steht bei einer SOA-Studie zur Integration unterschiedlicher serviceorientierter Architekturen im Vordergrund.



Dell GmbH

Stand: F 9

Die instabile globale Sicherheitslage, die sich wandelnde Rolle der Streitkräfte und die zunehmende multinationale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung gemeinsamer Operationen machen eine permanente Modernisierung der militärischen IT-Infrastruktur erforderlich.

Dell arbeitet gemeinsam mit Regierungsstellen, Systemintegratoren, der Rüstungsindustrie und spezialisierten Anbietern an Lösungen, mit denen die oft unnötig komplexe IT-Infrastruktur vereinfacht werden kann.

Dell entwickelt und produziert Produkte und Systeme, die auf die jeweiligen Kundenanforderungen zugeschnitten sind. Im Verteidigungssektor betrifft das zum Beispiel Lösungen, die sichere Fernzugriffs-Möglichkeiten in Echtzeit bieten und SSA (Shared Situational Awareness) für gemeinsame Lagebeurteilungen unterstützen. www.dell.com



DEUTSCHE ELNO

Stand: Z 13

NETZWERKKNOTEN

NETZWERKKOMPONENTEN

Zur AFCEA Ausstellung 2010 stellt die Fa. DEUTSCHE ELNO Netzwerkknoten für militärischen Einsatz vor.

- Kleinvermittlungen auf IP-Basis für Sprache (VoIP) und Daten
- Leicht, robust und wetterfest
- Kompatibel zu existierenden VoIP Strukturen (SIP + H.323)
- WLAN Systeme mit Anschlußmöglichkeit von Netzen und Teilnehmern
- IP
- WLAN
- GSM
- Funk
- Eurocom
- ISDN
- Analog



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e.V. (DWT)

Stand: F 7

Die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e.V. wirkt als neutrale Dialog- und Informationsplattform für Fragen der Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie der Wehr- und Sicherheitstechnik.

Sie stellt Transparenz der Zusammenhänge her und führt Entscheidungsträger aus Politik, Rüstungswirtschaft und -industrie, Bundeswehr und Bundeswehrverwaltung sowie Wissenschaft und Forschung zusammen, um Ausrüstungsfragen der Streitkräfte zu erörtern.

Veranstaltungen der DWT und der Studiengesellschaft der DWT mbH (SGW) wie Foren und Workshops sowie ihre Veröffentlichungen tragen ebenso zur Erreichung dieser Ziele bei, wie Aktivitäten des Arbeitskreises Mittelstand und des Initiativkreises Zukunft.

In der Fläche wird die DWT in zahlreichen regional wirkenden Sektionen und in Wehrtechnischen Arbeitskreisen tätig.



EADS Deutschland GmbH – Defence & Security

EADS Defence & Security ist Anbieter von Systemlösungen für Streit- und Sicherheitskräfte auf der ganzen Welt. Das Portfolio von EADS Defence & Security reicht von Sensoren und sicheren Netzwerken bis hin zu Lenkflugkörpern sowie bemannten und unbemannten Flugzeugen und umfasst darüber hinaus Lösungen im Bereich der globalen Sicherheit sowie produktspezifische Service- und Support-Leistungen. Im Jahr 2009 erwirtschaftete EADS Defence & Security mit rund 21.000 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von € 5,4 Milliarden. EADS ist ein weltweit führendes Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen mit einem Umsatz von € 42,8 Milliarden im Jahr 2009 und rund 119.000 Mitarbeitern.



Stand: Z 9

EGL GmbH

Die Firma EGL Elektronik Vertrieb GmbH (EGL) mit Sitz in Linsengericht wurde im Jahre 1985 gegründet. Seit 1988 ist das Team der EGL spezialisiert auf das Umrüsten vom handelsüblichen, Hersteller unabhängigen Geräten gemäß dem Zonenmodell der BSI. Zu den weiteren Aufgaben des Unternehmens zählen die Entwicklung, Planung und Vertrieb von DV-Anlagen und -Komponenten.

Als Prüfgruppe F8 ist sie für die Zertifizierung von Zonengeräte vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zugelassen.

Eine Erweiterung um ein zweites BSI zugelassenes Labor wurde 2007 durchgeführt. Somit ist die Firma EGL in der Lage, die Entwicklungszeiten und die Produktion kundenorientiert zu optimieren.

Für namhafte Firmen, Behörden, Bund und NATO ist die Firma EGL Elektronik Vertrieb GmbH der Partner für die Planung und Durchführung von Projekten im IT-Sicherheitsbereich.

Kontakt: EGL Elektronik Vertrieb GmbH, Stefan Krumeich, Telefon: 06051/ 71838, Telefax: 06051/ 74611, Mail: krumeich@eglgmbh.de, Internet: www.eglgmbh.de



Stand: T 4

EMC Deutschland GmbH

EMC Corporation im Überblick

Informationen sind nach den Mitarbeitern das wertvollste Kapital von Unternehmen. EMC unterstützt mit seinen Technologien und Lösungen Firmen dabei, den maximalen Nutzen aus ihrem Informationsbestand zu ziehen. Dabei hilft EMC Organisationen von der Entwicklung über den Aufbau bis hin zur Verwaltung von flexiblen, skalierbaren und sicheren Informationsinfrastrukturen – die zukünftig vollständig virtualisiert sein werden.

Favorit-OfficeFlow

Das Bundesverwaltungsamt hat in Zusammenarbeit mit seinen Partnern und EMC eine Software-Lösung nach den Bedürfnissen der alltäglichen Vorgangsbearbeitung entwickelt, FAVORIT-OfficeFlow 4.1.

www.emc2.de

Kontakt: EMC Deutschland GmbH, Am Kronberger Hang 2 a, D-65824 Schwalbach/Taunus, Telefon: 0800-10 16 944, Mail: http://info.emc.com/mk/get/contact_us_sa_de



Stand: P 9

Empolis GmbH

Empolis, an Attensity Group Company, bietet eine integrierte Suite von Geschäftsanwendungen, die mit Hilfe semantischer Informationstechnologien die exponentiell wachsende Menge unstrukturierter Daten analysieren, interpretieren und automatisiert verarbeiten kann. Die Empolis: Information Access Suite für Sicherheitsbehörden ist die modulare Komplettlösung zur durchgängigen Behandlung und Vernetzung von strukturierten und unstrukturierten Informationen. Neben deutschen Behörden aus dem Bereich der inneren und der äußeren Sicherheit gehören Organisationen wie die DATEV, Siemens, die Deutsche Flugsicherung, das europäische Patentamt und Airbus zu den Kunden von Empolis.

Empolis GmbH, Europaallee 10, 67657 Kaiserslautern, Germany, Tel.: + 49 (0) 631 3035500, Fax: + 49 (0) 631 3035007, Email: info@empolis.com, www.empolis.com



Stand: T 6

ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH

Seit vier Jahrzehnten entwickelt, integriert und betreibt die ESG Elektronik- und IT-Systeme für Militär, Behörden und Unternehmen. Mit unseren Logistiklösungen sorgen wir für eine hohe Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit dieser Systeme im Einsatz. Innovativer Technologietransfer zwischen den Märkten ist unsere Basis für einen entscheidenden Beitrag zur Wertschöpfung unserer Kunden. Als bewährter Partner der Bundeswehr bieten wir unabhängige Technologie- und Prozessberatung. Im Rahmen der Systementwicklung und -integration befassen wir uns mit sicherheits- und einsatzrelevanten Lösungen. Auf der diesjährigen AFCEA präsentieren wir einen Ausschnitt aus unserem umfangreichen Leistungsspektrum:

- Führungsinformationssystem der Streitkräfte (FühInfoSysSK)
 - Einsatzorientierte, modulare Gefechtsstandkonzepte und -Lösungen für Streitkräfte und BOS am Beispiel des mobilen Gefechtsstands der Luftwaffe
 - Lösungen für die Sicherheit in Europa: Von Architekturen für sichere Grenzen (EURO-SUR) bis zu Systemlösungen für die maritime Sicherheit (AIS Deutsche Küste, MARSUR)
- Einen breiten Raum nehmen auch Innovationen der ESG für eine ganzheitliche Logistik ein. Als Lead Logistics Provider (LLP/4PL) widmen wir uns dem Material- und Ersatzteilmanagement, Supply Chain Solutions, Outsourcing und Logistic Engineering. Auf der AFCEA stellen wir Lösungen zu folgenden Themenkomplexen vor:
- EmLo (Embedded Logistics) und Telemaintenance
 - Interaktive Elektronische Technische Dokumentation (IETD)
 - Gefährdungsbeurteilung



Stand: G 1

- GPS-Anwendungen in der Logistik
- Objektmanagement – Anwendungsfälle für Auto-ID-Technologien

Kontakt: ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH, Livry-Gargan-Str. 6, 82256 Fürstfeldbruck, Homepage: www.esg.de, Ansprechpartner Alexandra Spann, E-Mail: itk@esg.de, Tel.: 089/9216-0, Fax: 089/9216-2631

ESRI Deutschland GmbH

Stand: G6 - G8



In Deutschland und der Schweiz übernimmt die ESRI Deutschland GmbH mit Hauptsitz in Kranzberg bei München die Rolle des "Official ESRI Distributor". Das privatwirtschaftlich geführte deutsch-schweizerische Unternehmen wurde 1979 gegründet und beschäftigt derzeit ca. 270 Mitarbeiter an 8 Standorten.

Zur Unterstützung in den Bereichen Projektrealisierung und Consulting übernahm ESRI Deutschland GmbH 2006 die mehrheitliche Beteiligung an der con terra Gesellschaft für Angewandte Informationstechnologie mbH in Münster mit weiteren 70 Mitarbeitern.

Für das Marktsegment BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) hat ESRI Deutschland GmbH eine eigene Niederlassung in Bonn aufgebaut, die den BOS Bereich in Gesamtdeutschland und der Schweiz betreut. Innerhalb des Geschäftsbereiches BOS sind spezielle ESRI Lösungen verfügbar, die sich insbesondere auf das militärische GIS und C4 Umfeld sowie die damit verbundenen Aufgaben im Bereich der militärischen IT-Sicherheit beziehen. Lösungen von ESRI werden erfolgreich bundesweit und weltweit eingesetzt.

ESRI Deutschland GmbH, Niederlassung Bonn, Rheinallee 24, D-53173 Bonn, Astrid Keiner, E-Mail: info@bonn.esri.de, Tel.: 0228-329692-0, Fax: 0228-329692-11, www.esri.de

Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE)

Stand: G 23

Das Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE) entwickelt unter anderem Konzepte und Architekturen für Führungsinformations- und Entscheidungsunterstützungssysteme, um ein abgestimmtes Handeln aller an einem Einsatz beteiligten Kräfte zu erreichen. Einer der Schwerpunkte ist die Entwicklung von Mehrrobotersystemen (MRS) und Verfahren zu deren automatischen Koordinierung. Das FKIE zeigt, wie die Ansteuerung dieser Systeme auch mittels Battle Management Language (BML), einer künstlichen eindeutigen Sprache für den Austausch von Befehlen und Meldungen zwischen Führungssystemen und Simulationssystemen, erfolgen kann.

Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE, Neuenahr Str. 20, 53343 Wachtberg, Homepage: www.fkie.fraunhofer.de, Dr. Michael Wunder, Informationstechnik für Führungssysteme, E-Mail: wunder@fkie.fraunhofer.de, Tel.: +49 (0)228 9435-511, Dr. Dirk Schulz, Unbemannte Systeme, E-Mail: schulz@fkie.fraunhofer.de, Tel.: +49 (0)228 9435-483



Fraunhofer IOSB

Stand: T 1

Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB

Aus dem FGAN-Institut für Optronik und Mustererkennung FOM in Ettlingen und dem Fraunhofer-Institut für Informations- und Datenverarbeitung IITB in Karlsruhe entstand durch Fusion zum 1.1.2010 das neue Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung.

Das neue Fraunhofer-Institut verfügt über ein einzigartiges, durchgängiges Kompetenzspektrum. Es reicht von der Objekt- und Atmosphärenphysik über die Optik, die Sensorphysik, die Bild- und Signalauswertung bis hin zur Informations- und Wissensverarbeitung, zur Systemtechnik und zur Anthropomatik. Ein Schwerpunkt liegt in der automatischen Auswertung und Fusion von Bildmaterial unterschiedlicher, vernetzter Sensoren wie z. B. Infrarot-, Laser-, Radar- oder von Videosequenzen. Weitere Arbeitsgebiete sind z. B. multisensorielle Ferndiagnose, Warnsensorik, Fahrzeugführungsassistenz und Bauwerkserfassung.

Fraunhofer IOSB, Fraunhoferstr. 1, D-76131 Karlsruhe, Sibylle Wirth, sibylle.wirth@iosb.fraunhofer.de, Tel. 0721 6091 300, Mobil: 0173 640 58 06, Fax: 0721 6091 413, www.iosb.fraunhofer.de



FREQUENTIS Nachrichtentechnik GmbH

Stand: K 7

Frequentis bietet individuelle, hochverfügbare Lösungen für den Verteidigungsmarkt in den streitkräftegemeinsamen Marktsegmenten Militärische Flugsicherung, Einsatzführung, Taktische Netzwerke, Überwachung und Aufklärung sowie Zivil Militärische Zusammenarbeit. Zum umfangreichen Lösungs- und Produktportfolio gehören Kommunikations- und Informationssysteme sowie integrierte Gefechtsstandslösungen. Hohe Verlässlichkeit, innovative Mensch-Maschine-Schnittstellen und zukunftsweisende Technologien sichern Kundenzufriedenheit und Wettbewerbsfähigkeit, wobei die verlässliche Partnerschaft über den gesamten Produktlebensweg aufrechterhalten wird. Frequentis verfügt über vielfältige und langjährige internationale Kundenbeziehungen, insbesondere zur Deutschen Bundeswehr sowie zu NATO- und EU-Staaten.

Speziell für die Vernetzte Operationsführung wird eine "Network Enabled Service Suite" als skalierbares Lösungskonzept angeboten. Verschiedene Dienste aus dem eigenen Portfolio, aus Legacy-Systemen oder Commercial-of-the-Shelf-Produkten können damit zu bedarfsgerechten, kosteneffizienten und leistungsfähigen Lösungen kombiniert werden.

FREQUENTIS Nachrichtentechnik GmbH, Robert-Bosch-Str. 11 B, D-63225 Langen, Germany, Tel.: +49/6103/300 86-0, Fax: +49/6103/300 86-19, www.frequentis.com



GBS TEMPEST & Service GmbH

Stand: P 12

Die GBS GmbH, mit Sitz in Diepholz, ist ein offiziell anerkanntes und vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik zertifiziertes Unternehmen. Für das Geschäftsfeld TEMPEST, verfügt die GBS GmbH über zwei firmeneigene, BSI geprüfte Tempestlabore.

Neben der Berechtigung zur Durchführung von Zonenkurzmessungen ist die GBS GmbH



auch offiziell eine vom BSI anerkannte Prüfstelle für Zulassungsmessungen nach SDIP 27 Level A, Level B und Level C (International) und dem Zonenmodell (National).

GBS TEMPEST & Service GmbH, von-Braun-Straße 6, D-49356 Diepholz, Tel: +49 5441 9758-100, Fax: +49 5441 9758-129, Homepage: <http://www.gbs-tempest.de>, E-Mail: info@gbs-tempest.de

GeNUA mbH

GeNUA sorgt für Sicherheit bei der Datenkommunikation

GeNUA ist ein deutscher Spezialist für IT-Sicherheit. Wir bieten hochsichere VPN-Lösungen zur verschlüsselten Kommunikation zwischen Standorten und mit mobilen Nutzern. Darüber hinaus ermöglichen wir mit dem Sicherheits-Gateway RSGate sowie der GeNUGate-Datendiode zuverlässige, hochperformante Datentransfers an Rot-Schwarz-Schnittstellen und somit die Koppelung unterschiedlich eingestufte Netze.

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Bis GEHEIM zugelassene Hochsicherheits-Gateways
- Bis VS-NfD zugelassene VPN-Lösungen
- Mobile Security Lösung für Notebooks
- Hochwertige Firewall-Lösungen

GeNUA mbH, Domagkstraße 7, 85551 Kirchheim bei München, Tel.: +49 (89) 99 19 50-0, www.genua.de

Stand: G 22



Hitachi verwaltet. Als ein wesentlicher Teil der Hitachi Storage Solutions Group bietet Hitachi Data Systems Speicherinfrastruktur-Plattformen, Speichermanagement-Software und Speicher Consulting Services an, die direkt und über indirekte Kanäle in über 170 Ländern und Regionen vertrieben werden. Zu den Kunden gehören beinahe 60 Prozent der Fortune-100-Unternehmen. Weltweit hat das Unternehmen über 4100 Mitarbeiter. Weitere Informationen finden Sie unter: www.hds.de

IABG

Stand: E 2



Die IABG ist ein führendes europäisches Technologieunternehmen. Wir planen, realisieren und betreiben. Rund 1000 engagierte Mitarbeiter erarbeiten zukunftsweisende Lösungen in den Geschäftsfeldern Automotive, InfoKom, Verkehr & Umwelt, Luftfahrt, Raumfahrt und Verteidigung & Sicherheit. Wir konzipieren und entwickeln moderne, zukunftssichere Systemarchitekturen, realisieren Prototypen und begleiten die Einführung bis zur Abnahme. Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit sind dabei oberstes Gebot. Unsere interdisziplinären Expertenteams können unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden. Auf dem Gebiet hoch mobiler sicherer Netze gestattet unsere HiMoNn-Lösung die Nutzung breitbandiger Anwendungen (Sprache, Daten, Video). Durch die Anbindung an eine vorhandene Netzinfrastruktur und den Schutz von Informationen wird eine durchgängige Kommunikation für Führungsinformationssysteme ermöglicht. Dadurch wird ein wesentlicher Beitrag zu NetOpFu geleistet.

www.iabg.de

GFN AG

Stand: P 3



Menschen - Bildung - Erfolg

Die GFN AG ist ein Bildungsunternehmen mit dem Schwerpunkt IT und IT-nahen Trainings, das bundesweit mit zwölf Trainingsscentern vertreten ist.

Die GFN AG deckt Trainings und Zertifizierungen für Systemintegratoren, Netzwerkadministratoren, IT-Entscheider und Anwender in den Bereichen Microsoft, Novell, Linux, Cisco, SAP, Check Point und Open Source-Produkten ab. Neben klassischen Trainings zu Betriebssystemen, Datenbanken, E-Mail- und Groupware-Systemen sowie Security gibt es weitere Kernthemen, die nicht alle im Bereich der IT angesiedelt sind. Dazu zählen Anwender- und Softskill-Trainings sowie die Ausbildung von Vertriebsspezialisten mit IHK-Abschluss. Ab März 2010 wird die GFN AG außerdem die Ausbildung zum/r staatlich geprüften Untertitler/-in anbieten.

GPP Service GmbH & Co. KG

Stand: K 5



Projekte gemeinsam zum Erfolg führen

Als **unabhängiges Beratungshaus** bieten wir Ihnen Projektunterstützung nach Maß. Unsere erfahrenen Experten arbeiten mit Ihnen für den Erfolg Ihrer Projekte.

Unsere Kompetenzen liegen besonders in den Bereichen

- Projektvorbereitung,
- Projektdurchführung,
- V-Modell,
- Qualitätssicherung,
- Abnahme,
- IT-Sicherheit und
- Prozessoptimierung.

Als unabhängiger Dritter prüft unser Independent Validation and Verification (IV&V)-Team Projektfortschritt und Ergebnisse. So bleiben Ihre Projekte finanziell, terminlich und vor allem qualitativ "im Plan".

Verschiedene Stellen der öffentlichen Hand verlassen sich seit über 30 Jahren auf uns – tun Sie es auch!

Besuchen Sie uns im Internet unter www.gpp-service.de oder treffen Sie uns persönlich auf der AFCEA 2010 – wir freuen uns auf Sie!

Hardthöhenkurier

Stand: FR 3



Das Magazin für Soldaten und Wehrtechnik

Der Hardthöhenkurier ist das Magazin, das seit 26 Jahren als Bindeglied zur wehrtechnischen Industrie und Wirtschaft die Soldaten der Bundeswehr informiert.

Der Hardthöhenkurier berichtet unter anderem regelmäßig über:

- Aktivitäten in den Streitkräften
- Neues aus der Wehrtechnik
- Dienststellen der Bundeswehr
- Aus- und Weiterbildung von Offizieren / Unteroffizieren
- Berufsförderung
- Reise / Erholung
- Gesundheit & Medizin
- neue Fach- und Sachbücher
- Service-Angebote (Bank- und Geldinstitute, Versicherungen)
- Automotive
- Recht

Erscheinungsweise: 6 x jährlich

Herausgeber: Unteroffizier-Kameradschaft im Bundesministerium der Verteidigung e.V.

Verlag: Verlagsgesellschaft Hardthöhe mbH

Chefredakteur: Klaus Karteusch, Verlagsgesellschaft Hardthöhe mbH, Kartäuserstraße 38, 53332 Bornheim, E-Mail: redaktion@hardthoehenkurier.de

Marketingleitung + Anzeigenleiter:

Stefan Jendrusch, Borsigallee 12, 53125 Bonn, E-Mail: werbung@hardthoehenkurier.de, Mediadaten & weitere Informationen unter www.hardthoehenkurier.de

Hitachi Data Systems GmbH

Stand: T 2



Hitachi Data Systems bietet service-orientierte Speicherlösungen (SOSS), die dynamisches Provisioning von heterogenem Speicher nach Bedarf eines Unternehmens ermöglichen. Dabei wird der Speicher zentral durch die Speichervirtualisierungs-Software von

IBM Deutschland GmbH

Stand: G 21 & ZA 2



IBM Deutschland ist heute das einzige Unternehmen der IT-Branche, das seinen Kunden die komplette Produktpalette an fortschrittlicher Informationstechnologie anbietet: von Hardware und Software über Dienstleistungen und komplexen Anwendungslösungen bis hin zu Outsourcingprojekten und Weiterbildungsangeboten.

Unter der Kernaussage **"Führungsüberlegenheit durch echtzeitnahe Beherrschung des Informationsraums"** betrachtet IBM Fähigkeiten für den Einsatz, die für die Bundeswehr notwendig sind, um ressortübergreifend zur Vernetzten Sicherheit beitragen zu können.

Hierbei orientiert sich IBM bewusst auch an intelligenten Lösungen, die im Rahmen der Initiative "Smarter Planet" entwickelt und eingesetzt werden konnten. Smarter Planet adressiert innovative, intelligente Lösungsansätze für die zunehmende Vernetzung in der Welt. Schwerpunktthemen sind "Intelligenz – Neue Erkenntnisgewinnung" und "Sicherheit". Dabei geht es um Schaffung neuer, intelligenter Möglichkeiten zum umfassenden, integrierten und sicheren Informationsmanagement.

ICOS GmbH

Stand: G 11



Als konzernunabhängiger Hersteller von maßgeschneiderten Systemlösungen für industrielle und wehrtechnische Anwendungen beliefert ICOS seit 1992 die wehrtechnischen Systemhäuser mit gehärteten Rechnern, Servern, Laptops, hochauflösende Displays (HEL) und IT-Komponenten sowie Software-Lösungen, speziell Visualisierungs- und Kommunikationsanwendungen.

Unter Einsatz handelsüblicher IT-Produkte (COTS-Produkte) ergänzt mit spezifischen mechanischen und elektronischen Eigenentwicklungen in Form von Mikrokontrollern-basierenden intelligenten Überwachungs- und Steuereinheiten ist ICOS in der Lage, eine den projektspezifischen Anforderungen entsprechende Systemlösung auch für Comsec-Zone 1 Anwendungen zu realisieren.

Die Systeme werden zum Beispiel in der kettengetriebenen Panzerhaubitze PzH2000, im neuen TPZ Fuchs ABC, in U-Booten und LKW-Sheltern erfolgreich eingesetzt, ganz aktuell bei FülInfoSys-Her.

INFODAS GmbH

Stand: G 9



INFODAS ist seit mehr als 35 Jahren als unabhängiges und herstellernutrales Software- und Beratungsunternehmen ein verlässlicher Partner der Bw. Dieses Wissen ist in unsere langjährige Beratungs- und Lösungskompetenz in den Bereichen **IT-Sicherheit** sowie **Informations- und Kommunikationssysteme** eingeflossen. Kernkompetenzen sind:

- **RSGate®**, sicherer, kontrollierter Informationstransfer an Rot-/Schwarz-Übergängen
- **Offline Systemprüfung**, die Prüfsoftware zur Erkennung fehlerhafter Baugruppen in komplexen Umgebungen wie FülInfoSys, Fahrzeugen usw.
- **SAVE®**, die IT-Sicherheitsdatenbank mit integrierten Sicherheitsvorgaben Zdv 54/100
- **Informationssicherheitsberatung und Erstellung von Sicherheitskonzepten**
- **Planung/Realisierung komplexer Informationssysteme, Netzwerke und IT-Plattformen**
- **Projekt-, Anforderungs-, Nutzungs-, Konfigurations- und Qualitätsmanagement sowie Beratungsleistungen und Analysen im Bereich NATO CCIS**
- **Hardware/Software-Integration in Kabinen, Fahrzeugen und TULBs**

www.infodas.de – vertrieb@infodas.de

Intergraph SG&I Deutschland GmbH

Stand: G 3



Intergraph ist einer der führenden internationalen Anbieter raumbezogener Lösungen für die öffentliche Verwaltung, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), Verteidigung und Nachrichtenwesen, Transport/Verkehr, Photogrammetrie und Fernerkundung, Versorgungs- und Entsorgungswirtschaft sowie Telekommunikation. Unsere Kunden vertrauen auf Intergraphs Lösungen zur Aufbereitung umfangreicher, komplexer Datenmengen in Form aussagekräftiger, visueller Darstellungen. Damit lassen sich zeit- und situationsgerecht wichtige Entscheidungen treffen, von denen tagtäglich das Wohlbefinden und die Sicherheit von Millionen von Menschen rund um den Globus abhängig sind.

Intergraph bietet Systemlösungen für jeden einzelnen Schritt im Arbeitsablauf der digitalen Datengewinnung: Missionsplanung, Datenmanagement und -speicherung, Datenprozessierung, Verteilung und Auswertung.

Intergraph SG&I Deutschland GmbH, Reichenbachstraße 3, 85737 Ismaning, Michael Hanschke, michael.hanschke@intergraph.com, Tel. 0228/3915-2472, Mobil: 0172/8222425, Fax: 0228/3915-2422, www.intergraph.de

IT-AmtBw –

Realisierungsorganisation SASPF

SASPF nimmt weitere Hürde

2009 wurde ein weiterer wichtiger Schritt bei der Umstellung des logistischen Systems der Bundeswehr auf SASPF vollzogen. Seit 15. Dezember 2009 wird die Logistik der 1. Panzerdivision vollständig mit SASPF unterstützt. Die Zahl der SASPF-Nutzer im Bereich der Rüstung und Logistik steigt damit auf über 10.000. Insgesamt hat sich die Zahl der SASPF nutzenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr auf rund 39.000 erhöht. Verbessert hat sich auch die Qualität der Führungsinformationen bei den administrativen und logistischen Aufgaben. Durch schnelle, ebenen- und sachgerechte Bereitstellung der benötigten Informationen auf der Grundlage einer standardisierten, integrierten und aktuellen Datenbasis werden Informationen verdichtet u.a. in Informationscockpits dargestellt. Unser Fachpersonal informiert Sie gern über den aktuellen Sachstand und das weitere Vorgehen im Projekt SASPF.



Stand: G 20

IT-AmtBw – G 7

Das IT-AmtBw stellt DV-Verfahren des Logistischen Informationssystems der Bundeswehr am Beispiel der Teilstreitkraft Marine vor (LogInfoSysBw – Anteil Marine).

Präsentiert werden die Prozesse und die IT-Unterstützung der Materialerhaltung und der Materialbewirtschaftung von Bord einer Fregatte bis zum Instandsetzungsbetrieb des Marinearsenals. Der Instandsetzungsprozess wird in einem kurzen Filmbeitrag erläutert. Schwerpunkte sind:

- Das Datenpflegekonzept des LogInfoSysBw – Anteil Marine
- Die Einbindung von SASPF - Anteil Rechnungswesen – in das LogInfoSysBw

Ansprechpartner: Korvettenkapitän Rüdiger Kakuschke, Frank Meyer



Stand: F 10

ITT Defence Limited

ITT Defence Limited ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ITT Corporation, einem weltweiten tätigen Hochtechnologieunternehmen mit einem Umsatz von \$ 7,2 Milliarden im Jahr 2008. Als bedeutender Lieferant elektronischer Ausrüstung, einschließlich SINCGARS Funkgeräte, Nachsichtgeräte, Electronic Warfare Aids, Waffeneinsatz-Ausrüstungen, Radar- und Überwachungssysteme, ist ITT Hauptlieferant des US-Verteidigungsministeriums und für staatliche Stellen weltweit. Als Hersteller der VHF- und UHF-Radios, für das Taktische Kommunikationssystem BOWMAN, stellt ITT die Kommunikations- und Netzwerkfähigkeit des Britischen Verteidigungsministeriums sicher.

ITT ist aktiv beteiligt an der anglo-amerikanischen Zusammenarbeit für die Wellenform-Technologie für das Joint Tactical Radio System (JTRS) und verschiedenen Initiativen, zur Leistungssteigerung von Kommunikationssystemen, auch im Bereich des Schutzes (Force Protection).



Stand: Z 1

itWatch GmbH

itWatch steht für innovative IT-Sicherheits-Produkte mit dem Fokus auf Endgeräte Sicherheit, DLP und kostensenkenden Mehrwerten im IT-Betrieb. Gerade im public sector und der inneren Sicherheit bieten die patentierten, vollständig in Deutschland hergestellten Produkte durch ihre weltweiten Alleinstellungsmerkmale sehr viele Vorteile. Die hohen Anforderungen des Nachrichtendienstes, Militär und der Polizei (bis Einstufung geheim im Einsatz) werden ebenso abgedeckt, wie die Anforderungen von Spezialinstallationen z.B. in gesicherten Fahrzeugen. Einzelinstallationen mit weit über 100.000 Lizenzen z.B. bei der Bundeswehr beweisen die Stabilität und die Effizienz. Alle Produkte werden ohne Zukauf im Haus der itWatch in Deutschland frei von Hintertüren hergestellt.



E 1 und P 8

Kontron

Robuste Embedded Computing Lösungen für das Militär

Kontron ist führend in Embedded Computer Technologie für militärische Anwendungen. Wir liefern an die weltweit bedeutendsten Militärdienstleister anspruchsvolle und technologisch führende robuste Military COTS Boards und Systeme, technisches Support sowie umfassende Services für das Programm- und Life-Cycle-Management. Kontron's Erfahrungen mit robuster Military COTS Technologie ist in unzähligen Anwendungen unter rauen Umgebungsbedingungen über viele Jahre hinweg gewachsen und praxiserprobt. Unser stetiges Engagement im Bereich der Embedded Computer Technologie für Wehrtechnik-Applikationen hat schon viele innovative Antworten auf die besonderen Herausforderungen im militärischen Markt zu Tage gefördert. Unsere COTS-Produkte werden selbst in besonders sensiblen militärischen Anwendungen eingesetzt.

www.kontron.com



Stand: K 1

Liske Informationsmanagementsysteme Stand: FR 4

Liske Informationsmanagementsysteme ist Produzent von Informations- und Wissensmanagementsystemen. Mit **MIRAKEL** steht dafür eine eigene Entwicklungsplattform und Produktpalette zur Verfügung.



MIRAKEL verarbeitet und ermöglicht den Zugriff auf Informationen aus Papier, elektronischen Dateien, Mailsystemen wie Outlook oder LOTUS, Internetseiten und Datenbanken. Der direkte Zugriff auf die Informationen in den Originaldateien erfolgt über ein sehr leistungsfähiges, fehlertolerantes Textretrieval. Einsatz in konventionellen Netzwerken, im Intranet und Internet.

- Zu den auf der Entwicklungsplattform **MIRAKEL** angebotenen Leistungen gehören die
- Beratung, Installation, Schulung und Wartung zum Einsatz der Standardprodukte
- Analyse und das Reengineering von Informationsprozessen
- Konzipierung, Entwicklung, Anpassung und Implementierung von Informations- und Wissensmanagementsystemen

LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH

Die LOG mbH ist ein international anerkanntes, mittelständisches und umsetzungsorientiertes Beratungsunternehmen im Logistik- und Informationsmanagement. Seit mehr als 20 Jahren unterstützen wir unsere Kunden als zuverlässiger Partner mit maßgeschneiderten Lösungen für Analyse, Konzeption und Realisierung. Zusätzlich können wir auf erprobte Partnerschaften mit verschiedenen Systemherstellern zurückgreifen. So können wir ein sich optimal ergänzendes Leistungsportfolio anbieten.

Wir bieten umfassende Beratungsleistungen und Problemlösungen in den Geschäftsbereichen Militärischer Sektor, Öffentlicher Sektor sowie Industrieller Bereich. Unsere Kompetenzen liegen in den Feldern Strategie & Konzeption, Logistische Lösungen und Technologie. Mit ihnen können wir sowohl die gesamte Supply Chain als auch alle Hierarchieebenen unserer Kunden abdecken.

LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH, Volker Reiser, Adenauerallee 131 a, D-53113 Bonn, Volker.Reiser@logmbh.de, Telefon: +49 228 4107 – 0, Telefax: +49 228 4107 – 121, Internet: www.logmbh.de

Stand: K 6



LOGIC INSTRUMENT Deutschland GmbH Stand: Z 4

LOGIC INSTRUMENT bietet Ihnen individuelle hochrobuste Hardwarelösungen im Bereich des Industrial- und Military Mobile Computing. Hierbei



kommen Produkte aus eigener Produktion, sowie Geräte vom Partner GETAC zum Einsatz. Mit mehr als 20 Jahren Entwicklungs- und Markterfahrungen, Standorten in Frankreich, den USA und Deutschland, sowie einem engen, weltweitem Partnernetzwerk ist die LOGIC INSTRUMENT Gruppe ein solider und kompetenter Partner für Projekte mit oder ohne zusätzlichen Sonderlösungen. Nennenswert ist hier die Auslieferung von 7000 full-ruggedized Notebooks an Lockheed Martin, Zulieferer des US-Militärs.

Verpassen Sie nicht die Ausstellung unserer **Produktneueheit – FIELDBOOK**

LOGIC INSTRUMENT Deutschland GmbH, Taunusstr. 51, D-80807 München, Alexander Djemaa, a.djemaa@logic-instrument.de, Tel. +49 89 666 287 -86, Mobil: +49 176 643193 -20, Fax: +49 89 666 287 -87, www.logic-instrument.de

Logica Deutschland GmbH & Co. KG Stand: K 1

Logica ist mit 40.000 Mitarbeitern in 39 Ländern ein führender Anbieter von IT- und Beratungsdienstleistungen mit den Kernmärkten Skandinavien, Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. Das Unternehmen ist erfolgreich in allen Bereichen der IT-Dienstleistungen, bei Beratung und Outsourcing von IT- und Geschäftsprozessen, sowie bei Systemintegration und Entwicklung von kundenspezifischen Lösungen. Logica unterhält enge Beziehungen zu großen nationalen und europäischen Unternehmen und Institutionen, darunter zu mehreren Verteidigungsministerien, zur NATO und der EU. Unsere Mitarbeiter sind auch in NATO Missionen, z.B. ISAF, vor Ort.

In Deutschland ist Logica in 11 Städten und 2.200 Mitarbeitern, unter den Top-Ten der IT-Beratungs- und Systemintegrationsunternehmen gelistet. Bundeswehr und NATO zählen seit vielen Jahren zu unseren zufriedenen Kunden der Geschäftsstelle Köln/Bonn in Hennef.

In diesem Jahr präsentieren wir unsere Beiträge zu den nationalen und internationalen Führungsinformationssystemen FülInfoSys SK und NATO Document Handling System sowie einen Demonstrator für ein streitkräftegemeinsames Vorhaben Informations- und Planungssystem.



LS telcom AG

Die LS telcom AG ist führender Anbieter von Beratungs- und Systemlösungen im Zusammenhang mit der möglichst effizienten Nutzung des Funkfrequenzspektrums in allen Funkdiensten. Zu unserem Produkt-Portfolio gehören voll integrierte Frequenz-Management- und Funküberwachungslösungen ebenso, wie technische Analyse- und Planungs-Software, aber auch kompetente Beratung basierend auf langjähriger Erfahrung.

Als streikräfteübergreifenden Ansatz eines interoperablen Kommunikations- und Informationsverbunds ist das **Frequenz-Management-System SPECTRA** der LS telcom die ideale Grundlage für eine vernetzte Operationsführung. Mit der modular aufgebauten Struktur können sämtliche genutzten Frequenzen verwaltet sowie Berechnungen und Koordinierungen neu zu verwendender Frequenzen durchgeführt werden. Eine dynamische Frequenzwahl ohne Gleichkanalbetrieb mit anderen Funkanwendungen, insbesondere Radar, ist ebenso möglich wie eine dynamische Frequenzänderung.

Kontakt: LS telcom AG, Herr Heiko Ross, Im Gewerbegebiet 31-33, 77839 Lichtenau / Deutschland, Telefon: +49 7227 9535 600, Telefax: +49 7227 9535 605, e-mail: HRoss@LSstelcom.com



Stand: Z 11

Luciad

Luciad ist Marktführer in der Komponentenentwicklung für SA-Anwendungen (Situation Awareness) im Bereich Verteidigung und Sicherheit. Auf der AFCEA wird das Unternehmen die jüngste Erweiterung

Stand: K 3



seines Produktportfolios präsentieren: LuciadEarth Enterprise, eine hochperformante Serversoftware zur intelligenten Zusammenführung umfangreicher Datensätze in vernetzten C4ISR-Umgebungen.

Bei der Entwicklung von LuciadEarth Enterprise wurde besonderer Wert auf Performance gelegt, welche für einsatzentscheidende C2-Anwendungen in hochgradig vernetzten Umgebungen unabkömmlich ist. Die Anwendung dient als zentrale Schnittstelle zum Zugriff beliebiger Anwendungen auf beliebige Datenquellen – ein notwendiges Bindeglied, wann immer mehrere Anwendungen und Datenquellen zum Einsatz kommen.

magellan netzwerke GmbH

Stand: T 5

Die magellan netzwerke GmbH ist ein IT-System-Integrator mit Hauptsitz in Köln und Niederlassungen in Hamburg, Essen und München.



Neben klassischen Netzwerk-Projekten plant und realisiert magellan IT-Monitoring-Lösungen im Bereich LAN und WAN sowie Netzwerk-Security-Lösungen (u.a. IDS/IPS). magellan hat langjährige Erfahrungen im Bereich "Netzwerk-Überwachung" und präsentiert auf der AFCEA 2010 Data-Access Systeme (TAPS, Aggregations- und Filtersysteme modernster Bauart) sowie IDS/IPS-Systeme renommierter Hersteller. Unter anderem bietet magellan tempestierte Komponenten für Netze mit höchster Sicherheitsstufe nach SDIP 27 Level A, Level B, Level C (international) und dem Zonenmodell des BSI (Zone 2). Fokus-Thema der magellan auf der AFCEA 2010 ist der für Sicherheits-Überwachung und das Monitoring gleichermaßen wichtige Bereich des Daten-Zugriffs (DAN/Data Access Network) in LAN-Verbindungen optischer und Kupfer-basierender LANs.

Maibach Industrie-Plastic GmbH

Stand: Z 7

Hochwertige elektronische und mechanische Baugruppen fordern sicheren Schutz während des Betriebes, der Lagerung und des Transports. Die Firma Maibach Industrie-Plastic GmbH entwickelt und fertigt seit über 25 Jahren hochwertige Behälter aller Größen, die die Packgüter gegen mechanische und klimatische Einflüsse schützen:

- 19" Transport- und Betriebsbehälter nach militärischen Normen mit und ohne Klimatisierung.
- Transport- und Lagerbehälter nach VG 95613 sowie sonstigen MIL-SPECS und STANAGs.
- Schwerlast-Großcontainer gemäß militärischen Anforderungen.
- Entwicklung, Dokumentation, Herstellung und Prüfung von Haltesystemen für Geräte und Baugruppen in allen Behältern und Containern.
- Beratung bei der Umsetzung von militärischen und zivilen Verpackungsanforderungen.

Maibach Industrie-Plastic GmbH, Steinbeisstrasse 11, D-73054 Eisligen, Wolfgang Schimrich, w.schimrich@maibach-ipg.de, Tel. 07161/9975-20, Mobil:0170/784889, Fax: 07161/9975-99, www.maibach-ipg.de



MCC Computer Company

Stand: G 21

Der Hauptsitz der Firma befindet sich in Austin, Texas. Verkaufsniederlassungen sind in den USA an der Ost und Westküste und in München.



Aktive Kunden der MCC sind Polizeistellen und das Militär der USA. Der IBM Geschäftsbereich "Innere und Äußere Sicherheit" hat mit MCC eine Vereinbarung der Zusammenarbeit im Bereich Bundeswehr, Bundespolizei und andere Sicherheitsinstitutionen geschlossen. Durch die modulare Plattform ist MCC in der Lage in kurzer Zeit Spezialanfertigungen der Hardware zu ermöglichen und damit optimale Lösungen für besondere Anwendungen eines individuellen Kunden realisieren zu können. MCC entwirft und produziert robuste Computer Systeme spezialisiert für mobilen Einsatz für Fahrzeugdiagnostik und Biometrische Computer im Grenzschutz und Polizeieinsatz, Logistik, Flugindustrie, Schifffahrt, Hoch und Tiefbau, Bergbau, Vermessungen, Rettungsdienst, so wie auch im technischen und strategischen Militeinsatz. Der MCC Computer ist basiert auf dem robusten "Modularen PC" (MPC), der extremen Umwelt Situationen widersteht, wie hohe Vibration, heftiger Regen, hohe und tiefe Temperaturen und Fall.

Microsoft Deutschland GmbH

Stand: F 8

In der heutigen Zeit werden spezielle Ansprüche an ein modernes IT-System für das Informationsmanagement gestellt. Beispiele dafür sind organisationsweite Suchläufe oder Bereichsgrenzen überschreitende gemeinsame Datennutzung. So muss das System Informationsinseln aufheben, Brücken schlagen, dabei von den Anwendern ergonomisch bedient werden können und den modernen IT-Sicherheitsrichtlinien entsprechen.



Die Industrie muss entsprechende Lösungen, die alle Intranet-, Extranet- und Webanwendungen in der gesamten Organisation innerhalb einer einzigen integrierten Plattform abbilden können, bereitstellen. Vor dem Hintergrund der weltweiten Einsätze der Bundeswehr ist eine mobile Nutzung und Mitnahme von Daten und Informationen unabdingbar und stellt weitere Anforderungen, wie z.B. Replikation und Synchronisation.

Kontakt: Microsoft Deutschland GmbH, Konrad-Zuse-Str. 1, 85716 Unterschleißheim, www.microsoft.com, Ansprechpartner Frank Grotheer, Holzmarkt 2a, 50676 Köln, E-Mail: frankgro@microsoft.com, Tel.: 0221/8010-0, Fax: 0221/8010-1100

ML Consulting Schulung, Service & Support GmbH

Stand: F 12

Die ML Consulting wurde 1989 in Köln gegründet und ist Teil des mittelständischen Unternehmensverbundes der ML Gruppe mit Sitz in Köln.

Als eines der größten deutschen Bildungsunternehmen verbindet die ML Consulting Kompetenzen aus der Personalentwicklung mit denen der Prozessberatung und Softwareentwicklung. Wir sind langjähriger, zuverlässiger Partner der Bundeswehr bei großen Ausbildungsprojekten, wie den Kompetenzzentren IT (KIT), dem Projekt SASPF und der Realisierung von Fernausbildung in der Bundeswehr.



- Beratungsleistungen im Bildungsumfeld
- IT-Training, Technisches Training, Training im Verhaltensbereich
- Bereitstellung mobiler Ausbildungseinrichtungen
- IT- und Informationssicherheit
- IT-Sensibilisierung
- Dokumentationen
- Fernausbildung – Konzeption und Realisierung
- Kooperative Modelle in der Bildung
- Softwareentwicklung für Bildungsprozesse
- HR-Strategie- und Prozessberatung
- Kompetenzmanagement
- SAP-Dienstleistung, -Einführung, -Training
- Projekt- und Wissensmanagement
- Beratung bei der Einführung von Workflow- und Groupware- Systemen

Mönch Verlagsgesellschaft mbH

Stand: FR 1

Die **Verlagsgruppe Mönch** mit einer Vielzahl regionaler und internationaler Printmedien für Verteidigung, Sicherheit und Wehrtechnik sorgt schon länger als 50 Jahre für Transparenz und gediegene Kontaktpflege im Verteidigungsmarkt. Die mediale Verbindung zu Kunden, Entscheidern und Meinungsbildern ist neben der deutschen Sprache in Englisch, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Türkisch und Arabisch möglich. Der Großteil der Publikationen ist inhaltlich auf die Gesamtstreitkräfte abgestellt. Spezialausgaben behandeln das aktuelle Geschehen in allen anderen Disziplinen der Wehrtechnik und Sicherheitspolitik. Sie reflektieren die Entwicklungen in den Streitkräften, Beschaffungsorganisationen, Beschaffungsprogrammen, der Verteidigungsindustrie und in den Unternehmen weltweit.



ND SatCom GmbH

Stand: P 6

Die ND SatCom GmbH spielt eine führende Rolle in der militärischen Satellitenkommunikationsindustrie in Europa und verfügt über alle Kernkompetenzen und Voraussetzungen für die Lieferung schlüsselfertiger Lösungen und für den logistischen Support von militärischen Satcom-Systemen. ND SatCom ist eine Tochter der luxemburgischen SES ASTRA.



Die ND SatCom wird auf der AFCEA 2010 neben dem bestehenden Produktportfolio auch Lösungen im Bereich SOTM (Satcom on the move) zeigen.

ND SatCom GmbH, Graf-von-Soden-Straße, D-88090 Immenstaad, Bettina Seidel, bettina.seidel@ndsatcom.com, Tel.: 07545 939 710, Fax: 07545 939 8780, www.ndsatcom.com

NewTec GmbH

Stand: P 4

NewTec ist ein Systemhaus mit dem Schwerpunkt der System-Entwicklung und hochwertiger Technologie- und Prozessberatung. Profitieren Sie von unserem fundierten Verständnis für Methoden und Prozesse im Test und Requirements Engineering und unserer langjährigen Erfahrung im Management und Controlling komplexer Projekte. Nutzen Sie unsere Consulting- und Coachingtätigkeiten zur Prozessoptimierung, zum Kompetenzaufbau oder zur Konfliktlösung. Der Maßstab unserer Arbeit ist die Zufriedenheit unserer Kunden, sprich die hohe Qualität unserer Leistungen. Unsere Kundenprojekte profitieren davon, dass unsere Mitarbeiter ihre Aufgaben ganzheitlich betrachten und daran orientierte Lösungswege finden. Die Zusammenarbeit im Team und der menschliche Umgang miteinander stehen für uns immer an erster Stelle.



NewTec wurde 1986 als Ingenieurbüro gegründet und ist heute Systemlieferant und Know-how-Partner weltweit tätiger Unternehmen.

NewTec GmbH – System-Entwicklung und Beratung, Buchenweg 3, D-89284 Pfaffenhofen a. d. Roth, Tel. +49 (0) 7302 9611-0, Fax: +49 (0) 7302 9611-99, willkommen@newtec.de, www.newtec.de

Nokia Siemens Networks

Stand: K 8

Über Nokia Siemens Networks

Nokia Siemens Networks ist einer der weltweit führenden Anbieter von Infrastrukturprodukten und -diensten für Kommunikation. Das Unternehmen bietet ein umfassendes, ausgewogenes Portfolio an Infrastrukturprodukten für Mobilfunk- und Festnetze und beschäftigt weltweit über 20.000 Services-Spezialisten, um die wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen zu bedienen. Nokia Siemens Networks zählt zu den größten Infrastrukturunternehmen der Telekommunikationsbranche und ist in ca. 150 Ländern aktiv. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Espoo, Finnland, wichtige Bereiche des Unternehmens befinden sich in Deutschland.



ORACLE Deutschland GmbH

Stand: F 1

Die Oracle Corporation ist der weltweit größte Anbieter von Unternehmenssoftware. Seit mehr als 30 Jahren ist es das Ziel von Oracle, Innovationen und Ergebnisse voranzutreiben. Oracle Real Application Clusters, E-Business Suite, Grid Computing, Linux-Support und Oracle Fusion sind bis heute von diesem Ziel geprägt. Oracle bietet auch Beratungsleistungen sowie Training und Support an. Hin zur vernetzten Operationsführung heißt, die heutigen Führungsinformationssysteme durch Informationsaustausch zu integrieren, und zwar in alle Richtungen. Oracle entwickelt mit Fusion Middleware Software und Services, die durch effizientes Informationsmanagement die Streitkräfte bei Auswertung und Lagefeststellung erfolgreicher machen. Drei Grundsätze stehen dabei im Vordergrund: Vereinfachung, Standardisierung und Automatisierung.



OTN Systems NV

Multifunktions-LWL-Netzwerke für militärische Bedarfsträger

OTN Systems NV entwickelt und fertigt glasfaserbasierte Netzwerke, die vitale Kommunikationsdienste über Lichtwellenleiter übertragen; für alle Anwender, die eine permanente Netzfunktion gewährleisten müssen, auch unter unwirtschaftlichen Bedingungen.

Die Systemarchitektur ermöglicht die Übertragung von bis zu 10 Gb/s netto über Distanzen von mehreren 100 Kilometern, immun gegenüber elektromagnetischen Einflüssen. OTN ist offen (Schnittstellenvariabilität und Transparenz), einfach, extrem zuverlässig. Alle Daten (Steuer-, Sprach-, Audio-, LAN- und Videodaten) werden in exklusiven Kanälen redundante übertragen.

OTN Systems' Firmensitz ist in Belgien, mit weltweiten Büros.
www.otnsystems.com
info@otnsystems.com

Stand: P 11



Pan Dacom Networking AG

Pan Dacom – Partner der Bundeswehr

Pan Dacom Networking AG ist ein mittelständisches konzern- und herstellern unabhängiges Unternehmen mit den beiden Bereichen Systemintegration und Pan Dacom Direkt. Als Systemintegrator, Dienstleister und Hersteller für Networking und Informationstechnologie ist Pan Dacom eines der führenden Unternehmen. Mit dem Hauptsitz in Dreieich bei Frankfurt verfügt Pan Dacom über eine deutschlandweite Flächendeckung und europäischen Geschäftsverbindungen.

Stand: T 7



Mobile Kommunikationnetze

Hightech-Netzwerk-Lösungen mit den dazugehörigen Dienstleistungen im Service und Professional Service Bereich. Mit dem eigenen Network Operation Center (NOC) erbringt Pan Dacom Managed Service Dienstleistungen und Remote Monitoring Services. Je nach Wunsch werden einzelne Leistungen bis hin zu einer ganzheitlichen Erbringung aller Leistungen durch Pan Dacom erbracht, wie beispielsweise die Entwicklung der Mobilien Kommunikationsnetze auf Basis der gängigen Industriestandards. Diese ermöglichen eine Vernetzung der einzelnen IT Kommunikationsstrukturen zu einem einheitlichen Netzwerk. Durch den flexiblen modularen Lösungsansatz können innerhalb kürzester Zeit Verbindungen zu allen relevanten Organen und beteiligten Stellen aufgebaut werden. Neben einer reinen Netzwerkanbindung umfasst dies auch die Möglichkeit, alle relevanten IT Systeme am möglichen Einsatzort zur Verfügung zu stellen.

Panasonic Computer Products Europe Stand: Z 12

Panasonic entwickelt und fertigt in eigenen Produktionsstätten besonders robuste und widerstandsfähige Notebooks, die den Markennamen "Toughbook" wirklich verdienen!

Nicht von ungefähr sind Toughbooks die weltweit führenden Outdoor-Notebooks, die bei einer Vielzahl von Polizei-, Armee- und Spezialkräften eingesetzt werden.

Höchsten Ansprüchen an Mobilität, technischer Überlegenheit und überzeugender Widerstandsfähigkeit werden Toughbooks durch die besonderen Schutzmaßnahmen, ein geringes Gewicht und sehr lange Akkulaufzeiten gerecht.

Weder Wasser, Staub, Stöße oder Erschütterungen (IP65, MIL-STD-810G, MIL-STD-461E) können den robusten Notebooks etwas anhaben. Selbst in extremen Temperaturbereichen von -20° bis +60° Celsius arbeiten die robusten Toughbooks problemlos.



promegis

Gesellschaft für Geoinformationssysteme mbH

Als Spezialist für Geoinformatik, digitale Bildverarbeitung und IT-Serviceleistungen entwickelt unser Unternehmen Anwendungen für Geoinformationssysteme, Image Processing Produkte sowie fachspezifische Systemlösungen für die Bereiche öffentliche Sicherheit, Verwaltung, Wirtschaft und Industrie. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden bei der Umsetzung umfangreicher IT-Projekte.

Die promegis setzt auf innovative und gleichzeitig zukunftssichere Lösungen und steht Ihnen mit langjähriger Erfahrung bei der Realisierung komplexer, integrationsfähiger Systemlösungen zur Seite.

Als deutscher Vertriebs- und Entwicklungspartner der Firma Overwatch™ bieten wir Ihnen die volle Bandbreite der High-End Image Processing Lösungen und stehen mit unserem Produkt promegis® Bridge für die Integration von Geoinformationssystemen und Bildverarbeitungslösungen.

promegis, Breslauer Straße 31, D-49324 Melle, Klaus Scholle, klaus.scholle@promegis.de, Tel. +49 (0) 5422 9629 16, Mobil: +49 (0)173 2792721, Fax: +49 (0) 5422 9629 20, www.promegis.de.

Stand: P5



PWA Electronic Service- und Vertriebs- GmbH

PWA – Ihr Spezialist für Beratung, Vertrieb, Service und Support von gehärteten Notebooks, Komponenten und Peripherie für mobile Anwendungen.

Inzwischen blicken wir gemeinsam mit Panasonic Computer Products Europe auf eine Erfahrung von 14 Jahren zurück. Wir bieten für die Panasonic Toughbooks das komplette Sortiment an Unterstützung an: Neugeräte, Zubehör, Restposten, Ersatzteile, Service und Support. Seit September 2007 sind wir außerdem exklusiver Panasonic Service-Partner für Deutschland und Österreich.

Folgende Panasonic Toughbooks können Sie sich auf unserem Stand anschauen: CF-19, CF-

Stand: Z 12



30, CF-52, CF-H1, CF-U1, CF-F8, CF-T8, CF-W8 – von Business-Ruggedized, über Semi-Ruggedized bis hin zu Full-Ruggedized.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.pwa-electronic.de.

Report-Verlag

Fachverlag für Sicherheitspolitik, Streitkräfte, Wehrtechnik, Rüstung und Logistik

Strategie und Technik

Deutschlands führende wehrtechnische Monatszeitschrift

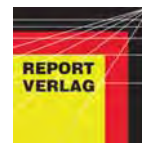
- gegründet 1958 als "Soldat und Technik"
- herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem BMVg
- Themenfelder: Sicherheitspolitik, Strategie, Streitkräfteentwicklung, Wehrtechnik und Ausrüstung – national und international

Weitere Produkte und Aktivitäten:

- Strategie & Technik – International Edition
- Wehrtechnische Reports/ Waffensystembroschüren/ IT-Report
- Broschürenreihe "Sicherheitstechnische Reports" zur zivilen Sicherheit
- Fachbücher
- Bild-Text-Bände
- CD-ROM
- Wehrwirtschaft – 14tägiger Branchen-E-Mail-Dienst
- Sicherheitspolitik aktuell – täglicher Online-Dienst
- isp-Sonderhefte zur Sicherheitspolitik
- Fachtagungen

Geschäftsführer: Dr. Peter Boßdorf, Margit Gaede-Toepfer, Paul-Kemp-Straße 3, D-53173 Bonn, Tel.: +49 (0)228 3680400, Internet: www.report-verlag.de, www.strategie-technik.de

Stand: E 3



Rockwell Collins Deutschland GmbH Stand: Z 14

Rockwell Collins hat sich als führendes Unternehmen für kundenspezifische, komplexe Elektronik in einer Vielzahl hochrangiger militärischer Flugzeugprogramme, wie z.B. Eurofighter, Tornado und CH-53G etabliert und realisiert für seine Kunden technologisch anspruchsvolle Produkte.

Unsere Aktivitäten konzentrieren sich heute auf:

- Subsystem-Integration im Cockpitbereich wie z.B. CH-53G (GAMS)
- Herstellung, Vertrieb sowie Service und Support von Kommunikations- und Navigationsgeräten und -Systemen für Luft-, Boden- und Schiffs-Anwendungen.
- Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service von Integrierten Nachrichtensystemen für Schiffs-, Boden- oder Shelter-Anwendungen.
- Entwicklung und Herstellung der TELDIX® Space Wheels (Präzisions-Schwungräder)



roda computer GmbH

roda computer GmbH ist Hersteller mobiler robuster Rechner. roda ist Bundeswehr Rahmenvertragspartner.

Produktneheiten:

19"/2"

Das 19"/2"-Format ist ein innovatives Produktdesign robuster IT.

Das military off-the-shelf (MOTS) Format 19"/2" mit halbierten Abmessungen ermöglicht erhebliche Reduzierung des Volumens. 19"/2 -Rechner, -Server, -Switch, und -Router sind beliebig zu kombinieren.

Ultra Mobile PC DBo6

Der DBo6 bietet Windows XP, Festplatte, lange Akkulaufzeit und große Schnittstellenvielfalt bei geringstem Gewicht.

roda computer GmbH, Landstr. 6, 77839 Lichtenau, Tel.: +49 (0 72 27) / 95 79 - 0, Fax: +49 (0 72 27) / 95 79 - 20, E-Mail: mail@roda-computer.com, www.roda-computer.com

Stand: Z 8



Rohde & Schwarz

Die Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG steht seit 75 Jahren für Qualität und Präzision in den Bereichen Messtechnik, Rundfunk, sichere Kommunikation sowie Überwachungs- und Ortungstechnik.

Das Unternehmen unterstützt Hersteller in Entwicklung und Produktion elektronischer Geräte mit Messtechnik überall dort, wo es gilt, Signale zu generieren, zu analysieren, zu vermessen oder das Spektrum zu analysieren. Im Bereich Aerospace & Defense bündelt der Konzern seine Kompetenz mit Messtechnik-Lösungen für Richtfunkstrecken, Radarsysteme und Satellitenkommunikation

Rohde & Schwarz liefert interoperable und leistungsfähige Kommunikationssysteme, die im Einsatz- oder Krisenfall die zeitnahe Koordination ziviler, behördlicher und militärischer Einsatzkräfte gewährleistet. Durch moderne Verschlüsselungsverfahren erfüllen die Lösungen des Unternehmens höchste Sicherheitsstandards. Für Unternehmen, Regierungsstellen, Bundeswehr und NATO entwickelt und produziert die Rohde & Schwarz SIT GmbH zudem Kryptoprodukte und -systeme.

Darüber hinaus entwickelt und produziert Rohde & Schwarz stationäre sowie mobile Systeme zur Erfassung, Ortung und Analyse von Funkkommunikationssignalen.

Stand: G 19



rola Security Solutions GmbH

mit Sitz in Oberhausen, Berlin und Zürich, zählt seit über 25 Jahren zu den bedeutendsten Anbietern von IT-Lösungen im Bereich der Inneren und Äußeren Sicherheit sowie der nachrichtendienstlichen Aufklärung. Mit dem Software-Framework **rsFrame®** hat sich rola auf Lösungen für die Informationsgewinnung, vernetzte Fallbearbeitung sowie Auswertung und Analyse spezialisiert.

In der Ausprägung **rsIntCent®** wird die Software im militärischen Umfeld für Auswertung und Lagefeststellung genutzt. Schwerpunkte bilden Informationszusammenführung und Informationserschließung sowie die Erzeugung dynamischer Lagebilder und die ebenengerechte Präsentation.

www.rola.com

Stand: G 17



Saab International Deutschland GmbH Stand: Z 3

Saab serves the global market with world-leading products, services and solutions ranging from military defence to civil security. Saab has operations and employees on all continents and constantly develops, adopts and improves new technology to meet customers' changing needs.



Saab AB is a leading supplier of customized decision support systems for defense and security solutions, providing decision superiority and control at your command. All our systems are scalable and flexible enabling our customers to evolve the command and control capability step-by-step and to their specific needs. The following products will be on display in the Saab stand:

- The Widely Integrated Systems Environment (WISE) software which is a software suite and an integration platform that allows you to connect systems or applications into a common environment and create an information flow between them, regardless of architecture, communication standards and protocols
- The Satcom-On-The-Move (SOTM) terminal which is designed to provide an affordable, unsurpassed broadband on-the-move satellite communications capability, close to worldwide coverage and access to almost any commercial Ku-band satellite in service today
- Rapid 3D Mapping™ solution that provides a tactical advantage by enabling the fast generation and production of highly detailed three dimensional maps of the actual terrain

Saab AB, P.O. Box 703 63, SE-107 24 Stockholm, Schweden, Ansprechpartner: Saab International Deutschland GmbH, Hochkreuzallee 1, DE-53175 Bonn, Mats Johnsson, mats.h.johnsson@saabgroup.com, Tel.: 0049 228 36 75 60, Mobil: 0049 160 9631 3009, Fax: 0049 228 3675 620, www.saabgroup.com

SAP Deutschland AG & Co. KG

Stand: G 12

SAP und die Bundeswehr haben im Rahmen einer strategischen Partnerschaft gemeinsam eine streitkräftespezifische Lösung auf Basis der SAP Business Suite entwickelt. Die vielseitigen Anwendungen der Branchenlösung SAP for Defense & Security optimieren die Prozessunterstützung, reduzieren Kosten und erhöhen die Transparenz. Dies befähigt Streitkräfte, Einsätze auf der Grundlage umfassender und aktueller Informationen schnell, präzise und mit dem richtigen Kräfteinsatz zu planen und durchzuführen. SAP liefert außerdem u. a. Software für die Bereiche Infrastruktur, Ausbildung, Gesundheitsversorgung, Travelmanagement, Logistik sowie die Personalwirtschaftsprozesse der Bundeswehr.



secunet Security Networks AG

Stand: G 16

secunet – IT Security beyond expectations

secunet ist einer der führenden deutschen Anbieter für anspruchsvolle IT-Sicherheit. Im engen Dialog mit Unternehmen, Behörden und internationalen Organisationen entwickelt secunet leistungsfähige Produkte und fortschrittliche IT-Sicherheitslösungen. Im Verhältnis mit seinen Kunden setzt secunet auf langfristige partnerschaftliche Beziehungen. Die seit 2004 bestehende Sicherheitspartnerschaft mit der Bundesrepublik Deutschland unterstreicht dies eindrucksvoll.

Unsere Ausstellungsschwerpunkte:

- neue SINA Boxen H mit SINA CORE 100 nur noch 2 HE
- SINA Virtual Workstation H mit SINA CORE 100
- GBit-Verschlüsselung auf Netzwerkschicht 2 und 3
- VS-Bearbeitung mit SINA Workflow
- CC EAL 4+ zertifizierte secunet wall

Ergänzende Informationen: www.secunet.com



Secusmart

Stand: Z 6

Secusmart kombiniert hochsichere Kommunikation und kryptografisch gesicherte Authentifizierung mit modernsten Mobiltelefonen. Dabei steht die intuitive und einfache Bedienung bei gleichzeitig höchster Sicherheit bei allen Lösungen der Firma Secusmart immer im Vordergrund.

Die komplette Kryptotechnik ist auf einer MicroSD-Karte, mit einem integrierten Smart Card Controller, implementiert. Mit der Lösung SecuVOICE wird ein umfassender Schutzstandard Realität. Nach erfolgreicher Teilnehmerauthentifizierung, die weniger als drei Sekunden in Anspruch nimmt, können sensible Gesprächsinhalte durch eine Ende-zu-Ende Verschlüsselung ausgetauscht werden.

Die Lösung SecuVOICE erhielt vom BSI die Zulassung für VS-NfD und NATO restricted.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserem Messestand im Zelt: www.secusmart.com



SELEX Communications GmbH Stand: G 4 & ZA 1

Die SELEX Communications entwickelt, fertigt und integriert zuverlässige Kommunikationslösungen für Industrie, Sicherheitsbehörden und Militär. Durch die Einbindung modernster Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnen die Lösungen von SELEX Communications dem Nutzer neue Anwendungsmöglichkeiten, die im Rahmen einer modernen militärischen Operationsführung notwendig sind. Hierbei folgen diese Lösungen den netzwerkübergreifenden, interoperationellen Forderungen nach Mobilität und Verfügbarkeit, basierend auf sicheren IP-Verbindungen.



Neben eingeführten Systemen wie Richtfunk, PRR, Glasfasertechnik und HF/VHF/UHF-Funk bietet die SELEX Communications auch neue Gerätefamilien, wie WiMAX, SDR, IED-Jammer und Multiservice-Anwendungen für Netzwerke sowie mobile Arbeitsplatzsysteme (verlegfähige Accessnetze) an.

SELEX Communications GmbH, Spinnerei 48, D-71522 Backnang, Edi Lützenkirchen, edi.luetzenkirchen@selex-comms.com, Tel.: +49 (0)7191-378-522, Mobil: +49 (0)7191-7317090, Fax: +49 (0)7191-378-500, www.selexcom.com

Serco

Stand: G 14

Serco: Partner der Bundeswehr

⇒ Beraten • Entwickeln • Integrieren • Umsetzen

- Systemintegration: Serco mobilisiert Systeme und Komponenten für Out-of-Area-Einsätze.
- Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV): Serco betreibt akkreditierte EMV-Zentren in Bonn und Ottonbrunn und bietet höchste Kompetenz im gesamten EMV-Sektor.
- Systemunterstützung: Serco unterstützt als Dienstleister die Bundeswehr im Bereich Einsatzführungsdienst und Dokumentationserstellung.
- Systemausbildung: Serco konzipiert komplexe Systemausbildungen für mobile Systeme, erstellt die entsprechende Trainingsdokumentation und führt die einzelnen Ausbildungsgänge verantwortlich durch.
- Interaktives Training und Emulation: Serco setzt an der Schnittstelle zwischen Technik und Mensch auf interaktives Training und Emulation.
- IT-Lösungen: Serco konzipiert, realisiert und implementiert qualitätsgesicherte IT-Lösungen, die unter Nutzung modernster Infrastrukturen für den Kunden betrieben werden.

Serco GmbH, Justus-von-Liebig-Str. 18, 53121 Bonn

Telefon: 0228/6681-0, Fax: 0228/6681-777, info@serco.de, www.serco.de



Siemens AG – Stand: Brunnensaal Siemens IT Solutions and Services

Siemens IT Solutions and Services ist ein international führender Anbieter von IT-Lösungen und –Services und liefert entlang der IT-Dienstleistungskette alles aus einer Hand: vom Consulting über die Systemintegration bis zum Management von IT-Infrastrukturen. Darüber hinaus vervollständigt Siemens IT Solutions and Services die Angebotspalette der Siemens Konzern-Sektoren mit IT-Lösungen.

Sein Angebot für Militär und Nachrichtendienste stützt der IT-Dienstleister auf die Bereitstellung höchst zuverlässiger Kommunikationsinfrastrukturen, denn nur intelligente Information-Centric Operations gewährleisten den effektiven Informationsaustausch zwischen geografisch verteilten Einheiten und die optimale Synchronisierung des Ressourceneinsatzes.

Siemens IT Solutions and Services präsentiert auf der AFCEA seine Lösungskompetenzen im Bereich der Entwicklung und Betriebsunterstützung von IT-Plattformen für den Einsatz und bietet Informationen zu Technologietrends.



Software AG und IDS Scheer

Stand: K 2

Software AG und IDS Scheer sind weltweit führend im Bereich **Business Process Excellence**.

Seit über 40 Jahren liefern wir unseren Kunden innovative Produkte, Lösungen und Services.

Adabas ist die erste transaktionale Hochleistungsdatenbank; **ARIS**, die erste Plattform zur Analyse von Geschäftsprozessen, und **webMethods**, der erste B2B-Server und die erste SOA-basierte Integrationsplattform. Wir sind der einzige Anbieter von Lösungen für das Management von Geschäftsprozessen (BPM), die sich durch eine hohe Benutzerfreundlichkeit bei niedriger Total-Cost-of-Ownership auszeichnen und die vollständige Lieferkette abdecken.

Unsere branchenführenden Marken **ARIS**, **webMethods**, **Adabas**, **Natural** und **IDS Scheer Consulting** fügen sich zu einem umfassenden Angebot zusammen. Wir bieten Software und Services für: Strategientwurf, Design, Implementierung und Überwachung von Prozessen; prozessgestützte SAP-Implementierung sowie strategische Beratung und Dienstleistungen. Mit unserem einzigartigen Portfolio erreichen unseren Kunden ihre Geschäftsziele schneller.

Software AG – Get There Faster

Die Software AG ist in über 70 Ländern vertreten. Auf unserer Webseite finden Sie eine Niederlassung in Ihrer Nähe.
www.softwareag.com



Sophos und Utimaco Safeware

Stand: F 6

Mehr als 100 Millionen Anwender in 150 Ländern verlassen sich auf Sophos als den besten Schutz gegen komplexe IT-Bedrohungen und Datenverlust. Sophos bietet dafür Security- und Data-Protection-Lösungen an, die einfach zu verwalten, zu installieren und einzusetzen sind und dabei den branchenweit niedrigsten Total Cost of Ownership bieten. Sophos bietet preisgekrönte Verschlüsselungs- und Endpoint-Security-Produkte, darüber hinaus Lösungen für Web- und E-Mail-Sicherheit sowie Network Access Control (NAC). Das Angebot wird von einem weltweiten Netzwerk eigener Analysezentren, den SophosLabs, unterstützt.

Mit mehr als 20 Jahren Erfahrung gehört Sophos nach den Top-Analystenhäusern zu den führenden Unternehmen für IT-Sicherheit und Datenschutz und hat zahlreiche Branchenauszeichnungen erhalten.

Durch die Übernahme des weltweit führenden Datensicherheitsspezialisten Utimaco Safeware erweiterte Sophos im Jahr 2009 sein Leistungsspektrum um Datensicherheitslösungen, mit denen sich mittelständische Firmen und Großunternehmen vor vorsätzlichem Datendiebstahl sowie unbeabsichtigtem Datenverlust schützen und die Einhaltung geltender Datenschutzbestimmungen sicherstellen können. Die in das Sophos Produktportfolio integrierten Utimaco SafeGuard Lösungen bieten dabei einen umfassenden Rundum-Schutz aller Daten.

Weitere Informationen unter: www.sophos.de



SQS Software Quality Systems AG

Stand: G 18

Excellence through Independence

Die SQS-Gruppe ist der größte unabhängige Anbieter von Software-Test- und Qualitätsmanagement-Dienstleistungen. Mit über 5.000 abgeschlossenen Projekten hat SQS eine starke Kundenbasis aus den verschiedensten Branchen. Hierzu gehören die Hälfte der DAX-30 Unternehmen und



36 FTSE-100-Unternehmen. Zu den Kunden zählen unter anderem Barclays, BP, Credit Suisse, Daimler, Deutsche Bank, Deutsche Post, Dresdner Bank, Eurobet, Eurogate, Messagelabs, Phoenix, T-Mobile, T-Systems und Zurich Group.

1982 in Köln gegründet, beschäftigt SQS weltweit rund 1.450 Mitarbeiter. Neben einer starken Präsenz in Deutschland und Großbritannien hat SQS weitere Tochtergesellschaften in der ganzen Welt. Im Jahr 2008 erwirtschaftete SQS einen Umsatz von 143 Mio. Euro. SQS ist am AIM der London Stock Exchange und mit einem Zweitlisting am Open Market der Deutschen Börse vertreten.

SSC System Support Consulting GmbH Stand: P 2

Seminare

- Integrated Logistic Support ILS
- Logistic Support Analysis LSA
- Life Cycle Cost/Total Ownership Cost LCC/TOC
- ASD S1000D, IETD Technische Dokumentation
- ASD S2000M Materiel Management
- ASD S3000L Logistic Support Analysis
- ASD S4000M Scheduled Maintenance
- Universitätszertifikat LCM & ILS

Software

- Level of Repair Analysis EDCAS
- Spares Optimisation VariMetric XL
- Total Ownership Cost (LCC) Modelling MAAP

Consulting & Studien

- ILS/LSA-Projekte

Partner Company: TFD Europe Ltd., Tools for Decision, Norwich, Norfolk / UK, www.ssc-eichinger.de



SSC System Support Consulting GmbH

Steria Mummert Consulting AG Stand: F 10

Steria Mummert Consulting zählt zu den zehn führenden Anbietern für Management- und IT-Beratung im deutschen Markt. Wir verbinden profunde Branchenexpertise mit Prozess- und Technologie-Know-how und unterstützen so auch die Transformationsprozesse global agierender Streit- und Sicherheitskräfte.

Thematische Schwerpunkte AFCEA 2010:

- **IT-Servicemanagement** auf Grundlage von ITIL
- Verfahren zum **Informations- und Wissensgewinn aus der Architekturmodellierung** nach NAF
- **Methoden und Werkzeuge zur Datenbereinigung und -aufbereitung** auf dem Weg von SinN zu SASPF
- **Repository zur Unterstützung der Zusammenarbeit bei der Erarbeitung und Qualitätssicherung von Organisationsgrundlagen** in Ämtern, Kommandobehörden und Dienststellen
- Interaktives Informationssystem mit **Best Practice-Maßnahmen zum optimalen Umgang mit Wissen**

Steria Mummert Consulting AG, Hans-Henny-Jahnn-Weg 29, D-22085 Hamburg, Homepage: www.steria-mummert.de, Holger Grube, Senior Manager Public Services, Tel.: +49 40 22703-0, Fax: +49 40 22703-3567, E-Mail: public-services@steria-mummert.de



Sun Microsystems Stand: F 1

Seit der Gründung 1982 bildet die Vision von Sun Microsystems "The Network is the Computer" das Fundament der Unternehmensphilosophie: die Bereitstellung umfassender Lösungen basierend auf offenen Standards und leistungsfähiger Computersysteme für alle Wirtschaftsbranchen und den öffentlichen Bereich. Sun Microsystems ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Oracle und in mehr als 100 Ländern vertreten.

www.sun.de



SYKO GmbH Stand: Z 15

SYKO entwickelt Leistungselektronik für mobile Anwendungen zu Land, zu Wasser, in der Luft im Leistungsbereich bis 5kW nach einschlägigen Normen der VG, MIL, DO, Stanag, GL. Die Entwicklung nach Pflichtenheft und anschließender Serienfertigung nach strengen Qualitätsrichtlinien sind SYKOs Stärke. Sehr weite Eingangsspannungsbereiche, die Verarbeitung von Langzeittransienten und hohe Funktionalitätserfüllung werden mit den eingesetzten, patentierten Schaltungstopologien umgesetzt.

Batterie-Nennspannungen von 12V bis 450V und Hybridkreise von 200V bis 1000V DC und Netzspannungen 115V - 440V AC 50/60/400 Hz werden beherrscht. Die Forderungen nach extremer Störfestigkeit und geringer Störaussendung werden bis in die härtesten Schärfegrade erfüllt. Solide mechanische Konstruktionen und intelligente Wärmekonzepte für hohe Temperaturbelastung werden nach Kundenanforderung erbracht.

SYKO Gesellschaft für Leistungselektronik mbH, Jahnstraße 2, D-63533 Mainhausen, Frau Birgit Kalfhaus, Tel. 06182-93 52 21, Fax: 06182-93 52 15, www.syko.de, info@syko.de



Systematic Stand: Z 5

Systematic offers a range of command and control products and services for joint, air, land and sea environments. All products are based on an open architecture and provide off-the-shelf, standards-based capabilities that are completely configurable to the specific requirements of individual nations. Systematic SitaWare Suite products provide a platform to help simplify the critical decisions that military forces make on a daily basis. The solution is scalable from the individual soldier to the division level.

The open-nature of the products ensures that Systematic components can form the core of any "best of breed" solution, making the company an attractive partner. To learn more, please visit www.systematic.com



systemerra computer GmbH Stand: Z 2

Für anspruchsvolle Aufgaben in militärischen und maritimen Applikationen sowie der Luft- und Raumfahrt reichen Standard-Computerprodukte nicht aus. Hierfür bietet systemerra computer robuste Lösungen im erweiterten Temperaturbereich mit erhöhter Schockfestigkeit an. Das Lieferprogramm umfasst Rugged Server, Boards, Module und Zubehör, Ethernet-Switches sowie kundenspezifische Systeme. Zum Board-Programm zählen Intel, SPARC- und PowerPC-basierende VME-bus, cPCI und PC/104 CPU-Karten und Mezzanine-Module (wie z.B. MIL-STD, ARINC, DSP, Analog/Digital-I/O, ...). Optional sind Ausführungen mit Stiffener Bars/Conduction Cooling und Conformal Coating lieferbar. Darüber hinaus bietet systemerra computer industrielle Netzwerktechnik, Box- und Panel-PCs, Feldbustechnik, Fahrzeugrechner sowie die Ersatzteilbeschaffung/-fertigung für EOL-Produkte.



TELEFUNKEN RACOMS Stand: F 2

TELEFUNKEN RACOMS entwickelt und vertreibt Funkkommunikationssysteme für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Für die militärische Nutzung steht ein breit gefächertes Angebot an HF-Funksystemen, taktischen VHF-Funkgeräten und "high capacity"-Richtfunkgeräten zur Verfügung. Am Messestand werden schwerpunktmäßig folgende Anwendungen gezeigt:

- Militärisches WiMAX
- Taktische HF-Funkgeräte-Familie HRM 7x00 mit den HF-House-Übertragungsverfahren
- Taktisches Multi-Band Radio MCTR 7200

Kontakt: TELEFUNKEN Radio Communication Systems GmbH & Co. KG, Eberhard-Finckh-Str. 55, 89075 Ulm, info@tfk-racoms.com, www.tfk-racoms.com



Teracue AG – IPTV Systems Stand: T 3

IPTV bietet die Möglichkeit, jedes Video zu jeder Zeit an jedem Ort bereitzustellen. Über digitale Netzwerke – als virtuelle Kreuzschienen – können Fernsehprogramme, Kamera- und Monitoringsignale in nahezu unbegrenzter Zahl übertragen werden. Für unsere Kunden bedeutet IPTV: Video an jedem Arbeitsplatz ganz gleich ob PC, TV, Plasma oder Beamer.

Teracue wurde 1991 gegründet und beschäftigt aktuell 15 Mitarbeiter. Hauptgeschäftstätigkeiten sind heute die Entwicklung und der Vertrieb von Broadcast- und IPTV-Systemen über ein international qualifiziertes Händlernetz. Zu den Kunden zählen: öffentlich-rechtliche und private Rundfunkanstalten, Banken, Universitäten, Kliniken, Feuerwehr- und Polizeizentren sowie Luft- und Raumfahrtunternehmen, militärische und andere Bundeseinrichtungen. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.teracue.com.



THALES Deutschland Stand: Z 10

Wir vernetzen Sicherheit – als Partner der Bundeswehr, die seit Jahrzehnten auf die Kompetenz und das umfangreiche Portfolio von Thales vertraut.

Unser weltweit einmalig breites Angebot umfasst leistungsstarke optische, elektro-optische und Radarsensoren, kombinierte Sensorsysteme sowie abhörsichere Multiband-Truppenfunksysteme bis hin zu komplexen Führungsinformations- und Aufklärungssystemen.

Thales bietet taktische Funk- und Führungssysteme für den hochmobilen Einsatz, Software-defined Radio, Kommunikations-, Leit- sowie Lage- und Einsatzzentralen sowie Lösungen zur Absicherung Kritischer Infrastrukturen, insbesondere auch für den Feldlagerschutz.

Für Führungs- und Waffeneinsatzsysteme der Bundeswehr entwickelt Thales Netzwerkinfrastrukturen, Software sowie Kommunikations- und Ausbildungssysteme, taktische Datenlinks und Systeme zur taktischen Aufklärung und Datenauswertung.

Umfassende Service- und Schulungsangebote – auch während Auslandseinsätzen – stellen die schnelle, dauerhafte Verfügbarkeit und Nutzung der technologiebasierten Fähigkeiten und Prozesse der Bundeswehr sowie ihren effizienten Einsatz sicher.

Dabei steht der Kunde stets im Mittelpunkt. Denn: Sicherheit braucht starke Partner – Thales Deutschland.

www.thalesgroup.com/germany



T-Systems International GmbH Stand: F 4

Flexible Informations- und Kommunikationstechnik für die Bundeswehr.

Mit einer weltumspannenden Infrastruktur aus Rechenzentren und Netzen betreibt T-Systems die Informations- und Kommunikationstechnik (engl. kurz ICT) für multinationale Konzerne und öffentliche Institutionen.

Kompetenter Partner der Bundeswehr.

T-Systems unterstützt die Bundeswehr als erfahrener Partner für sichere und zuverlässige Lösungen rund um die Kernaufgaben Organisation, Aufklärung, Führung, Logistik und Kommunikation. Dabei liegt die besondere Kompetenz von T-Systems darin, handelsübliche Hard- und Softwarekomponenten so anzupassen, dass sie alle Anforderungen der Bundeswehr hinsichtlich Sicherheit, Echtzeitbetrieb und anderer Einsatzbedingungen erfüllen.

T-Systems International GmbH, Am Propstthof 51, 53121 Bonn, Tel.: 0228/709 38205, Mail: heiko.thiemann@t-systems.com, Internet: www.t-systems.de



VEGA Deutschland GmbH & Co. KG Stand: F 3

VEGA verfügt über Erfahrung aus einer Vielzahl von militärischen Ausbildungsmitteln. Daher versteht VEGA sowohl die eingesetzten Technologien als auch die methodischen Anforderungen des militärischen Trainings.

Ein besonderer Anwendungsbereich für die Kompetenzen von VEGA sind Luftfahrzeuge der verschiedensten Kategorien, deren Technik und Einsatz. Basierend auf 30 Jahren Erfahrung in der Unterstützung von Raumfahrt-Missionen verfügt VEGA über alle notwendigen Kompetenzen hinsichtlich der Planung, Entwicklung und Durch-



führung komplexer IT-Projekte. Dies insbesondere auch im Bereich der satellitengestützten Erdbeobachtung und Kommunikation.
In der Territorialen Wehrverwaltung unterstützt VEGA bei der Durchführung und Gestaltung der notwendigen Service-Prozesse. Hierbei hat VEGA besonders umfangreiche Kenntnisse hinsichtlich des Hauptprozesses "Personal".
www.vega.de

Verlag E.S. Mittler & Sohn Ein Unternehmen der Tamm Media

Seit 1798 verlegt E.S. Mittler & Sohn militärische und sicherheitspolitische Publikationen:

EUROPÄISCHE SICHERHEIT, die führende Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum, erreicht monatlich einen Leserkreis von 18.000 Entscheidungsträgern, Experten und Anwendern im parlamentarischen Raum, den Streitkräften, dem ministeriellen und nachgeordneten Bereich, Verbänden und Industrie.

Gemäß Vereinbarung mit der Leitung BMVg ist es Aufgabe von **EUROPEAN SECURITY AND DEFENCE**, deutsche Interessen im Ausland transparent zu machen. Ein amtlicher Verteilerschlüssel gewährleistet für diese mit drei Ausgaben pro Jahr in englischer Sprache erscheinende Fachzeitschrift eine qualifizierte und zielgruppengerechte Verbreitung in rund 80 Staaten.

Mit 10 Ausgaben pro Jahr nimmt **MARINEFORUM** eine führende Position als Informationsplattform für maritime Belange ein und erreicht einen Leserkreis von 10.000 Entscheidungsträgern und Experten im maritimen und politischen Umfeld.

Das Buchprogramm der Verlagsgruppe umfasst Titel in den Segmenten Sicherheitspolitik, Schiffbau, Seefahrt, Militärgeschichte, Recht und Verwaltung.

Verlag E.S. Mittler & Sohn GmbH – Ein Unternehmen der Tamm Media, Hochkreuzallee 1, 53175 Bonn, Tel.: 0228-30789-0, Fax: 0228-30789-15, E-Mail: maxibonn@t-online.de, www.koehler-mittler.de

Versant GmbH

Versant Object Database – Komplexe Daten, hohe Leistung, schnelle Entwicklung

CIS, C4ISTAR, C2-, und STF-/JFS-Systeme unterstützen eine präzise Entscheidungsfindung auf Grundlage anspruchsvoller Daten und Logik-Regeln. Sie müssen eine zu 100 Prozent verlässliche Leistung in Echtzeit erbringen und mit wenig Aufwand zu pflegen sein – typische Einsatzgebiete für Versant-Objektdatenbanken.

VERSANT
THE DATABASE FOR DEVELOPERS

Stand: FR 5



Versant-Objektdatenbanken bilden komplexe Objekt-Netzwerke 1:1 in der Datenbank ab. Ein objektorientiertes Anwendungsdesign ermöglicht hohe Performance und Skalierbarkeit. Software-Entwickler arbeiten auf diese Weise zudem äußerst effizient.

Viele luft- und raumfahrttechnische sowie militärische Anwender und Bedarfsdecker vertrauen auf Versant, u. a. BAE Systems, EADS, ESG, Thales, die ESA, DLR, oder die NASA. In der Steuerungs-, Fernmelde- und Netzwerktechnik, im Online-/Serious-Gaming und in der Simulation ist Versant zuverlässiger Partner für Global 2000-Unternehmen wie Ericsson, Sagem oder Verizon.

Versant GmbH (Hamburg) ist ein Tochterunternehmen der Versant Corp. (NASDAQ: VSNT) aus Redwood City (USA).

Ihr Ansprechpartner: Benjamin Wittekind, Tel.: 040 60990-366, E-Mail: bwittekind@versant.com, www.versant.com

weisser + böhle GmbH

weisser + böhle ist eine Management- und IT-Beratung, die ein breites Spektrum an Beratungsdienstleistungen und IT-Lösungen bietet. Seit 20 Jahren verstehen wir uns als kompetenter Partner von Organisationen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand. weisser + böhle vereint Branchenkenntnisse mit fachlicher und informationstechnischer Perspektive. Wir optimieren Geschäftsprozesse, führen die unterstützenden IT-Systeme ein, implementieren SAP-Standardsoftware und entwickeln für unsere Kunden eigene Lösungen.

Unsere Themenschwerpunkte:

- Rechnungswesen
- Controlling
- Immobilien- und Facility Management
- Human Capital Management
- Supply Chain Management

- Prozessmanagement

- SAP Consulting
- Business Intelligence
- Anwendungsentwicklung

Nähere Informationen finden Sie unter www.weisserboehle.de

Stand: G 5



Oracle Government

25 of the 25 Top Governments

United States, Japan, Germany, China, United Kingdom, France, Italy, Spain, Canada, Brazil, Russian Federation, India, Mexico, Republic of Korea, Australia, Netherlands, Turkey, Sweden, Belgium, Indonesia, Switzerland, Poland, Norway, Saudi Arabia, Austria

Get Better Results With Oracle

ORACLE

oracle.com/goto/government
or call 1.800.633.0584

Copyright © 2010, Oracle. All rights reserved. Oracle is a registered trademark of Oracle Corporation and/or its affiliates. Other names may be trademarks of their respective owners.

The European Security and Defence Union

A product of the Pro Press Publishing Group, edited and published by Hartmut Bühl

THE NEW QUARTERLY MAGAZINE
FOR EUROPEAN'S SECURITY AND DEFENCE COMMUNITY



The European Security and Defence Policy (ESDP) has an outstanding importance for the development of Europe, and the European Union has significant influence on world's security.

Europe has shown its political, civil and military capabilities to appease conflicts. The European Union stands on the side of the United Nations in Africa as a partner for peace and has close links to the North Atlantic Treaty Organization and is developing close realitions to the United States of America and Russia as the other two major powers of security in the transatlantic region.

Thus the EU has become in practice an important player in global security especially in the fields of peace keeping and humanitarian support. To realize the objectives of the new requirements of the European Security Strategy for more robust forces, new structures has to be developed. Security and Defence industries with their contribution to the ESDP find their platform for discussion in this magazine.

The magazine with a running publication of 12.000 copies, is published in Brussels and Berlin. Hartmut Bühl, the Correspondent and Head of the Behörden Spiegel Office in Brussels is aiming to make this magazine to a discussion platform on the political and strategic level for the ESDP.

The ProPress Publishing Group as the publishing house of the Magazine also hosts the three most important yearly European conferences for civil protection, the "European Congress on Disaster Management" for civil protection, the "European Police Congress" and the "Congress on European Security and Defence" for armed and civil forces. Within the last years, these conferences established community building for all addressed parties, coming from 70 states.

Further Information about the magazin: www.euro-defence.eu ("The European")

Authors of edition N° 5

"The role of the European Parliament in the Common Foreign and Security Policy"



Gabriele Albertini MEP
Chairman of the Committee
on Foreign Affairs European
Parliament, Brussels

"Russia's Security Policy in new European Structures – what is behind President Dmitry Medvedev's initiative on European Security Treaty?"



H.E. Ambassador Vladimir Chizhov
Permanent Representative
of the Russian Federation to the
European Union, Brussels

"Cyberwar & Cyber Defence"



Bert Weingarten
CEO PAN AMP AG, Hamburg

Subscription order: Re-Fax to +49(0)228 970 97 38

Phone: +49(0)228 970 97 80, E-Mail: subscription@euro-defence.eu

Quarterly, including postage and dispatch (four issues):

☐

Subscription international

88,- Euro

☐

Subscription EU 56,- Euro

Company: Tax-No.:

Address (Street, Zip-Code, Town, Country):

Phone: Fax:

E-Mail: Date, Signature:

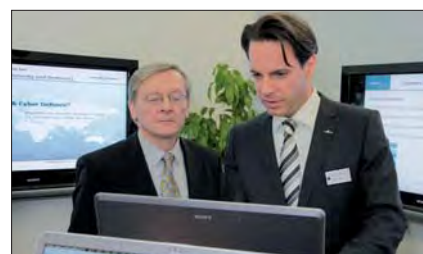
9th Congress on European Security and Defence

9 - 10 November 2010
Berlin Congress Center

www.euro-defence.eu

2010: The Future European Security and Defence Architecture –
a challenge for the EU and NATO

Review: 8th Congress on European Security and Defence (December 2009)



**POWER
TO EUROPE**



9th Congress on European Security and Defence **Berlin Security Conference 2010**

Berliner Sicherheitskonferenz 2010

**2010: The Future European Security and Defence Architecture –
a challenge for the EU and NATO**

9 - 10 November 2010

Berlin Congress Center Alexanderstraße 11 (Alexanderplatz)

Programme, Registration and more Information www.euro-defence.eu



6th European Congress on Civil Protection and Disaster Management

2010: Enhancing European and National Networks for a successful Civil Protection

September 8th and 9th 2010 – City Hall Bonn Bad Godesberg



**Technisches
Hilfswerk** 

Behörden Spiegel



“Europe’s leading event in the field of Disaster Management.”

**Registration and further information:
www.disaster-management.eu**

BECHTLE IST RAHMENVERTRAGSPARTNER DER BUNDESWEHR

Die Bechtle AG erhielt im März 2009 den Zuschlag für einen Rahmenvertrag zur Deckung des Bedarfs an IT-Komponenten und Dienstleistungen der Bundeswehr.

Der mit dem Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr (IT-AmtBw) geschlossene Rahmenvertrag „2./3. Rechnerebene“ hat eine Laufzeit von vier Jahren. Er umfasst neben der Beschaffung von Hard- und Software auch Dienstleistungen wie Planung, Errichtung, Installation und Betrieb von IT-Netzen (Client/Server). Bechtle realisiert den Vertrag in enger Zusammenarbeit mit den Herstellerpartnern IBM, Acer, und HP, sowie den Dienstleistern Conet Solutions und GBS TEMPEST & Service.

Für die Projektorganisation ist ein zentrales Team innerhalb der Bechtle AG und des Bechtle IT-Systemhauses Bonn/Köln verantwortlich. Die zentrale Projektleitstelle in Bonn gliedert sich in die Bereiche Account Management und Produktion. Ihre Leistung umfasst kundenspezifische Arbeitsplatzsysteme, systemnahe Dienstleistungen und komplexe Projekte im IT-Umfeld der Bundeswehr. Das Auftragsmanagement und die Logistik erfolgen zentral durch ein spezielles Bundeswehrteam innerhalb der Bechtle AG. Die modulare, an den Kundenanforderungen ausgerichtete Organisationsform ist optimal an den Vertrag angepasst.

Im vergangenen Jahr wurden Bestellungen, Lieferungen und Rollouts von Hard- und Software-Produkten durchgeführt sowie komplexe Dienstleistungen, wie Planung, Installation und Betrieb von IT-Netzen erbracht. Das Account Management koordiniert dabei sämtliche Leistungen. Die Unterstützung bei allen Abwicklungsfragen erfolgt durch den Vertriebsinnendienst. Darüber hinaus stehen technische Ansprechpartner für Validierungsfragen und technische Vorhaben zur Verfügung.

Neben dem Account Management ist das Projektmanagement eine weitere zentrale Leistungseinheit für die Realisierung der unterschiedlichen Kundenanforderungen im Dienstleistungsumfeld.

Das zentrale Bechtle-Team ist für den Kunden die direkte Koordinierungsstelle für die Projekte, die jeweils federführend durch einen Projektleiter betreut werden. Durch die langjährige Erfahrung in der Umsetzung von IT-Projekten in den verschiedensten Technologiebereichen haben die Bechtle-Projektleiter ein hohes Expertenwissen, von dem die Kunden profitieren. Flache Hierarchien in der Projektorganisation ermöglichen eine schnelle und flexible Reaktion auf die individuellen Vor-

Bechtle verfügt bereits seit 2005 über einen eigenen Geschäftsbereich für öffentliche Auftraggeber. Innerhalb des umfangreichen IT-Lösungsportfolios wie Client Management, Server & Storage, Virtualisierung, IT-Security und Business Applications entwickelt Bechtle maßgeschneiderte Komplettlösungen für Dienststellen und Liegenschaften sowie übergreifende Projekte.

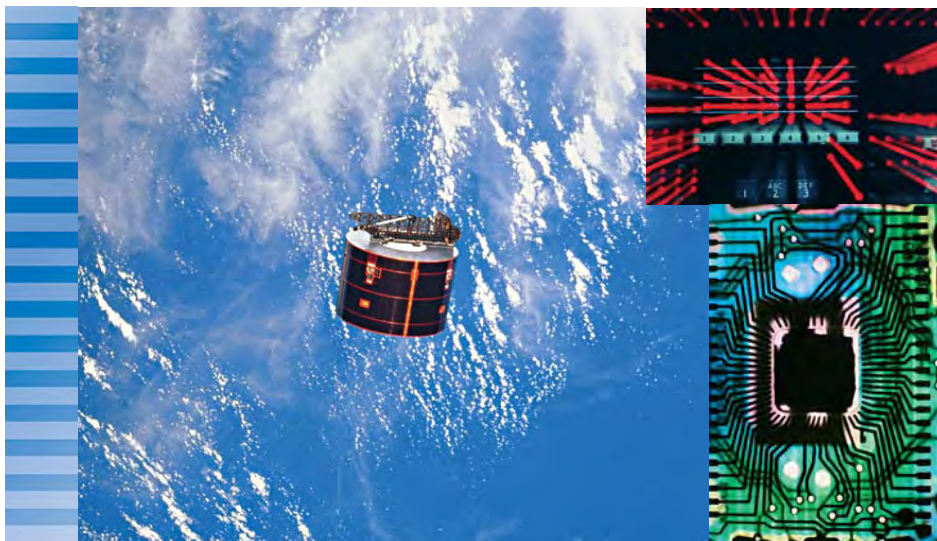
Mehr als 1.600 Servicemitarbeiter sowie zertifizierte Spezialisten und Systemengineers bieten im IT-Lösungsbereich Fachwissen, hohe Detailkompetenz, langjährige IT-Projekterfahrung und die Fähigkeit, individuelle Anforderungen schnell umsetzen zu können.



gaben der Kunden.

„Als Auftragnehmer war uns wichtig, unser Projektmanagementmodell (V-Model XT) speziell an die Anforderungen des Auftraggebers anzupassen, um hier direkte Schnittstellen aufzubauen und durch transparente und standardisierte Prozesse die Wirtschaftlichkeit der Projekte zu gewährleisten,“ Peter Morwinski, Projektmanager, Bechtle IT-Systemhaus Bonn. Eine zentrale Serviceorganisation für die Betreuung und Abwicklung von Servicefällen rundet die Projektorganisation ab.

*Foto: Gabor Jeszenoei, verantwortlicher Key Account Manager Bundeswehr
Peter Morwinski, Leiter Technologie Center und verantwortlicher Projektmanager Bundeswehr*



Vorankündigung:

25. AFCEA-Fachausstellung

04./05. Mai 2011

www.afcea.de